LAND BRANDENBURG
Staatskanzlei

Abschlussbericht PGI Luckenwalde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II

Abschlussbericht nach Artikel 37 VO (EG) Nr. 1260/1999 des Rates vom 21. Juni 1999
Referenz-Nr. der Kommission: CCI: 2000.DE.16.0.PC.108
Entscheidung der Kommission K(2001) 2810 vom 23.11.2001,
geändert durch Entscheidung der Kommission K(2004) 3506 vom 13.09.2004,
geändert durch Entscheidung der Kommission K(2005) 5797 vom 19.12.2005.

Basisinformationen

Titel:	PGI URBAN II Luckenwalde
Mitgliedsstaat:	Bundesrepublik Deutschland
Region:	Land Brandenburg
Programmjahre:	2001 bis 2008
Verwaltungs-behörde:	Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam
Fondsverwaltung:	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (vormals Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung) des Landes Brandenburg, Ref. 22 (ab 2009 Ref. 20), Henning-von-Tresckow-Str. 2-8, 14467 Potsdam
Zahlstelle:	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (vormals Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung) des Landes Brandenburg, Ref. 11, Henning-von-Tresckow-Str. 2-8, 14467 Potsdam

Der Abschlussbericht wurde durch den Begleitausschuss gemäß Artikel 35 e der VO (EG) Nr. 1260/1999 am 4. Februar 2010 gebilligt. Der Bericht deckt auch das Jahr 2008 ab.

Programmdurchführung:

Bewilligungsstelle:	BBJ Consult AG NL Potsdam, August-Bebel-Straße 68, 14482 Potsdam
Umsetzung:	Stadt Luckenwalde, Die Bürgermeisterin, Stabsstelle URBAN, Markt 10, 14943 Luckenwalde Gesellschaft für Infrastruktur- und Wirtschaftsentwicklung GmbH (GIW), Benkertstraße 13, 14467 Potsdam; TOPOS Stadtplanung Landschaftsplanung Stadtforschung, Badensche Straße 29, 10715 Berlin

Kurzzusammenfassung

1. Durch den *integrierten Ansatz* der Gemeinschaftsinitiative URBAN II unter Weiterentwicklung der im Rahmen von URBAN I und unter Beachtung der dabei in der Stadt Brandenburg an der Havel gemachten Erfahrungen ist Luckenwalde dem wichtigsten Ziel, die *Abwärtsspirale* aus Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit und Bevölkerungsrückgang zu durchbrechen, seit dem Jahr 2000 einen bedeutenden Schritt näher gekommen.

2. Aufgrund der engen Begleitung des Programms durch die Landesregierung konnten die Erfahrungen aus URBAN II in Luckenwalde direkt in die Fortentwicklung der Landespolitik für eine integrierte nachhaltige Stadtentwicklung einfließen. So konnte beispielsweise bei der Erarbeitung des Operationellen Programms EFRE für die Strukturfondsperiode 2007-2013 auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die im Rahmen des *„Labors" Luckenwalde* gesammelt wurden. Umgekehrt profitierte die Stadt bei der Programmumsetzung von dem institutionalisierten Erfahrungsaustausch mit anderen URBAN-Kommunen im Rahmen des Deutsch-Österreichischen URBAN-Netzwerkes und den beteiligten Landesressorts.

3. Die Tatsache, dass es sich bei Luckenwalde um eine Kleinstadt handelt, begünstigte die Chance einer prioritären Behandlung des Programms in Stadtrat und Verwaltung als *Chefsache*, was zu zahlreichen nachhaltigen „Governance-Effekten" innerhalb der Stadtverwaltung führte. Aufgrund der hohen Förderdichte und der Konzentration der Förderung auf Maßnahmen innerhalb des Stadtkerns traten hohe *Wahrnehmungseffekte bei der Bevölkerung* ein.

4. Die räumliche Fokussierung auf die Gesamtstadt mit Schwerpunktsetzung in der Innenstadt und dem Bahnhofsbereich hat sich in einer Kleinstadt mit der Struktur und den Problemlagen, wie sie in Luckenwalde vorzufinden sind, bewährt. Gegenüber möglichen Alternativen wurde so die größte denkbare soziale und ökonomische Breitenwirkung erzielt.

5. Die Vielzahl unterschiedlich großer Projekte war ein besonderes Merkmal der URBAN-Strategie für Luckenwalde im Kontext der Gemeinschaftsinitiative in Deutschland und in der EU. Zwar hat sich die Konzentration von drei Vierteln der Mittel auf größere Projekte (Gesamtkosten größer 0,5 Mio. €) als sinnvoll erwiesen, aber die nachhaltigen Gesamtwirkungen wären mit nur einigen spektakulären Großprojekten nicht erzielbar gewesen.

6. Die hohe Nachhaltigkeit und Effizienz des Programms konnte durch eine starke Vernetzung der kommunalen Akteure und der betroffenen Ressorts auf Landesebene sowie durch eine frühzeitige Vorbereitung auf das Auslaufen der Förderung erreicht werden. Durch mehrere innovative und auf die Mainstream-Förderung *übertragbare Ansätze wurde ein wichtiger europäischer Mehrwert* des Programms erzielt.

7. Durch URBAN konnte sich Luckenwalde im Kontext der neu ausgerichteten Landespolitik als regionaler Wachstumskern qualifizieren.

8. Die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen auf der Grundlage einer städtischen KMU-Richtlinie leistete einen wesentlichen Beitrag zur funktionalen Stärkung der Innenstadt. Die Erfahrungen, die aus der umfassenden rechtlichen Prüfung der Fördervoraussetzungen für eine Stär-

kung der Stadt als Wirtschaftsstandort gezogen wurden, sind im Land Brandenburg in der neuen Strukturfondsperiode (EFRE-OP und nationales Programm „Aktive Stadtzentren“) berücksichtigt.

Hierfür haben die GI URBAN II und das ebenfalls EFRE-gestützte Förderprogramm "Zukunft im Stadtteil - ZiS 2000" wichtige konzeptionelle und praktische Grundlagenarbeit für das Land Brandenburg geleistet. URBAN und ZiS haben veranschaulicht, dass ein integriertes und partnerschaftliches Vorgehen nicht nur der richtige Weg für die soziale, wirtschaftliche, ökologische und städtebauliche Aufwertung einer Stadt ist, sondern auch einen Mehrwert für die gesamte städtische Entwicklung im Land Brandenburg erbringt. Weitere wichtige Kernelemente sind der gesamtstädtische Ansatz, die Einbeziehung der lokalen Wirtschaft und die Verzahnung mit dem Europäischen Sozialfonds.

Die erzielten positiven Erfahrungen und Ergebnisse aus URBAN und ZiS münden unmittelbar in das "Förderprogramm zur nachhaltigen Stadtentwicklung", mit dem in der Strukturfondsperiode 2007 - 2013 eine akzentuierte städtische Dimension umgesetzt wird.

9. Der schwierige Umgang mit einer Vielzahl von Brachflächen in Luckenwalde hat gezeigt, dass innerstädtische Brachflächenentwicklung in strukturschwachen Räumen nur durch Investitionen der öffentlichen Hände angestoßen werden kann.

   In der Maßnahme 3-3 des Programms wurden Industrie- und Gewerbebrachen umfassend auf ihren Zustand, Nutzungspotenziale und Kosten für eine Reaktivierung untersucht. Dabei zeigte sich, dass sie in der Regel nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand für heutige Nutzungsansprüche hergerichtet werden können. Die erforderlichen Investitionen konnten aus den in Luckenwalde erzielbaren Mieten nicht in einem vertretbaren Zeitraum refinanziert werden. Aus diesem Grund mussten auch die städtischen Vermarktungsbemühungen in den 10 Jahren nach der Wende erfolglos bleiben. Dagegen wurde der im Rahmen eines URBAN-Projekts errichtete Gewerbehof sofort nach seiner Fertigstellung ausgelastet, da die Mietkosten wegen der eingesetzten EFRE-Mittel auf ortsüblichem Niveau gehalten werden konnten. Dies verdeutlicht, dass es einen Bedarf an Produktionsflächen gibt und weist darauf hin, dass Ansiedlungspotenziale in strukturschwachen Räumen mit Hilfe öffentlicher Investitionen genutzt werden können.

10. Ein Alleinstellungsmerkmal des Luckenwalder URBAN-II-Programms war der hohe Stellenwert, den die Aktivierung des historischen Erbes der Stadt als Ansatzpunkt zur Identifikationssteigerung der Bürger mit ihrer Stadt hatte. Um dies zu erreichen, wurde im Schwerpunkt 2 unter dem Titel „Geschichtslandschaft Luckenwalde“ ein Bündel von 9 Projekten durchgeführt. Auch in Projekten anderer Schwerpunkte, z.B. *Gewerbehof* und *Bibliothek im Bahnhof* wurden Identifizierungseffekte verfolgt und erreicht.

    Der strategische Ansatz einer Förderung der Urban Culture als Beitrag zur sozialen Kohäsion wurde vom Land Brandenburg im OP EFRE 2007 – 2013 und den in der neuen Strukturfondsperiode geförderten Städten aufgegriffen.

Inhaltsübersicht

Einleitung ... 8
Operationeller Rahmen ... 9
1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderung der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000 bis 2008 ... 9
1.a signifikante sozioökonomische Entwicklungen ... 9
1.b Änderung nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken ... 10
1.c Änderungen des politischen Bezugsrahmens für Ziel 3 ... 11
2. Auswirkungen von Änderungen am operationellen Rahmen auf die Kohärenz der Interventionen der Fonds und Finanzierungsinstrumente ... 11
2.a Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds ... 11
2.b Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds und der sonstigen Finanzierungsinstrumente ... 14
Stand der Durchführung der Schwerpunkte und Maßnahmen ... 15
3. Beschreibung der Ergebnisse bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele ... 15
3.0 Spezifische qualitative Ergebnisse auf Programmebene ... 15
3.1 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 1 - Wirtschaft ... 18
3.1.1 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 1-1 „Anpassung der wirtschaftsnahen Infrastruktur“ ... 18
3.1.2 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 1-2 „Stärkung der KMU, Forcieren von Unternehmensgründungen“ ... 21
3.1.3 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 1-3 “Fortsetzung des Umstrukturierungsprozesses“ ... 23
Zusammenfassung der Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 1 ... 26
3.2 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 2 - Soziales ... 27
3.2.1 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 2-1: „Aktivierung des historischen Erbes, Stärkung der Identität“ ... 27
3.2.2 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 2-2: „Förderung des kulturellen Lebens“ ... 31
3.2.3 Spezifische quantitative Ergebnisse der Maßnahme 2-3: „Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen“ ... 32
Zusammenfassung der Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 2 ... 35
3.3 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 3 - Städtebau ... 36
3.3.1 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 3-1: „Brachenentwicklung“ ... 36
3.3.2 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 3-2: „Aufwertung der Innenstadt“ ... 38
3.3.3 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 3-3: „Gestaltung des öffentlichen Raumes“ ... 42
Zusammenfassung der Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 3 ... 45
3.4 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 4 - Technische Hilfe ... 46
3.5 Strategie und erzielte Gesamtwirkung des Programms ... 46
3.5.1 Schwerpunktübergreifende Wirkungen auf die Stadtentwicklung Luckenwaldes ... 46
3.5.2 Strukturelle Wirkungen des Programms in der Stadt Luckenwalde ... 47
3.5.3 Wirkung der GI URBAN II auf die Landespolitik ... 49
4. Quantifizierung der Indikatoren entsprechend der EzP ... 53
4.0.a Outputindikatoren auf Programmebene ... 53
4.0.b Ergebnisindikatoren auf Programmebene ... 60
4.0.c Wirkungsindikatoren auf Programmebene ... 60
4.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 1 ... 60
4.1.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 1-1 ... 60

4.1.1.a Outputindikatoren der Maßnahme 1-1 ... 60
4.1.1.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 1-1 ... 61
4.1.1.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 1-1 ... 61
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 1-1 ... 61
4.1.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 1-2 ... 62
4.1.2.a Outputindikatoren der Maßnahme 1-2 ... 62
4.1.2.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 1-2 ... 62
4.1.2.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 1-2 ... 63
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 1-2 ... 63
4.1.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 1-3 ... 64
4.1.3.a Outputindikatoren der Maßnahme 1-3 ... 64
4.1.3.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 1-3 ... 64
4.1.3.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 1-3 ... 65
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 1-3 ... 65
4.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 2 ... 66
4.2.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 2-1 ... 66
4.2.1.a Outputindikatoren der Maßnahme 2-1 ... 66
4.2.1.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 2-1 ... 66
4.2.1.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 2-1 ... 67
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 2-1 ... 67
4.2.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 2-2 ... 68
4.2.2.a Outputindikatoren der Maßnahme 2-2 ... 68
4.2.2.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 2-2 ... 68
4.2.2.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 2-2 ... 68
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 2-2 ... 69
4.2.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 2-3 ... 69
4.2.3.a Outputindikatoren der Maßnahme 2-3 ... 69
4.2.3.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 2-3 ... 70
4.2.3.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 2-3 ... 70
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 2-3 ... 70
4.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 3 ... 71
4.3.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 3-1 ... 71
4.3.1.a Outputindikatoren der Maßnahme 3-1 ... 71
4.3.1.b Ergebnisindikatoren in Maßnahme 3-1 ... 72
4.3.1.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 3-1 ... 72
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 3-1 ... 72
4.3.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 3-2 ... 73
4.3.2.a Outputindikatoren der Maßnahme 3-2 ... 73
4.3.2.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 3-2 ... 73
4.3.2.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 3-2 ... 74
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 3-2 ... 74
4.3.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 3-3 ... 74
4.3.3.a Outputindikatoren der Maßnahme 3-3 ... 74
4.3.3.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 3-3 ... 75
4.3.3.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 3-3 ... 75
Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 3-3 ... 75
4.4 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 4 - Technische Hilfe ... 76

Finanzielle Abwicklung ... 77
5. Von der Zahlstelle bescheinigte und effektiv getätigte Ausgaben nach Schwerpunkten und Maßnahmen ... 77
5.a Gesamtbetrag der bescheinigten Ausgaben mit der Gemeinschaftsbeteiligung ... 77
5.b Stand der Ausführung des Finanzierungsplans gem. Artikel 36 Abs. 2 Buchst. c) ... 80
5.c Gesamtausgaben auf Maßnahmeebene nach Interventionsbereichen gem. Art. 36 Abs. 1 ... 81
6. Maßnahmen, die aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanziert wurden ... 83
7. Maßnahmen, die aus dem FIAF finanziert wurden ... 83
Verwaltung ... 84
8. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und Effizienz ... 84
8.a Tätigkeiten für die Begleitung, finanzielle Kontrolle (Überprüfung der laufenden Verwaltungstätigkeit) und die Bewertung einschließlich der Modalitäten für die Datenerfassung ... 84
Maßnahmen der Bewertung und Finanzkontrolle ... 84
Begleit- und Bewertungssystem ... 85
Begleitausschuss und Partnerschaft ... 85
8.b Probleme und Lösungen bei der Verwaltung der Intervention ... 86
8.c Inanspruchnahme der Technischen Hilfe ... 86
8.d Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität ... 88
9. Zusammenfassung der Programmbewertungen und der ergriffenen Maßnahmen ... 88
Ergebnisse der Halbzeitbewertung und deren Aktualisierung ... 88
Programmanpassungen, insbesondere Ergänzung zur Programmplanung ... 90
Ergebnisse der Ex-Post-Bewertung ... 93
10. Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der getroffenen Maßnahmen ... 97
10.a Maßnahmen zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken ... 97
10.b Maßnahmen zur Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik ... 98
11. Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen ... 99
11.a Großprojekte ... 99
11.b Globalzuschüsse ... 99
Jährlicher Durchführungsbericht gemäß Art. 37 der VO (EG) Nr. 1260/1999 für 2008) ... 100
A Programmkontext ... 100
A 1 Beschreibung der signifikanten sozioökonomischen Entwicklungen ... 100
A 2 Kohärenz der Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente ... 101
B Stand der finanziellen Abwicklung ... 101
C Stand der finanziellen Abwicklung nach Schwerpunkten ... 102
C 1 Stand der Durchführung der Maßnahmen ... 105
C 2 Indikatoren und Ziele im Rahmender Ex-Ante-Bewertung in der Projektdurchführung ... 108
C 3 Urbanspezifische Mehrwert und Auswahl der Einzelprojekte ... 108
C 4 Behandlung von Zinsen ... 108
D Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz ... 108
D 1 Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung, Finanzkontrolle und Datenerfassung ... 109
D 2 Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention ... 109
D 3 Behandlung von Unregelmäßigkeiten ... 109
D 4 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe ... 109
D 5 Programmanpassungen, insbesondere Ergänzung zur Programmplanung ... 110
D 6 Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität ... 110
E Maßnahmen zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken ... 113

Anlagen

1 Glossar und Abkürzungsverzeichnis
2 Projektsteckbriefe
3 Projektstandorte in der Innenstadt
4 Tabelle der Kontextindikatoren
5 Tabelle 16 a efREporter Gesamtübersicht Soll-Ist-Vergleich für Schwerpunkte und Maßnahmen
6 Finanztabelle für den jährlichen Durchführungsbericht 2008 (KOM-Vorlage)
7 Kumulierte Finanztabelle für den jährlichen Durchführungsbericht (KOM-Vorlage)
8 Auszahlungsstand EFRE (KOM-Vorlage)
9 EFRE-Beteiligung an den in 2008 bewegten öffentlichen Mitteln
10 Pressespiegel 2008-2009 abzurufen unter:
http://www.luckenwalde.de/stadtentw/urban/ps/

Einleitung

Am 23. November 2001 wurde durch die Europäische Kommission das Programm der Stadt Luckenwalde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II genehmigt. Das Programm umfasst schwerpunktmäßig die Förderung von Maßnahmen zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung und zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt und der Chancengleichheit. Die spezifische Herausforderung des Luckenwalder URBAN II Programms lagen in der Situation einer Kleinstadt am Rande des Einzugsgebiets der Metropole Berlin begründet, die im besonderen Maße vom industriellen Rückgang nach der deutschen Wiedervereinigung und einer Reihe typischer Folgeprobleme wie Bevölkerungsabwanderung, Langzeitarbeitslosigkeit und brachliegenden ehemals industriell genutzten Flächen und Gebäuden geprägt ist. Luckenwalde gehörte zu den europaweit 8 Programmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II, die sich auf das gesamte geografische Gebiet einer Kleinstadt mit 4,67 qm und die Gesamtzahl der Stadtbewohnerinnen und -bewohner (20.819 EW im Jahr 2008) bezogen.

Gemäß Art. 34 Abs. 1 lit. c) in Verbindung mit Art. 37 Abs. 1 VO (EG) 1260/99 wird nunmehr der Abschlussbericht vorgelegt. Er folgt den Leitlinien für den Abschluss der Strukturfondsinterventionen. Da auf einen separaten Jahresbericht 2008 verzichtet wird, werden die notwendigen Angaben zur Durchführung für das betreffende Jahr in dem diesbezüglichen Teil am Ende dieses Berichtes dargestellt.

Die „Projektsteckbriefe“ (Anlage 2) und eine Übersicht über die räumliche Verortung von Projekten im Stadtgebiet (Anlage 3) bieten in knapper Form eine Grundinformationen zu den im Rahmen des Programms in Luckenwalde geförderten Projekten, die die Orientierung und das Verständnis der im Bericht getroffenen Aussagen unterstützen sollen.

Operationeller Rahmen

1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderung der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000 bis 2008

1.a signifikante sozioökonomische Entwicklungen

Die Programmdurchführung von URBAN II in Luckenwalde fand in einer Zeit wirtschaftlicher, sozialer und stadtstruktureller Veränderungen statt. Sie spiegeln sowohl europäische Entwicklungen als auch nationale Erfordernisse für diesen Gestaltungsbereich der Politik wider.

Die Veränderungen vollzogen sich im Kontext einer nationalen wirtschaftlichen Entwicklung, die im ersten Drittel des Jahrzehnts noch unter den Folgen der weltweiten Konjunkturschwäche litt, sich danach aber zügig erholte. Mit zeitlicher Verzögerung verbesserte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Sie wurde durch Reformen begleitet und beeinflusst, die auf den umfassenden Umbau der sozialen Sicherungssysteme sowie eine durchgreifende Erneuerung der Arbeitsförderung nach dem Grundsatz des „Forderns und Förderns“ zielten. Wesentliche Elemente der Arbeitsmarktreformen waren die Umorganisation und Modernisierung der bisherigen „Bundesanstalt für Arbeit“ zur „Bundesagentur für Arbeit“, erhöhte Anreize zur Aufnahme auch geringfügiger Beschäftigung, neue Unterstützungsmöglichkeiten für niedrigschwellige Existenzgründungen und Maßnahmen zur Verbesserung des unternehmerischen Umfeldes. Erhebliche Auswirkungen waren mit der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe und der Einführung des Arbeitslosengeldes II verbunden.

In der zweiten Jahreshälfte 2008 waren erste Auswirkungen der beginnenden weltweiten Wirtschaftskrise zu spüren, die sich aber nicht mehr auf das Programm auswirkten, weil die Projekte abgeschlossen waren.

Als gravierendes Problem ganz Deutschlands wurde zunehmend die demografische Entwicklung wahrgenommen, von der das Land Brandenburg besonders betroffen ist. Bis zum Jahr 2050 wird infolge des Geburtendefizits im Land Brandenburg mit einem Bevölkerungsrückgang von derzeit ca. 2,58 Mio. auf 1,81 Mio. Menschen gerechnet. Dabei wird die Bevölkerung im Ballungsgebiet um Berlin zunehmen und in den Berlin fernen Landesteilen stark abnehmen. Luckenwalde liegt am Übergang zwischen Einzugsbereich der Metropole und der Peripherie des Landes. Der Stadt wird bis 2020 ein Bevölkerungsrückgang von derzeit 20.800 auf ca. 19.000 Einwohner prognostiziert (2000 waren es noch über 22.000 Einwohner). Hinzu kommt die Alterung der Gesellschaft. 2020 wird bereits jeder vierte Brandenburger bei ständig steigender Lebenserwartung über 65 Jahre alt sein. Zusätzlich wird die Bevölkerungsentwicklung durch die Abwanderung junger Menschen, insbesondere junger Frauen, beeinflusst.[1] Durch den demografischen Wandel werden die immer noch vorhandenen Schwächen und Nachholbedarfe auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens modifiziert und teilweise erheblich verstärkt.

Auswirkungen der sozioökonomische Rahmenbedingungen auf die für das Luckenwalder Programm gewählten Kontextindikatoren

[1] www.demografie.brandenburg.de

Die Kontextindikatoren (vgl. Tabelle in Anlage 4) für URBAN II sollen anzeigen, inwieweit sich im Programmverlauf jene Werte verändert haben, die ursprünglich zur Auswahl als URBAN-Stadt geführt hatten.

In den Jahren 2003 und 2005 erfolgten nach EU-Vorgaben die Halbzeitbewertung des PGI URBAN II Luckenwalde und deren Aktualisierung. Bestandteil war jeweils eine Analyse der sozioökonomischen Rahmenbedingungen. Beide Bewertungen kamen zu dem Schluss, dass sich die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen innerhalb des URBAN-Gebietes weiter verschlechtert haben. Auch künftig müsse mit einem weiteren Rückgang der Bevölkerung durch Wanderungsverluste gerechnet werden, eine Trendwende sei diesbezüglich nicht in Sicht. In der Folge werde u. a. der strukturelle Wohnungsüberhang und damit die Zahl der Wohnungsleerstände weiter zunehmen, wenn es nicht gelänge, den Trend zur Abwanderung insbesondere durch die Ansiedlung zukunftsfähiger Arbeitsplätze zu stoppen. Die Entwicklung bis einschließlich 2008 bestätigte diese Trendaussagen.[2]

Der demografische Wandel setzte sich fort. Innerhalb des Betrachtungszeitraums nahm die Einwohnerzahl um 6,2 % ab. Die Zahl der unter 16-Jährigen sank um 28,5 %. Die Zahl der Einwohner im arbeitsfähigen Alter nahm um knapp 10 % ab, die der über 65-Jährigen stieg hingegen um 28 %. Ursachen sind in erster Linie das starke Geburtendefizit und eine altersdifferenzierte Wanderungsbewegung mit Fortzügen junger Einwohner aus Luckenwalde. Die Abwanderung war bis 2004 zum Stillstand gekommen (Wanderungssaldo +20). Inzwischen halten sich Zu- und Abwanderung fast die Waage.

Der Ausländeranteil stieg im Beobachtungszeitraum von 2,1 % auf 2,5 % leicht an, und schwankt seitdem um die 2,2 %.

Die Arbeitslosigkeit (gemessen an der Betroffenheitsquote) nahm bis 2004 ständig zu. Seit 2005 ist ein deutlicher Rückgang bis auf 11,4 % zu beobachten. Frauen profitierten in den Jahren 2007 und 2008 vom Rückgang der Arbeitslosigkeit stärker als Männer. Der Anteil Langzeitarbeitsloser ging ebenfalls seit 2003 deutlich zurück und lag 2008 bei 30 %. Allerdings ist der Anteil arbeitsloser Jugendlicher leicht gestiegen (2008: 10,8 %).

Obwohl sich der demografische Wandel wie oben dargestellt weiter fortsetzte, konnte das Ziel des URBAN-Programms, einen Beitrag zum Rückgang des Bevölkerungsverlustes durch Abwanderung zu leisten, in Teilen als erreicht angesehen werden. So war die jährliche Abwanderung 2008 deutlich geringer als noch zu Beginn der Intervention. Das Ziel, einen Beitrag zur Senkung der Arbeitslosigkeit zu leisten, konnte für Frauen und Langzeitarbeitslose, nicht aber für Jugendliche erreicht werden.

Zusammenfassend wird deutlich, dass sich die Arbeitsmarktsituation trotz der Intervention zunächst verschlechtert hat. Ab 2005 entspannte sich der Arbeitsmarkt etwas. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Arbeitsmarkt von bundesweiten und globalen Trends beeinflusst wird, auf die lokal nur begrenzt eingewirkt werden kann. So verbesserte sich die Arbeitsmarktsituation im Land Brandenburg 2008 generell.

1.b Änderung nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken

Das Land Brandenburg hat in den vergangenen Jahren auf die oben dargestellte Entwicklung reagiert und die Weichen neu gestellt. Angesichts der Herausforderungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen

[2] Tabelle Kontextindikatoren siehe Anlage 4

Entwicklung wurde durch die Landesregierung im Jahre 2005 die Neuausrichtung der Landesförderpolitik beschlossen. Das Prinzip der „dezentralen Konzentration“ wurde aufgegeben. Mit „Stärken stärken“ wird die räumliche und sektorale Konzentration von Fördermitteln favorisiert. Zur Umsetzung wurden 15 Regionale Wachstumskernen (RWK[3]) definiert. Ziel ist die Stärkung der wirtschaftsbezogenen Rahmenbedingungen in diesen Städten und Städteverbünden durch Verbesserung der harten und weichen Standortfaktoren. Alle im Land umgesetzten Förderprogramme wurden/werden soweit wie möglich auf die vorrangige Berücksichtigung der RWK umgestellt. Diese räumliche Konzentration wird ergänzt durch die sektorale Konzentration auf 17 für Brandenburg identifizierte Branchenkompetenzfelder (BKF) in denen die Wachstumschancen für die Brandenburger Unternehmen am aussichtsreichsten erscheinen. [4] Die neue Förderpolitik leistet durch die Strahlkraft der RWK auch einen Beitrag dazu, das Problem der Abkopplung der ländlichen Räume von der wirtschaftlichen Entwicklung abzumildern. Davon profitiert auch der RWK Luckenwalde, der sich auf dem Gebiet der Biotechnologie, u. a. gefördert durch URBAN II, profilieren konnte.

Aufbauend auf den Erfahrungen mit den Gemeinschaftsinitiativen URBAN I und II, dem Bundesprogramm „Soziale Stadt“ und parallel zu der in der Vorbereitung der Strukturfondsperiode 2007-2013 neu ausgerichteten europäischen Politik zur aktiven Stadtentwicklungsförderung hat auch das Land Brandenburg seine Stadtentwicklungsförderung angepasst. Bereits während der Laufzeit der GI URBAN II erfolgte mit dem Förderprogramm „Zukunft im Stadtteil-ZiS 2000“ der Einsatz von Mainstream-EFRE-Mitteln für die integrierte Stadtentwicklung (vgl. Abbildung „Parallelität...“). ZiS setzte integrierte Strategien auf breiterer Ebene um. Parallel war URBAN II in Luckenwalde ein europäisches Versuchslabor im Land, welches geleitete Selbstprogrammierung, eine gute Finanzausstattung und umfängliche fachliche Begleitung verband und somit neue Schlussfolgerungen für integrative Stadtentwicklung ermöglichte.[5]

Die dabei gemachten Erfahrungen flossen unmittelbar in die Vorbereitung der Strukturfondsperiode 2007-2013 ein und manifestierten sich insbesondere im Operationellen Programm des Landes Brandenburg für den EFRE, werden aber auch für die Einbindung und Umsetzung des ESF im Rahmen der nachhaltige Stadtentwicklung genutzt (vgl. Pkt. 3.2).

1.c Änderungen des politischen Bezugsrahmens für Ziel 3

Änderungen des Bezugsrahmens für Ziel 3 sind für die GI URBAN II Luckenwalde nicht relevant.

2. Auswirkungen von Änderungen am operationellen Rahmen auf die Kohärenz der Interventionen der Fonds und Finanzierungsinstrumente

2.a Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds

[3] Die Stadt Luckenwalde ist einer der RWK.

[4] Die Stadt Luckenwalde ist dadurch gefordert, ihre „Stärken zu stärken“. So werden z. B. Aktivitäten für die Bereiche Bio- und Nanotechnologie, Automotive weiter ausgebaut, in dem die Standortbedingungen für die vorhandenen Unternehmen und Einrichtungen verbessert werden und die Vernetzung in der Region mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt wird. Die Neuansiedlung von Unternehmen der Solartechnik spricht für den Erfolg.

[5] dazu ausführlich unter Kapitel 3.5.3

Die Aufteilung der Strukturfondsmittel auf die Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmebereiche des URBAN II Programms Luckenwalde erfolgte in enger Abstimmung von Verwaltungsbehörde, Fondsverwaltung, den Partnern auf nationaler Ebene und bei der Europäischen Kommission, um somit die Kohärenz prinzipiell zu sichern.

Der Landesressorts übergreifende Lenkungskreis hatte die Aufgaben, die EFRE-Konformität der Projekte zu sichern sowie als zustimmungspflichtiges Organ den fach- und fondsübergreifenden Einsatz nationaler und EU-Mittel zu überwachen, um so die angestrebten Synergien zu ermöglichen. Insbesondere bei der KMU-Förderung sowie der Entwicklung des Projektes Gewerbehof hat sich die Einbeziehung des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburg (MW) als hilfreich erwiesen.

Durch die flexiblen Mitteleinsatzmöglichkeiten wurde mit der Gemeinschaftsinitiative URBAN II eine höhere Kohärenz mit den anderen Strukturfonds und den nationalen Förderinstrumenten erreicht. In Luckenwalde entstand dadurch gegenüber dem Mainstream des EFRE- und ESF-Einsatzes in der nachhaltigen Stadtentwicklung ein nachweisbarer Mehrwert des Programms, der über folgende charakteristische Ansätze erreicht wurde:

<u>Die GI ermöglichte den Einsatz der EFRE-Mittel auch für ESF-relevante Förderelemente aus einer Hand</u>

Beispiel: Im Projekt „Bürger- und Kieztreff Burg“ waren sowohl EFRE-förderfähige Investitionen als auch Personalkosten für die Betreuung abzusichern. Letztere sind typische Inhalte von ESF-gestützten Projekten, die ihrerseits oft daran leiden, dass Sachkosten zu knapp oder gar nicht förderfähig sind. Da ESF-Inhalte innerhalb der GI auch über den EFRE förderfähig waren, konnte mit geringerem Aufwand ein Projekt strukturiert und zu einer funktionierenden und nachhaltigen Einheit zusammengeführt werden.

<u>Innovative Strategien und Projekte</u>

Beispiel: Die im Oktober 2002 gestartete Ausbildungsmaßnahme zum / zur „Biologielaborant/in“ im Biotechnologiepark Luckenwalde ist ein relativ aufwendiger innovativer Ausbildungsgang, der durch die Verknüpfung des „Ausbildungsprogramms Ost“ (nichtinvestive ESF - Mainstreamförderung) mit der GI URBAN II Luckenwalde (investive EFRE-Förderung für den Ausbau und die Ausstattung der Labore) ermöglicht wurde.

<u>Entwicklungsschwerpunkt- und maßnahmeübergreifender Ansatz, der materiell und formell möglich wird und zu Synergien führt</u>

Beispiel: Die Nutzung der innerstädtischen Gewerbebrache der ehemaligen Falckenthal-Likörfabrik für die Errichtung eines multifunktionalen Gewerbehofes zur Unterstützung von KMU (Entwicklungsschwerpunkt 1) verfolgte gleichzeitig die Ziele:

- der städtebaulichen Aufwertung und Verbesserung des Stadtbildes (Entwicklungsschwerpunkt 3),
- der Brachenentwicklung (Entwicklungsschwerpunkt 3) - hierbei wurden zusätzlich Mittel des ebenfalls EFRE-gestützten Brachflächen-Programms eingesetzt - und
- der Reaktivierung historischen Erbes und der Stärkung der städtischen Identität bei der Bevölkerung (Entwicklungsschwerpunkt 2).

Beispiel: Umnutzung des ehemaligen Bahnhofsgebäudes als Bibliothek (Entwicklungsschwerpunkt 3) verfolgte gleichzeitig die Ziele:

- der Förderung des kulturellen Lebens (Entwicklungsschwerpunkt 2) und
- der Reaktivierung historischen Erbes und der Stärkung der städtischen Identität bei der Bevölkerung (Entwicklungsschwerpunkt 2).

In diesem Projekt wurden nationale Städtebaufördermitteln zur Kofinanzierung eingesetzt.

Partizipatorische Elemente als Chance für die Stadtentwicklung nach den Vorstellungen der Bewohner und Nutzer

Beispiel: intensive Öffentlichkeitsarbeit und Mitwirkung von Geschäftsinhabern, Vereinen, Initiativen, Bürgerinnen und Bürgern etc. im Projekt „Innenstadtmanagement" (Entwicklungsschwerpunkt 3)

Beispiel: intensive Auseinandersetzung der städtischen Öffentlichkeit mit der jüngeren deutschen Geschichte im Projekt „Merkzeichen" (Entwicklungsschwerpunkt 2),

Erweiterte Fördermöglichkeiten für lokale, nicht fernabsatzorientierte KMU, welche die Stadtentwicklung lokal unterstützen

Beispiel: Eine entsprechende Richtlinie wurde ab Herbst 2002 u. a. in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg entwickelt und ab Sommer 2003 bis zum Programmabschluss durch die Stabsstelle Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung umgesetzt (Entwicklungsschwerpunkt 1).

Förderung von Einzelvorhaben, die entwicklungsträchtige durch verschiedene EU-Fonds geförderte Standortfaktoren verstärken

Beispiel: Die Flaeming-Skate® ist ein aus EFRE, EAGFL und nationalen Mitteln errichtetes 210 km langes Rad- und Skatewegenetz, das in Art und Dimension zumindest deutschlandweit einzigartig ist. Die Flaeming-Skate® entwickelte sich während der Programmlaufzeit zu einer herausragenden touristischen Attraktion im Süden Brandenburgs. Die Strecke grenzt südlich an das Luckenwalder Stadtgebiet an. Im Rahmen von URBAN II wurde mit dem Projekt „Rail-Ride-Roll" eine sowohl per Fahrrad als auch mit Inline-Skates befahrbare Verbindung vom Luckenwalder Bahnhofs zur Flaeming-Skate® geschaffen. Das Projekt kombiniert eine von Bewohner/innen und Gästen viel beachtete Maßnahme der Infrastrukturförderung mit Zielen des Umweltschutzes (Erreichbarkeit ohne Pkw) sowie der Attraktivitätssteigerung der Stadt, die zudem dem örtlichen Einzelhandel und Dienstleistungsgewerbe zugute kommt. (Entwicklungsschwerpunkt 3).

Beispiel: Das Werner-Seelenbinder-Stadion kann nach der Umgestaltung zukünftig für größere Veranstaltungen genutzt werden, zieht somit mehr Besucher nach Luckenwalde und aktiviert den Nachwuchssport. Beim Umbau wurden umweltfreundliche Maßnahmen realisiert. Das Sozialgebäude wurde auch für Frauen nutzerfreundlich gestaltet.

Austausch von Know-how und Erfahrungen und die Ausrichtung auf organisatorische Verbesserungen

Beispiel: Die zuvor beschriebene Netzwerkarbeit und die veränderte Praxis der Stadtverwaltung Luckenwalde, siehe Kapitel 3.5.2.

2.b Auswirkungen auf die Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds und der sonstigen Finanzierungsinstrumente

In der Region wurden nur Strukturfondsinterventionen aus dem EFRE und dem ESF durchgeführt. Andere Gemeinschaftsinitiativen außer URBAN II gab es nicht.

Stand der Durchführung der Schwerpunkte und Maßnahmen

3. Beschreibung der Ergebnisse bezogen auf die jeweiligen spezifischen Ziele

Im folgenden wird erläutert, in welchem Maße die qualitativen Zielstellungen erreicht wurden. Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird im Kapitel 4 erläutert.

3.0 Spezifische qualitative Ergebnisse auf Programmebene

Ausgangssituation

Vor Beginn der Intervention lagen, wie in den Kapiteln 1.3 bis 1.5 des PGI dargestellt, gravierende Probleme vor, denen mit der Intervention begegnet wurde. Nach der Logik der Programmschwerpunkte in den jeweiligen Bereichen werden diese wie folgt aufgelistet:

Wirtschaft	▪ besonderer Umstellungsbedarf nach rapider Deindustrialisierung ▪ geringe Wirtschaftskraft, geringe unternehmerische Aktivität ▪ hohe Arbeitslosigkeit
Soziales	▪ unterdurchschnittliche Erwerbsquote ▪ geringes bürgerschaftliches Selbstbewusstsein, wenig Engagement der Bevölkerung bei öffentlichen Angelegenheiten
Stadtentwicklung und Umwelt	▪ schlechtes städtebauliches Erscheinungsbild sowie Funktions- und Bedeutungsverlust des Stadtkerns ▪ Beeinträchtigung des Stadtbildes durch zahlreiche innerstädtische Industrie- und Gewerbebrachen ▪ mangelhaftes Erscheinungsbild der Ortsdurchfahrtsstraßen

Diese Mängel erzeugten in der Stadt eine wahrnehmbar pessimistische Stimmung, die Initiativen hemmte und zudem dazu führte, dass vorhandene Initiativen kritisch bis negativ beurteilt wurden. Erst im Vergleich mit der heutigen Situation (aktivierte Stadt, miteinander kommunizierende Akteure) wird deutlich, dass den o. g. Problemen nur mit Hilfe aller örtlicher und regionaler Partner zu Leibe gerückt werden konnte. Vor dem Programmstart beschränkte sich z.B. der Dialog mit dem Landkreis Teltow-Fläming auf das administrativ nötige Mindestmaß. Gemeinsame Projekte in Wirtschaft oder Infrastruktur wurden nicht angestrebt, obwohl der Landkreis mit dem Bau des Biotechnologieparks Wesentliches zur wirtschaftlichen Entwicklung von Luckenwalde geleistet hatte. Zwischen den Unternehmen und der Stadt gab es keinen produktiven Dialog. Die Unternehmen wussten nicht, welche Entwicklungsziele die Stadt verfolgte und die Verwaltung wusste über die in der Presse behandelten Problemlagen hinaus nicht, wie sich die Branchen oder wichtige Unternehmen entwickeln und welches Umfeld sie von der Stadt erwarten.

Den Mängeln standen Potenziale gegenüber:

Wirtschaft	▪ neuer Biotechnologiepark als Keimzelle einer zukunftsorientierten Branche ▪ Planungen und begonnene Bauabschnitte für den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße 101 von der A 10 (Berliner Ring) bis Luckenwalde und die verbesserte Anbindung von Biotechnologiepark und Industriegebiet durch eine dreispurige Ortsumgehung
Soziales	▪ gute Infrastruktur für Kultur und Bildung ▪ reges Vereinsleben im Freizeitbereich, insbesondere im Sport
Stadtentwicklung und Umwelt	▪ Status als Kreisstadt des Landkreises Teltow-Fläming ▪ sichtbare Erfolge bei der Stadtsanierung im Bahnhofsumfeld ▪ Ausbau der Flaeming-Skate® als Tourismusattraktion mit überregionaler Ausstrahlung ▪ Netzschluss der Bahn mit direkter Anbindung der Stadt an den neuen Berliner Hauptbahnhof

Diese Potenziale und die relative Lagegunst in der Metropolregion Berlin ließen erwarten, dass das URBAN-Programm für Luckenwalde eine Trendumkehr zu einer dauerhaften stabilen Entwicklung bewirken könnte.

Programmverlauf

Programmentwicklung und Aktivierung

Bereits der Programmstart aktivierte die Stadt. Zur Sondierung möglicher Projekte wurden mit dem Beginn der Programmentwicklung im Dezember 1999 erste Kontakte zum Landkreis und zu Akteuren in der Wirtschaft hergestellt. Im Mai 2000 lag die erste Rohfassung des PGI vor. Am 8. Mai 2000 lud die Stadt zu einer URBAN-Planungskonferenz ins Kreishaus ein, der am 15., 16. und 17. Mai Workshops zu den Themen „Wirtschaft und Arbeit“, „Innenstadtentwicklung“ sowie „Soziale Integration und Identitätsbildung“ folgten. Diese öffentlichen Veranstaltungen wurden gut besucht und lieferten eine Fülle von Ideen und produktiver Kritik, offenbarten aber auch Vorbehalte gegenüber der Stadtverwaltung oder zwischen potenziellen Akteuren. Die im Rahmen dieser Veranstaltungen vorgestellte Programmstrategie wurde diskutiert und von den Teilnehmern mitgetragen.

Die Stadt brachte die erste PGI-Fassung in einen Abstimmungsprozess innerhalb des (späteren) Deutsch-österreichischen URBAN-Netzwerks ein, das die Stadt bei der weiteren Erarbeitung des PGI unterstützte.

Im August 2000 wurde von der Stadt die URBAN-Stabsstelle eingerichtet. Sie hatte das Programm weiterzuentwickeln, die Projektdurchführung und -begleitung in allen Teilen der kommunalen Verwaltung zu koordinieren sowie die Stadt in URBAN-Belangen zu vertreten. Die URBAN-Stabsstelle war direkt dem Bürgermeister/der Bürgermeisterin zugeordnet. Als Anlaufstelle wurde die URBAN-Stabsstelle rege von potenziellen Projektträgern, interessierten Bürgern und potenziellen Auftragnehmern frequentiert. Die Presse berichtete über die Workshops und die Diskussion über das URBAN-Programm in den Gremien der Stadtverordnetenversammlung und jeden Schritt, den das Programm im Genehmigungsverfahren vorankam bis zur feierlichen Unterzeichnung durch Kommissar Michel Barnier am 3. Dezember 2001 in Luc-

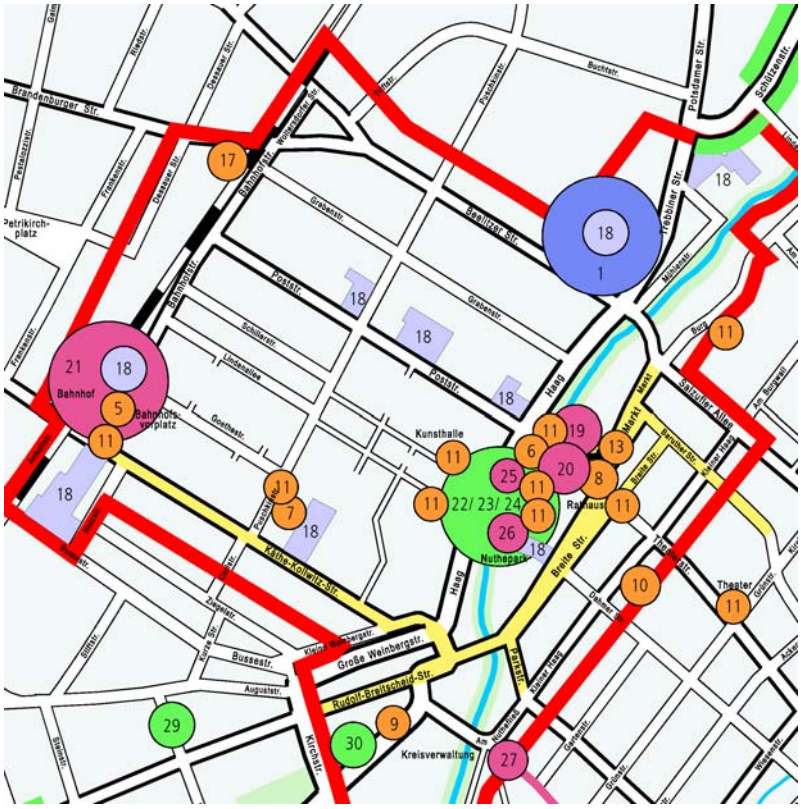
kenwalde. Nach anfänglicher Ernüchterung über die schonungslose Bestandsaufnahme im PGI erkannte die Luckenwalder Öffentlichkeit das URBAN-Programm als einmalige Chance, die Stadt voran zu bringen. Dementsprechend aufmerksam wurde der Programmverlauf von Politik und Öffentlichkeit beobachtet[6].

Projektentwicklung und Programmanlauf

Luckenwalde musste alle Projekte neu entwickeln. Für viele Probleme, die mit Hilfe des URBAN-Programms gelöst werden sollten, gab es vorher keine Strategien, weil sie auf längere Sicht nicht lösbar erschienen. Zusätzlich mussten die URBAN-Projekte neuen Qualitätsanforderungen genügen. Diese neuen Anforderungen stellten für die Stabsstelle und die Verwaltung Herausforderungen dar und setzten Lernprozesse in Gang (vgl. Kapitel 3.5.2).

Wesentlichen Einfluss auf die Auswahl und den Verlauf wichtiger Projekte sowie deren Qualität nahmen die im **Begleitausschuss** vertretenen Wirtschafts- und Sozialpartner (vgl. Kapitel 8.a).

Weil es in Luckenwalde auf eine integrierte gesamtstädtische Wirkung des Programms ankam, wurden viele Projekte mit unterschiedlichem Umfang (vgl. Anlage 2 „Projektsteckbriefe“ und Anlage 3 „Projektstandorte“) entwickelt. Die Mehrzahl der Projekte wurde im Stadtzentrum umgesetzt. Ausnahmen waren strategisch bedeutsame Projekte, durch deren Realisierung auch andere Bereiche der Stadt profitierten. So wurde z.B. das biotechnologische Ausbildungszentrum im Biotechnologiepark eingerichtet. Die *Merkzeichen zur Stadtgeschichte* wurden an authentischen Orten, und damit z. T. am Stadtrand, umgesetzt.


Brandenburger Str.
Petrikirch-platz
Bahnhof
Bahnhofs-vorplatz
Kunsthalle
Rathaus
Nuthepark
Theater
Breite Str.
Markt
Haag
Potsdamer Str.
Kreisverwaltung
Große Weinbergstr.
Rudolf-Breitscheid-Str.
Busseestr.
Augustestr.
Kirchstr.
Schützenstr.
Buchtstr.
Grabenstr.
Poststr.
Schulstr.
Lindenallee
Goethestr.
Mühlenstr.
Trebbiner Str.
Berliner Str.
Bahnhofstr.
Dessauer Str.
Fontanestr.
Rudolf-Breitscheid-Str.
Am Kreuzberg
Gerberstr.
Wiesenstr.
Stadtstr.
Blütenstr.
Fläming-str.
Friedenstr.
Parkstr.
Ernst-Thälmann-Str.
Am Burgwall
Schützenallee
Bruno-Taut-Str.
Kleiner Markt
Dorfstr.
Grüner Weg
Ahrensdorfer Str.
Kolbe-Kollwitz-Str.
Hauptstr.
Rathausstr.
Bergstr.
Wiesenstr.
Stadtstr.
Blütenstr.
Fläming-str.
Kirchstr.
Gerberstr.
Grüner Weg
Ernst-Thälmann-Str.
Am Burgwall
Schützenallee
Bruno-Taut-Str.
Kleiner Markt
Dorfstr.
Ahrensdorfer

Vor dem ersten sichtbaren Erfolg, der Einweihung des Nutheparks West am 3. Oktober 2003, entstand eine Phase, in der das fieberhaft arbeitende Projektmanagement[7] von der Lokalpresse gefragt wurde, wann URBAN endlich sichtbare Wirkungen entfalten würde. Die anfänglich teilweise kritische Berichterstattung wandelte sich in eine ständige öffentliche Beachtung der im weiteren Programmverlauf eintretenden Umsetzungserfolge (vgl. Jahresberichte).

Die Projekte werden in Verlauf und Wirkung in den folgenden Kapiteln und in den Projektsteckbriefen (Anlage 2) dargestellt.

3.1 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 1 - Wirtschaft

Das PGI setzte zur Belebung der lokalen Wirtschaft drei inhaltliche Schwerpunkte:

- die Verbesserung bzw. Anpassung der wirtschaftsnahen Infrastruktur,
- die Unterstützung und Aktivierung kleiner und mittlerer Unternehmen und
- die Unterstützung des Strukturwandels, d.h. die Unterstützung der Umwandlung von Brachen in zukunftsfähige Gewerbestandorte.

Das URBAN-Programm bot der Stadt erstmals die Möglichkeit zur aktiven substanziellen Wirtschaftsförderung. Deshalb wurde diese mit Hilfe externer Berater und der lokalen und regionalen Partner auf eine neue konzeptionelle Grundlage gestellt. Im direkten europäischen Bezug und im Kontakt mit Institutionen aller Ebenen sowie im Miteinander mit den örtlichen Unternehmen konnte Luckenwalde wertvolle Erfahrungen sammeln und wichtige Erfolge erzielen.

3.1.1 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 1-1 „Anpassung der wirtschaftsnahen Infrastruktur“

Ein wichtiges Ziel und Beispielprojekt des PGI war die Schaffung eines Multifunktionalen Gewerbehofs, die möglichst mit der Reaktivierung einer innerstädtischen Gewerbebrache verbunden werden sollte. Im Programmverlauf wurde ebenfalls versucht, im Industriegebiet durch die Reaktivierung der ehemaligen Hutfabrik von Erich Mendelsohn zusätzliche Gewerbeflächen zu schaffen. Das diesbezügliche Projekt, mit dem die Hutfabrik auch als touristische Attraktion erschlossen werden sollte, konnte jedoch nicht zum Erfolg geführt werden. Als positiver Effekt kann festgestellt werden, dass die Hutfabrik stattdessen mit besonderer Unterstützung des Landeskonservators vor dem endgültigen Verfall gerettet wurde und in wesentlichen Teilen gesichert und saniert wird. Ihre Fertigstellung ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

Der Gewerbehof wurde im April 2008 auf dem Gelände der ehemaligen Falckenthal-Likörfabrik, das unmittelbar im Stadtzentrum an der wichtigsten Straßenkreuzung liegt, eingeweiht. Er war zu diesem Zeitpunkt bereits zu 80% vermietet. Inzwischen ist er voll ausgelastet.

Der Errichtung des Gewerbehofes ging die Erarbeitung einer zweiteiligen Machbarkeitsuntersuchung voraus. Im ersten Teil wurde durch Betriebsbefragungen und Recherchen bei Behörden und Kammern der Bedarf für den Gewerbehof hinsichtlich der Flächengröße und -art (Nutzerzielgruppen) ermittelt. Diese

[7] vgl. Grafik Kapitel 3.5.2

Untersuchung bestätigte den Bedarf. Allerdings rückte die Stadt zugunsten eines Angebots für kleine industrielle Betriebe von der ursprünglichen Zielvorstellung zur Errichtung eines Handwerker- und Gewerbehofs ab. Der zweite Teil der Machbarkeituntersuchung beinhaltete die Auswahl eines geeigneten Standortes und das ökonomische Konzept. Als optimaler Standort wurde die 10 ha große Brache der Falckenthal-Likörfabrik ermittelt und von der Stadt erworben. Es wurde eingehend untersucht, ob die vorhandenen, nicht ebenerdig zugänglichen Werkhallen umgebaut und weitergenutzt werden konnten. Dies erwies sich als nicht möglich. Nach der europaweiten Ausschreibung des Architekturauftrags, den Planungen und der Klärung des förderrechtlichen Rahmens konnte im Sommer 2005 mit großflächigen Abbrüchen begonnen werden. Es folgten die Erschließung, der Neubau der Werkhallen an der Beelitzer und Trebbiner Straße und die Sanierung des denkmalgeschützten Kopfbaus an der Kreuzung der beiden Straßen.

der denkmalgeschützte Kopfbau des Gewerbehofs vor und nach der Sanierung

Hofbereich vor und nach der Neubebauung

Mit der für Luckenwalde stadt- und industriegeschichtlich bedeutenden ehemaligen Falckenthal-Likörfabrik wurde eine der größten innerstädtischen Industriebrachen wieder nutzbar gemacht. Einerseits signalisierte dieser Erfolg, dass ein Strukturwandel wirtschaftlich und städtebaulich möglich ist. Andrerseits zeigt das Projekt, wie auch die parallel verlaufende Brachflächenanalyse (vgl. Kapitel 3.3.1), dass alte Bausubstanz in der Regel nicht an die Ansprüche heutiger Betriebe angepasst werden kann. Die für den Strukturwandel erforderlichen Investitionen können nicht aus den in Luckenwalde erzielbaren Gewerbemieten, sondern nur mit massiver öffentlicher Unterstützung realisiert werden.

Der Gewerbehof wurde nicht an mehrere kleine, sondern an wenige größere Betriebe vermietet. Hierbei folgte die Stadt nicht ihrer anfänglichen Intention, sondern unterstützte mit dem Hauptmieter die Branche der regenerativen Energiegewinnung, die sich neben den vom Land Brandenburg ausgewiesenen vier

Wachstumsbranchen im RWK Luckenwalde als fünfter Wirtschaftszweig erfolgreich entwickelt und so den Strukturwandel voranbringt.

Tabellarische Übersicht

In Maßnahme 1-1 wurden das Projekt „Multifunktionaler Gewerbehof“ und eine vorgeschaltete zweistufige Machbarkeitsuntersuchung durchgeführt. Die im Kapitel 2.1.2.1 der EzP gesetzten Ziele wurden wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Nutzbarmachung der wirtschaftlichen, räumlichen und baulichen Entwicklungspotentiale im Programmgebiet ▪ Wiederbelebung innerstädtischer, brachliegender Industrie- und Gewerbestandorte	Ziel erreicht: Mit der Wiederbelebung der im Stadtzentrum gelegenen Brache der ehemaligen Falckenthal-Likörfabrik wurde ein brachliegender Industriestandort wiederbelebt und damit ein räumliches Entwicklungspotenzial im Programmgebiet genutzt.
▪ Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen mit Auswirkung auf die Ansiedlungsentscheidung von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft ▪ Ordnung der städtischen Gewerbe- und Betriebsstättensituation und Schaffung von bedarfsgerechten, räumlich konzentrierten Gewerbeflächenangeboten	Ziel teilweise erreicht: Durch den Gewerbehof entstand in einem in Luckenwalde nicht vorhandenen Markt ein Angebot an zeitgemäßem Gewerberaum. Nach kurzer Zeit wurde er vollständig belegt. Mit diesem Angebot ist die städtische Gewerbe- und Betriebsstättensituation noch nicht neu geordnet und die infrastrukturellen Bedingungen sind noch nicht durchgreifend verbessert. Der Gewerbehof ist jedoch in seiner Wirkung und seinem Image ein wichtiger erster Schritt dazu.
▪ Verbesserung der Standortqualität für bestehende Unternehmen ▪ bedarfsgerechte Komplettierung des städtischen Angebotes an Gewerbeflächen für lokale KMU	Ziel teilweise erreicht: Auch lokale KMU haben im Gewerbehof gemietet. Die schnelle Vermietung zeigt, dass der Gewerbehof bedarfsgerecht konzipiert wurde. Dieses erste Angebot ist nun aufgebraucht und der Bedarf besteht weiterhin.
▪ Sicherung und Erhalt historisch bedeutender Bausubstanz	Ziel erreicht: Das denkmalgeschützte Kopfgebäude der ehemaligen Falckenthal-Likörfabrik in einer stadtbildprägenden Lage wurde saniert und wiedergenutzt.
▪ Stärkung und Verbesserung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der kleinen, lokalen, vorwiegend nicht fernabsatzorientierten produzierenden und dienstleistenden Unternehmen, Handwerksbetriebe und Gewerbetreibenden zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung	Ziel angepasst und erreicht: Im Ergebnis der Machbarkeitsuntersuchung wurde von dem Ziel abgerückt, im Gewerbehof Handwerker anzusiedeln. Das produzierende Gewerbe wurde durch den Gewerbehof gestärkt. Die Anpassungsfähigkeit von KMU wurde besonders mit dem KMU- Investitionsförderprogramm in Maßnahme 1-2 gestärkt.

Ziel	Erfüllung
▪ Schaffung günstiger räumlicher Startbedingungen für lokale KMU und Existenzgründer ▪ Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.	Ziel im Wesentlichen erreicht: Die schnelle Vermietung des Gewerbehofs bestätigt die günstigen Standortbedingungen. Bei den eingemieteten Unternehmen wurden 37 Arbeitsplätze gesichert und geschaffen. Ausbildungsplätze entstanden bisher noch nicht.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.1.1 behandelt.

3.1.2 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 1-2 „Stärkung der KMU, Forcieren von Unternehmensgründungen“

Ziel und Inhalt dieser Maßnahme war die Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), die Unterstützung von Unternehmensgründungen und die Beförderung der Netzwerkbildung unter den Unternehmen. Bei der Entwicklung von Projekten zur Unterstützung von Existenzgründungen und z.B. für ein Projekt „Wirtschaftsschaufenster“ als Angebots- und Werbeplattform zeigte sich, dass für derartige Aktivitäten vom Land Brandenburg bereits entsprechende Förderprogramme angeboten wurden. Anders war es mit der Investitionsförderung für nicht GA-förderfähige Kleinunternehmen. Da diese einen großen Teil der Luckenwalder Wirtschaft und Beschäftigung ausmachen, wurde von der Stadt ein KMU-Investitionsförderprogramm aufgelegt. Luckenwalde konnte dabei auf die Erfahrungen der Stadt Chemnitz (Sachsen) aus URBAN I aufbauen. Luckenwalde bezog zusätzlich Handels- und Gastronomiebetriebe in die Förderung ein, denen kaum Bankkredite gewährt werden, die aber wesentlich zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Für das KMU-Investitionsförderprogramm wurde in der kurz nach dem Programmstart neu geschaffenen Stabsstelle Wirtschaftsförderung für die Projektlaufzeit von 2003 bis 2007 eine Mitarbeiterin abgestellt, die die antragstellenden Unternehmen umfassend beriet, unterstützte und kontrollierte.

Städtebaulicher Effekt eines aus dem KMU-Programm geförderten Gastronomie- und Beherbergungsbetriebes

Das Projekt fand großen Anklang, erzielte trotz eines gegenüber den ursprünglichen Planungen deutlich geringeren Mitteleinsatzes die gewünschten Beschäftigungseffekte (vgl. Kapitel 4.1.2), trug zur Belebung der Innenstadt bei und verhalf der Stadt Luckenwalde zu dem Ruf einer engagierten Wirtschaftsförderin.

Um die positiven Effekte des Projekts weiterhin nutzen zu können, hat sich die Stadt Luckenwalde entschlossen, in der „Nach-URBAN-Zeit" eine ausschließlich aus kommunalen Mitteln gespeiste KMU-Förderung fortzuführen.

Tabellarische Übersicht

In Maßnahme 1-2 wurde das Investitionsförderprogramm für KMU nach der De-minimis-Verordnung durchgeführt. Die im Kapitel 2.1.3.1 der EzP gesetzten Ziele wurden wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Wirtschaftliche Standortsicherung und Verbesserung der Beschäftigtensituation durch die Förderung des lokalen kleinen und mittleren Unternehmenssegments (KMU) sowie der Existenzgründer ▪ Anregung der privaten, produktiven und standortbezogene Investitionstätigkeit zur Sicherung vorhandener sowie zur Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze ▪ Stärkung der Wettbewerbs-, Anpassungs- und Innovationsfähigkeit kleiner Unternehmen vorwiegend mit lokalem Wirkungsradius ▪ Unterstützung von Unternehmensansiedlungen ▪ Schaffung von Voraussetzungen zur innovativen und strukturellen Stärkung der städtische Wirtschaft durch Unterstützung und Ausbau des Existenzgründerpotentials.	Ziel erreicht: Die 58 geförderten Unternehmen haben einen lokalen Wirkungsradius. Mit der Förderung wurden viele Investitionen angeregt und Ansiedlungen und Existenzgründungen unterstützt. Die geförderten Unternehmen konnten mit Hilfe der Förderung Innovationen umsetzen und wettbewerbsfähiger werden.
▪ Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes durch unternehmerische Investitionen im Programmgebiet	Ziel erreicht: Einige geförderte KMU (Dienstleistungs- und Handelsbetriebe in der Innenstadt) investierten in die Gestaltung ihrer Fassaden und Werbeanlagen. Auch wurden leerstehende Ladengeschäfte neu belebt. Mit diesen Effekten trug das KMU- Förderprogramm wahrnehmbar zur städtebaulichen Aufwertung der Innenstadt bei.

Ziel	Erfüllung
▪ Initiierung eines anhaltenden Kommunikationsprozesses zwischen den Luckenwalder Unternehmen ▪ Aufbau einer neuen, von relevanten Akteuren gemeinschaftlich getragenen Dialogstruktur für die Aktionsfelder Informations-, Innovations- und Umweltmanagement, Technologietransfer, Marketing und Komplettierung von Wertschöpfungsketten	Ziel erreicht: Das KMU- Investitionsförderprogramm wurde öffentlich stark wahrgenommen (vgl. Pressespiegel). Die verbesserte Kommunikation konnte im Rahmen des Innenstadtmanagements beobachtet und befördert werden, sie wird z.B. in den Branchenkonferenzen über die Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Luckenwalde fortgesetzt. Schon durch den Programmstart und die URBAN-Öffentlichkeitsarbeit etablierte sich eine neue Kommunikationskultur zwischen Stadt und Wirtschaft.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.1.2 behandelt.

3.1.3 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 1-3 "Fortsetzung des Umstrukturierungsprozesses"

Ausbildung von Biologie- und Chemielaboranten - biotechnologisches Ausbildungszentrum

Durch den Bau des Biotechnologieparks (BTPL) hatte der Landkreis Teltow-Fläming bereits einen großen Beitrag zur wirtschaftlichen Umstrukturierung der Stadt geleistet. Hinsichtlich eines Mehrwerts und einer nachhaltigen Entwicklung gab es Nachholbedarf bei der Stadt Luckenwalde, weil sie trotz vieler guter Angebote ein zu schlechtes Image hatte, um potente Wissenschaftler dauerhaft zu binden. Außerdem waren zu wenige ortsansässige Bürgerinnen und Bürger im BTPL beschäftigt, weil sie meist nur für einfache Dienstleistungen qualifiziert waren. Dementsprechend gering war der Kontakt zwischen der Stadt und dem BTPL. Die fehlende Transparenz war auch der Akzeptanz der Biotechnologie und ihrer Wahrnehmung als Zukunftschance abträglich. Zusätzlich herrschte in Luckenwalde ein Mangel an qualifizierten (Frauen-) Ausbildungsplätzen für Schulabgänger, von denen gerade die potenteren und mobileren abwanderten.

Durch das URBAN-Programm hat sich das Image der Stadt als Wirtschaftsstandort und Wohnort erheblich verbessert, was auch dem Biotechnologiepark zugute kommt. Die Stadt trug mit den URBAN-Projekten zur bedarfsgerechten Berufsausbildung von Biologie- und Chemielaboranten bei, mit der gleichzeitig ein zusätzlicher positiver Standortfaktor für die bereits im BTPL ansässigen Firmen geschaffen wurde. Die ersten Kontakte zur Trägergesellschaft des BTPL, potenziellen Ausbildungsträgern und den für Bildung und Arbeit zuständigen Landesministerien (MBJS sowie MASGF) nahm die Stadt bereits Anfang 2000 auf. Zum Ausbildungsbeginn im Herbst 2002 gelang es, im Biotechnologiepark das Biotechnologische Ausbildungszentrum einzurichten (vgl. Projekt Nr. 2002-07 in Anlage 2 „Projektsteckbriefe") und den ersten Berufsausbildungsgang für Biologielaboranten zu starten. Aus URBAN wurden der Umbau der Räumlichkeiten, die Einrichtung und Labortechnik und die für den Kurs erforderlichen Materialien finanziert. Das Land Brandenburg förderte die Kosten für die praktische Berufsausbildung (Bund-Länder-Ausbildungsprogramm Ost) und die Berufsschule, die im Unterschied zur berufspraktischen Ausbildung nicht in Luckenwalde stattfand. Die 3½-jährige Ausbildung begann mit einer zweijährigen außerbetrieblichen Phase, in der die Auszubildenden, überwiegend Frauen, auch Praktika in den Unternehmen durchliefen. Danach schloss sich eine 1½-jährige betriebliche Ausbildungszeit an. Die Unternehmen beteiligten sich an der Auswahl der Auszu-

bildenden, die zunächst beim Ausbildungsträger angestellt wurden, und verpflichteten sich, diese nach zwei Jahren in betriebliche Ausbildungsverhältnisse zu übernehmen.

Auszubildende des ersten Ausbildungsgangs 2002 zur Biologielaborantin/ zum Biologielaboranten

praktische Übung unter dem Abzug
(Foto: Martin Brockhoff / laif)

Auch 2003 und 2004 wurden solche Ausbildungsgänge als URBAN-Projekte gestartet. Ab 2005 konnten diese auch ohne URBAN- Unterstützung fortgeführt werden. Nach einem Wechsel des Ausbildungsträgers gelingt jetzt schrittweise die Überführung der außerbetrieblichen Berufsausbildung in einen Ausbildungsverbund. Der neue Träger baut außerdem ein Demonstrationslabor auf, mit dessen Hilfe Lehrer und Schüler aus Stadt und Region für die Biotechnologie interessiert werden sollen.

Alle Auszubildenden mit erfolgreichem Abschluss erhielten einen Arbeitsplatz, die meisten in Luckenwalde. Die Verfügbarkeit ortsgebundener junger und qualifizierter Laborkräfte ist inzwischen zu einem Standortfaktor geworden und hat erfolgreiche Luckenwalder Unternehmen (nach Auslaufen der Anschubförderung) zum Bleiben veranlasst. Außerdem siedelten sich weitere Unternehmen an. Von der mit den Beschäftigungseffekten verbesserten Akzeptanz des Biotechnologieparks zeugen gestiegene Besucherzahlen an „Tagen der offenen Tür“.

Obwohl das Programmziel in der Laufzeit der Strukturfondsperiode nicht erreicht werden konnte, wurden durch das dargestellte Projekt wichtige Grundlagen zur Fortführung dieses Ausbildungsganges geschaffen.

Standortmarketing

Außer den Biotec-Projekten wurde ein Projekt „Standortmarketing“ (vgl. Anlage 2, Projektsteckbriefe, Nr. 2003-30) ins Leben gerufen, mit dem die Stadt den Wirtschaftsstandort Luckenwalde bewarb. Es wurden zwei branchenorientierte Imagebroschüren erstellt, die von im Biotechnologiepark ansässigen Firmen und der Metallindustrie z. T. weltweit verteilt wurden. Die Stadt trat bei Messen in Erscheinung, bei denen Sie zusammen mit anderen Städten der Region oder dem Landkreis Unternehmen anwarb bzw. potenzielle Nutzer oder Investoren für Gewerbeimmobilien interessierte. Auch für den neu errichteten Gewerbehof wurde mit Druckerzeugnissen und im Internet geworben. Die Folgeeffekte dieses Projekts, Kontaktaufnahmen oder Ansiedlungen, sind nicht direkt messbar. Rückmeldungen von Unternehmen zeigen aber, dass Luckenwalde als engagierter Wirtschaftsstandort besser wahrgenommen wird.

Tabellarische Übersicht

In Maßnahme 1-3 wurden die Projekte für die Berufsausbildung von Biologie- und Chemielaboranten durchgeführt. Um den Strukturwandel in Luckenwalde zu unterstützen, wurde der Biotechnologiepark durch das bisher fehlende Element der örtlichen Berufsausbildung gestärkt und gleichzeitig einem Mangel an zukunftsfähigen Ausbildungsplätzen in Stadt und Region entgegengewirkt. Das Projekt hat regional, national und auf europäischer Ebene große Beachtung gefunden und wird nach URBAN erfolgreich weitergeführt. Die im Kapitel 2.1.4.1 der EzP gesetzten Ziele wurden wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Stärkung des Biotechnologiestandortes Luckenwalde als wichtige Säule der wirtschaftlichen Entwicklung und bei der Bereitstellung zukunftsorientierter Arbeitsplätze ▪ Stärkung und Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen mit Auswirkungen auf die Beschäftigten- und Ausbildungssituation sowie auf die Ansiedlungsentscheidungen von Unternehmen der Biotechnologiebranche	Ziel erreicht: Fast alle Auszubildenden wurden von den Unternehmen übernommen, die meisten stammen aus Luckenwalde und dem Umland. Die Unternehmen des Biotechnologieparks schätzen das Potenzial ortsgebundener, junger, gut ausgebildeter und mit örtlichen Spezifika vertrauter Biologie- und Chemielaboranten als wichtigen Standortvorteil. Es haben sich weitere Unternehmen in Luckenwalde angesiedelt.
▪ Schaffung eines zukunftsorientierten Lehr- und Weiterbildungsangebotes, insbesondere zur Verbesserung der regionalen Ausbildungsperspektiven für Jugendliche ▪ Vernetzung der schulischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung im Rahmen einer Ausbildungsoffensive ▪ Integration der Ausbildung in betriebliche Abläufe und Intensivierung der Zusammenarbeit ortsansässiger Unternehmen	Ziel erreicht: Die Jugendlichen, die vor Ort ausgebildet wurden, haben eine berufliche Perspektive erhalten und müssen nicht abwandern. Das Ausbildungsangebot wird weitergeführt. Die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Unternehmen ist sehr eng. Sie sind an der Auswahl der Auszubildenden beteiligt und führen 3 von 7 Semestern der Ausbildung betrieblich durch. Die Unternehmen kooperieren bei der Berufsausbildung und Gestaltung von Praktika.
▪ Standortprofilierung sowie Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit lokaler Unternehmen durch Initiierung und Begleitung des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ▪ Information über die innovativen Potenziale der Biotechnologie, Bekanntmachung und Demonstration der Anwendungsmöglichkeiten biotechnologischer Verfahren und Produkte	Ziel teilweise erreicht: Die Ausbildungsstätte schärfte das Standortprofil. Die Ausbildung ist in Stadt und Region bekannt, der Biotechnologiepark wird von der Bevölkerung als Zukunftspotenzial wahrgenommen. „Tage der offenen Tür“ werden gut besucht. Die Ansiedlung eines Hochschulinstituts wird weiter verfolgt.

Ziel	Erfüllung
▪ Verbesserung des Images der Stadt durch intensive Kommunikation.	Ziel erreicht: Das Standortmarketing sowie die anderen URBAN- Wirtschaftsprojekte haben bewirkt, dass die Stadt als besonders wirtschaftsfreundlich wahrgenommen wird. Auch in der Stadt und der örtlichen Presse gibt es mehr Lob als Kritik. Viele Firmen sind zu Dialogen über die Stadtentwicklung bereit (RWK- Entwicklungsprozess) und haben bei Umfragen kooperiert. Nach URBAN wurden weitere gemeinsame Projekte entwickelt. Das Standortmarketing hat 8 Ansiedlungen bewirkt.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.1.3 behandelt.

Zusammenfassung der Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 1

Die in diesem Schwerpunkt des URBAN-Programms verankerte Wirtschaftsförderung veranlasste die Stadt Luckenwalde zum ersten Mal, sich umfassend und selbständig mit diesem Bereich auseinanderzusetzen. Ausdruck dieser herausgehobenen Bedeutung ist die Einrichtung einer Stabsstelle Wirtschaftsförderung, die organisatorisch direkt der Bürgermeisterin zugeordnet wurde.

Mit den Projekten wurden folgende Effekten erzielt:

- Schaffung eines fehlenden Infrastrukturangebots durch Errichtung des Gewerbehofs,
- Stärkung der KMU durch das KMU-Förderprogramm,
- der Stärkung des Biotechnologieparks durch Etablierung einer Berufsausbildungseinrichtung und
- mit den Projekten verbundene Qualifizierungs- und Beschäftigungseffekte (vgl. Kapitel 4)

In der Stadtverwaltung wurden folgende wichtige Lern- und Beteiligungseffekte erzielt:

- Die Stadtverwaltung lernte, Wirtschaftsförderung im Zusammenwirken mit allen örtlichen Akteuren in Wirtschaft und Verwaltung aktiv und strategisch zu betreiben.
- Der Kontakt zwischen Wirtschaft und Stadt sowie das Vertrauen der ansässigen Unternehmen in die Stadt wurden gestärkt. Luckenwalde konnte als Wirtschaftsstandort ein gutes Image gewinnen.

Hinsichtlich der Zielsetzungen der anderen Entwicklungsschwerpunkte trugen folgende Wirkungen zur Nachhaltigkeit des Erreichten bei:

- Der Gewerbehof reaktivierte eine stadtbildstörende innerstädtische Brache und ließ ein Baudenkmal in alter Pracht wiedererstehen. Mit der Weiterentwicklung des traditionsreichen Falckenthal-Standorts unterstützte das Projekt die positive Identifizierung der Bevölkerung mit der industriellen Vergangenheit der Stadt Luckenwalde und setzte zugleich ein Hoffnungszeichen für ihre zukünftige Entwicklung.
- Die KMU-Investitionsförderung belebte die Innenstadt funktionell (Handel, Gastronomie) und wertete das Stadtzentrum durch Wiedernutzung und Gestaltung leerstehender Gebäude bzw. Geschäfte auch städtebaulich auf.

- Die Berufsausbildung im Biotechnologiepark bindet junge Leute an den Standort Luckenwalde, indem sie ihnen hier eine berufliche Zukunft eröffnet und wirkt damit der demografischen Tendenz zur Überalterung der Region entgegen.

3.2 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 2 - Soziales

Diesem Entwicklungsschwerpunkt, in dem Projekte zur sozialen Beteiligung entwickelt wurden, lag die Beobachtung zugrunde, dass sich viele Einwohner der ehemals bedeutenden Industriestadt Luckenwalde dem öffentlichen gesellschaftlichen Leben nicht mehr zugehörig fühlten. Beim Zusammenbruch der Industrie nach der Wiedervereinigung Deutschlands hatten sie ihre Arbeit verloren, betrachteten ihre Lebensleistung als entwertet und konnten sich nicht neu orientieren. Viele nutzten vorhandene Möglichkeiten zur Beteiligung nicht, wodurch im bürgerschaftlichen Miteinander ein Potenzial brachlag, das Luckenwalde zu einer lebendigen Entwicklung eigentlich unbedingt benötigte.

Während sich die Entwicklungsschwerpunkte 1 und 3, Wirtschaft und Städtebau, mit den materiellen Grundlagen für soziales Wohlergehen und Bürgerstolz befassten, widmete sich Entwicklungsschwerpunkt 2, insbesondere in den Maßnahmen 2-1 und 2-2, der geschichtlichen Identitätsstiftung und dem kulturellen Leben, also gewissermaßen der Software der Stadtentwicklung. Aus anderen URBAN-Programmen ist den Luckenwalder Programmgestaltern eine ähnliche Schwerpunktsetzung nicht bekannt geworden. In der Kleinstadt Luckenwalde konnte diese Identitätsthemen sehr effektiv aufgegriffen werden, wahrscheinlich besser als in einem Stadtteil oder Kiez einer Großstadt.

Folgende Ziele wurden im PGI formuliert:
- Stärkung der Identität durch Aktivierung des historischen Erbes,
- Förderung von Kultur und kulturellen Aktivitäten von Vereinen und Initiativen sowie
- Überwindung von Ausgrenzung und Stärkung der sozialen Beteiligung und des gesellschaftlichen Engagements.

3.2.1 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 2-1: „Aktivierung des historischen Erbes, Stärkung der Identität“

Erhebung zur städtischen Identität

In der Phase der Projektentwicklung, als Ergebnisse des Programms noch nicht erlebbar waren, wurde eine sozialwissenschaftliche Studie durchgeführt, in der die Identifizierung der Luckenwalder mit ihrer Stadt, ihre Mitwirkungsbereitschaft und empfundene Mängel und Potenziale erfragt sowie in Workshops Visionen entwickelt wurden. Hiermit sollten die Annahmen der Ex-ante-Bewertung überprüft bzw. zur Beurteilung des Programmerfolgs auch quantitativ festgehalten werden. Zu diesem Zweck wurde diese Untersuchung im Jahre 2008 zusammen mit der Abschlussevaluation wiederholt.

Durch die mit der Untersuchung verbundenen Workshops und die Behandlung des Gutachtens auf der politischen Ebene lebte die Diskussion um die Programminhalte auf. Es wurde beanstandet, dass das Programm nichts für die Förderung des Sports vorsah. Der Vereinssport wurde in den Umfragen als wesentliches identitätsstiftendes Element des öffentlichen Lebens identifiziert. Dabei wurde insbesondere der aus

finanziellen Gründen eingetretene Stillstand in der Entwicklung des Sportkomplexes „Werner-Seelenbinder-Stadion“ kritisiert. Daraufhin wurde das Stadionprojekt (vgl. Anlage 2 „Projektsteckbriefe“, Nr. 2005-46) ins URBAN-Programm aufgenommen.

Projektbündel Geschichtslandschaft Luckenwalde

Wie im PGI Kapitel 5.2 vorgesehen, sollte das Ziel der Identitätsstärkung insbesondere durch Reaktivierung des historischen Erbes erreicht werden. Den Projekten zur Geschichtslandschaft wurde deshalb ein Entwicklungsgutachten vorangestellt, das dafür die konzeptionelle Grundlage bildete. Untersucht wurde u. a., welche Themen im Heimatmuseum aufbereitet werden sollten und welches touristische Potenzial andere vorgetragene Themen hatten. Die Erarbeitung des Gutachtens wurde von einem Fachbeirat begleitet, der mit seinem Votum und seinen Vorschlägen auch die öffentliche Diskussion bereicherte, strukturierte und zur allgemeinen Akzeptanz des neuen Konzepts beitrug.

Kernprojekt war die Neugestaltung des Heimatmuseums, das mit neuen Inhalten und moderner Präsentation im sanierten Gebäude Markt 11 (vgl. Kultur- und Begegnungsstätte am Markt, Kapitel 3.3.2) im Juli 2006 eröffnet wurde. Es erlebte einen Besucheransturm und genießt hohe Anerkennung in der Fachwelt. Durch vor- und nachbereitende Projekte wurde der Museumsfundus aufbereitet und für dessen fachgerechte Unterbringung gesorgt (vgl. Anlage 2 „Projektsteckbriefe“).

Großes öffentliches Aufsehen erregte das Projekt „Merkzeichen zur Stadtgeschichte“. Die ca. 100 Merkzeichen bestehen aus Kunstobjekten oder verschiedenartigen Gedenktafeln, die an stadtgeschichtliche Ereignisse oder verdiente Persönlichkeiten erinnern bzw. stadtgeschichtliche Entwicklungen oder Profile abbilden. Auch ein Architekturpfad mit der Darstellung von Siedlungen und Gebäuden der Moderne der 20er und 30er Jahre gehört dazu. Das Ergebnis ist ein an authentische Orte der Innenstadt exportiertes „zweites Museum“, dessen Exponaten die Bürger und Besucher der Stadt an vielen Orten begegnen. Dieses Projekt war sehr aufwändig. Es wurde Anfang 2005 vorbereitet. Erst 2008 wurden die letzten Merkzeichen eingeweiht. Die inhaltliche Recherche und die Formulierung der vielen Texte, die die Leser informieren und ihre Neugier wecken sollen, konnten nur gelingen, weil sich Ehrenamtliche unter erheblichem Zeiteinsatz für das Projekt engagierten. Die Stadtverordnetenversammlung fasste zu Beginn und am Ende der Projektentwicklung konzeptionelle Beschlüsse, die in der Presse mitunter kontrovers diskutiert wurden. Die Einweihungsfeiern erregten großes öffentliches Interesse (vgl. Jahresbericht 2008). Zu den Merkzeichen gab die Stadt eine 90seitige Broschüre heraus, die auch auf vielfaches Interesse bei den weiterführenden Schulen stieß.

Zentrales Merkzeichen für die Tour durch die Architektur der Moderne mit Lageplan im Straßenraum auf dem Theaterplatz

Das Logo der Merkzeichen ist der Hut. An einigen Orten wurden Merkzeichen mit einer 5 m hohen Pinnadel markiert.

Anlässlich des 50. Todestags des Architekten Erich Mendesohn (gestorben am 15.09.1953 in San Francisco) wurde am Tag des offenen Denkmals 2003 in einem restaurierten und als Ausstellungsraum hergestellten Segment der ehemaligen Mendelsohnschen Hutfabrik die Ausstellung „Erich Mendelsohn und die Moderne in Luckenwalde“ eröffnet. Das gleichnamige Projekt (vgl. Anlage 2 „Projektsteckbriefe“, Nr. 2003-19) wurde in Partnerschaft mit dem Eigentümer, der Akademie der Künste und der LUBA GmbH durchgeführt. Die Akademie der Künste stellte einen Ausstellungsteil über Erich Mendelsohn bereit, den die Stadt mit Ausstellungstafeln über Bauten der Moderne in Luckenwalde ergänzte. Projektträger war die LUBA GmbH. Die im Rahmen des ABM-Programms beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiteten die Ausstellung vor und betreuten sie länger als ein Jahr. Zur Ausstellung wurde eine Broschüre herausgegeben, die in der Touristinformation immer noch nachgefragt wird. Die Ausstellung zog über 4.000 Besucher an. Das wohl berühmteste Bauwerk von Luckenwalde rückte durch diese Ausstellung und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit Luckenwalde erstmals wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung.

Touristische Projekte und ihre Wirkungen

Mit weiteren kleineren Projekten wurde das touristische Leitsystem überarbeitet, ein Denkmal am Haag restauriert und der Marktturm, das Wahrzeichen der Stadt, für geführte Besuchergruppen als Aussichtspunkt zugänglich gemacht.
Zusammen mit dem Bau und dem Anschluss der Flaeming-Skate® an das Stadtzentrum (vgl. Kapitel 3.3.3) bewirkten auch diese Projekte eine Belebung des Tourismus. Erstmals kamen mehr Touristen nach Luckenwalde, schneller als früher waren Informationsmaterialien in der Touristinformation vergriffen. Im Juli 2008 erhielt die Luckenwalder Touristinformation das Zertifikat des Deutschen Tourismusverbandes .e.V. und schnitt dabei mit 109 von 120 möglichen Punkten sehr gut ab (vgl. Pressespiegel 2008).

Projekte Dritter

Direkt nach den Aktivierungsmaßnahmen trat das Projektmanagement mit den örtlichen Schulen in Kontakt, um Themen und Möglichkeiten für Schülerprojekte zu stadtgeschichtlichen Themen zu sondieren. Es war beabsichtigt, Schülergruppen Geschichtsthemen, Zeitzeugenaussagen aus Bekanntschaft und Familie, Personenporträts u. a. medial aufbereiten und diese Arbeiten auf den Monitoren im neuen Heimatmuseum anbieten zu lassen. Auch an die Verwertung der Präsentationen in den Internetangeboten der Schulen und der Stadt war gedacht. Diese Arbeit sollte dann von folgenden Schülergenerationen fortentwickelt werden. In einigen Workshops mit interessierten Lehrern weiterführender Schulen wurde bald klar, dass tragfähige Projekte, die sich über einen längeren Zeitraum als ein oder zwei Projekttage erstrecken, nicht möglich sind. Die Vertreter der Schulen konnten wegen ständig wechselnden Lehrpersonals keine Kontinuität bei der Begleitung der Projekte zusichern.

Trotz dieses nicht realisierbaren Schulprojektes wurden 20.000 € für die Projektumsetzung Dritter reserviert. Diese Mittel wurden schließlich für ein Projekt des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) verwendet. Der in Luckenwalde ansässige Kreisverband des DRK baute ein Rotkreuz-Museum auf. Durch das Projekt wurde der Ausstellungsteil über die Stadt Luckenwalde finanziert, der interessante Verbindungen zum Merkzeichenprojekt und zum Heimatmuseum herstellt.

Tabellarische Übersicht

In Maßnahme 2-1 befassten sich 12 Projekte mit der Aufbereitung stadtgeschichtlicher Themen für die Bevölkerung und den Tourismus. Das größte Projekt war die komplette Neugestaltung des Luckenwalder Heimatmuseums nach modernen museumspädagogischen Gesichtspunkten und mit zeitgemäßer Ausstattung.

Die im Kapitel 2.2.2.1 der EzP aufgeführten spezifischen Ziele wurden wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger ▪ Wiederherstellung der Identität zwischen den Bürgerinnen und Bürger und der Stadt ▪ Stärkung des Selbstbewusstseins der Bürger ▪ Stärkung der Luckenwalder Identität.	Ziel erreicht: Die Erneuerung des Heimatmuseums, das Merkzeichenprojekt, die Ausstellungen und die Einweihungsveranstaltungen von Merkzeichen haben großes Interesse hervorgerufen. Viele Bürger spendeten nach einem Aufruf Exponate für das Museum, einige ließen sich als Zeitzeugen interviewen. In der Erhebung zur städtischen Identität wurde eine Verbesserung der Einstellungen der BürgerInnen zu ihrer Stadt festgestellt.
▪ Wiedergewinnung und Nutzbarmachung des historischen Erbes ▪ Instandsetzung und Wiederzugänglichmachung historischer Orte und Gebäude der Stadt ▪ Entwicklung und Realisierung eines Informationssystems über die Geschichte der Stadt ▪ Nutzung des historischen Erbes für den Tourismus	Ziel erreicht: Das sanierte Baudenkmal Markt 11 wurde mit dem neuen Museum zu einem attraktiven Standort, an dem (auch jüngere) Stadtgeschichte dargestellt wird. Der Marktturm, das Wahrzeichen der Stadt, wurde begehbar gemacht und erfreut sich, wie das Museum, großen Zuspruchs bei Bevölkerung und Touristen. Mit den „Merkzeichen zur Stadtgeschichte ist ein Informationssystem installiert worden, das an relevanten Orten an stadtgeschichtlich bedeutsame Personen, Profile, Ereignisse und Entwicklungen erinnert. Dazu wurde eine Broschüre herausgegeben, die einen guten Überblick über die Stadtgeschichte gibt.
▪ Einbeziehung der Jugend in die Entwicklung des Geschichtsbewusstseins ▪ Diskussion zwischen den Generationen über das Selbstverständnis der Stadt	Ziel teilweise erreicht: Schulprojekte sind während des URBAN-Programms daran gescheitert, dass die Schulen ständig umstrukturiert wurden und die Besetzung mit Lehrkräften nicht planbar war. Andererseits besuchten viele Kinder- und Schülergruppen das Heimatmuseum, einige veranstalteten Geschichtsprojekte. Nach Erscheinen der Merkzeichenbroschüre wurde diese sofort von den Sekundarschulen angefordert, die daraus Projekt entwickelten. Um die Merkzeichen gab es z. T. kontroverse öffentliche Diskussionen.

Ziel	Erfüllung
▪ Verstärkung der Kenntnisse der Rolle der Frau in der Produktionsgeschichte der Stadt	Ziel teilweise erreicht: Im Rahmen des Merkzeichenprojekts und des externen Museumsprojekts des Deutschen Roten Kreuzes konnten bisher nicht bekannte Frauen und ihre Verdienste charakterisiert und dargestellt werden. In der Museumspräsentation nimmt die DDR-Geschichte und -industrieproduktion, in der Frauen-Vollbeschäftigung herrschte, breiten Raum ein.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.2.1 behandelt.

3.2.2 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 2-2: „Förderung des kulturellen Lebens“

Im Sinne der in Kapitel 5.2.2 des PGI genannten Ziele wurden im Jahr 2004 als Ausstattung für kulturelle Veranstaltungen (vgl. Projekt Nr. 2003-29) eine transportable Bühne für Stadtfeste, verschiedene Hütten und Zelte sowie weiteres Veranstaltungszubehör angeschafft. Insbesondere die Bühne ermöglicht es Vereinen, Ensembles der Schulen und der Musikschule sowie vielen Jugendbands sich bei Veranstaltungen, wie dem Turmfest, im öffentlichen kulturellen Leben von Luckenwalde zu präsentieren.

Das wichtigste Projekt in dieser Maßnahme war der erste Bauabschnitt zum Ausbau des Werner-Seelenbinder-Stadions, das seitdem die Anforderungen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb im Breitensport wesentlich besser erfüllt. Erneuert wurden der Platz und die Traversen. An den Platz wurde ein Tribünengebäude angefügt, das Umkleideräume, Duschen, Toiletten und einen Begegnungsraum beherbergt. Dabei wurden besonders die Nutzungsbedingungen für Sportlerinnen verbessert. Das Tribünengebäude und der Platz, sowie dahinterliegende Sportanlagen wurden neu erschlossen.

Nordseite des Stadions vor und nach dem Umbau (rechts: Aufstellung für ein Eröffnungsspiel)

Der Bau und die Einweihung im Juli 2007 mit Spielen von Kinder-, Jugend- und Erwachsenenmannschaften fanden großes öffentliches Interesse. Die Luckenwalder Sportlerinnen und Sportler sind bei Wettkämpfen stolze Gastgeber.

Im Jahre 2005 scheiterte ein Projekt zum Ausbau des ehemaligen Kinos Alhambra am Markt. Das im Stil der Moderne in den 30er Jahren errichtete Kino (Denkmal) war seit der Inbetriebnahme eines neuen 3-Säle-Kinos funktionslos. Ein von Abiturienten gegründeter Musik- und Kulturverein nutzte das Alhambra als Musik- und Kulturcafé und führte mit Duldung der Bauaufsicht ab und zu größere Veranstaltungen durch. Um solche Nutzungen auf Dauer zu ermöglichen, sollte das Kino den baurechtlichen Vorschriften entsprechend hergerichtet werden. Nach jahrelanger Vorarbeit und Verhandlungen gab der Verein kurz vor der Bewilligungsreife des Projekts schließlich auf, so dass es nicht mehr zum erforderlichen Vertragsabschluss mit der Stadt kam.

Tabellarische Übersicht

In Maßnahme 2-2 wurden das Projekt „Werner-Seelenbinder-Stadion“ und ein Projekt zur Beschaffung von Ausstattungen für kulturelle Veranstaltungen durchgeführt. Im Kapitel 2.2.3.1 der EzP wurden die hier aufgeführten spezifischen Ziele festgelegt und wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Vernetzung der Vereine ▪ Erhöhung des Kenntnisstands über die Arbeit der Vereinen und Initiativen in der Luckenwalder Bevölkerung ▪ Stärkere Einbeziehung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen	▪ Ziele weitgehend erreicht: An der u. a. im Stadtsportbund diskutierten Konzeption des Projekts wirkten viele Vereine mit. Dabei kooperierten auch Vereine, die sonst sportlich nichts miteinander zu tun haben. Durch diese Diskussion und die Begleitung sowie die gemeinsame feierliche Einweihung des Stadions, rückte die Arbeit der Sportvereine stärker ins öffentliche Interesse. Deutschlandweite Aufmerksamkeit erzielte das Fußballspiel des Luckenwalder FSV 63 gegen die Deutsche Nationalmannschaft vor der WM 2006, das sich der Verein durch beispielhafte Nachwuchsförderung verdient hatte. ▪ Die Sportvereine stehen für Menschen aller sozialer Gruppen und jeden Alters offen und wirken so der Ausgrenzung entgegen.
▪ Verstärkung der kulturellen Angebote in der Stadt, ▪ Entwicklung zusätzlicher kultureller Aktivitäten, ▪ Verbesserung der sportlichen Angebote in der Stadt	▪ Ziel erreicht: Durch die Anschaffung einer transportablen Bühne und einer Ausstattung zur Durchführung von Märkten, Straßenfesten etc. wurde das kulturelle Leben der Stadt bereichert. Ein Beispiel ist das identitätsstiftende Turmfest, das auch im PGI erwähnt wird. Für den Breitensport wurde mit dem Stadion eine Spiel- und Wettkampfstätte geschaffen, auf die die sportinteressierten Luckenwalder stolz sind und die von vielen Vereinen und deren Gästen genutzt wird.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.2.2 behandelt.

3.2.3 Spezifische quantitative Ergebnisse der Maßnahme 2-3: „Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen“

Während die Projekte der anderen Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes 2 die Beteiligung der ganzen Stadtbevölkerung im Blick hatten, ging es in dieser Maßnahme mehr um die Aktivierung Benachtei-

ligter und die Belebung des bürgerschaftlichen Miteinanders in einem Wohngebiet, in dem sich sozial Schwache und Benachteiligte konzentrieren.

Stadtgestaltung durch gemeinnützige Arbeit

Von 2003 bis 2006 liefen unter der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Teltow-Fläming zwei Projekte, in denen sich erst Sozialhilfeempfänger, dann MAE-Kräfte und zu gemeinnütziger Arbeit verurteilte straffällige Personen an der Stadtgestaltung beteiligten (vgl. Anlage 2 „Projektsteckbriefe“, Projekte Nr. 2002-11 und 2003-27). Als Anleiter beschäftigte das Diakonische Werk zunächst eine ABM-Kraft, die anschließend in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnte. Die 10 bis 30 beschäftigten Personen arbeiteten in zwei bis drei Gruppen an über 40 Einsatzorten und konnten mit zur Aufwertung des Stadtbildes beitragen. Es wurden z.B. stadtbildstörende Elemente (oberirdische Heizleitungen, Mauern...) entfernt, Grünflächen angelegt oder verbessert und Orte mit Müllansammlungen beräumt. Aus dem URBAN-Programm wurden die Sachkosten finanziert, wodurch die in dieser Hinsicht chronisch unterfinanzierte gemeinnützige Arbeit, insbesondere auch die der Gerichtshilfe, ein neues Qualitätsniveau erreichen und damit auch die beabsichtigten Motivierungs- und Qualifizierungseffekte erzielt werden konnten.

Die Zielvorgaben für das oben dargestellte Projekt ergaben sich oft aus Projekten anderer Programmschwerpunkte, z. B. dem Magistralenprogramm (vgl. Kapitel 3.3.3). Die Stadt führte eine Liste mit den Einsatzorten und Arbeitsinhalten und stimmte alle Einzelvorhaben mit dem Arbeitsamt, der IHK und der Handwerkskammer ab, um eine Beeinträchtigung der Wirtschaft zu vermeiden. Die Arbeitsgruppen bereiteten auch Baumaßnahmen für andere URBAN-Projekte, wie den Gewerbehof, den Nuthepark Ost, den Bürger- und Kieztreff Burg und die Luckenwalder Tafel vor. Durch die Gestaltung von innerstädtischer Brachflächen (Baruther Straße/Lämmergasse) und die Aufwertung von Randbereichen an den Ortsdurchfahrtsstraßen wurden nachhaltige Verbesserungen des Ortsbildes erreicht. Besonders hervorzuheben ist die Gestaltung der Baulücke an der Fußgängerzone Breiten Straße, die zehn Jahre lang von der Bevölkerung als Schandfleck empfunden wurde und nun zu einer attraktiven Verbindung zum neuen Nuthepark geworden ist.

Baulücke in der Breiten Straße vor und nach der Gestaltung (im Hintergrund die ehem. Brauereiremise im Nuthepark)

Bürger- und Kieztreff Burg

Bürgertreffpunkte zur Aktivierung der Bevölkerung wurden im Kapitel 5.3.5 des PGI angesprochen. Besonderen Bedarf gab es im direkt an den Stadtkern angrenzenden Neubaugebiet „Burg“ aus den 1980er Jahren, in dem sich durch hohe Arbeitslosigkeit und soziale Entmischung zunehmend soziale Spannungen entwickelten. Deshalb wurde gemeinsam mit den dort engagierten Wohnungsbaugesellschaften, dem Diakonischen Werk und der Volkssolidarität ein Projekt für eine Begegnungsstätte im Wohngebiet entwickelt, in der Beratungsangebote vorgehalten, sogenannte Lücke-Kinder[8] bei den Hausaufgaben betreut und gemeinsame kulturelle Aktivitäten aller Generationen ermöglicht werden sollten. Als Standort wurde die leerstehende ehemalige Burgbäckerei (Eigentum einer Wohnungsbaugesellschaft) ausgewählt. Das Haus wurde mit geringem Aufwand saniert, umgebaut und der Betrieb mit ABM-Kräften begonnen. In kurzer Zeit gelang es, ein breites Spektrum an Angeboten zu entwickeln. Die Einrichtung erreichte 2007 im Rahmen eines bundesweit durchgeführten Wettbewerbs den Status eines *Mehrgenerationenhauses* und setzt seine Arbeit mit der Förderung des Bundesfamilienministeriums erfolgreich fort. Der „Bürger- und Kieztreff Burg“ wertet das Wohngebiet auf, trägt zum Abbau sozialer Spannungen bei, stärkt den Dialog der Generationen und bereichert das kulturelle Miteinander nicht nur zwischen den Bewohnern des „Burg“-Viertels, sondern auch für viele Interessenten aus der ganzen Stadt.

Luckenwalder Tafel

Im Jahre 2005 wurde die Bürgermeisterin auf die schlechten äußeren Bedingungen für Kunden und Beschäftigte der Luckenwalder Tafel aufmerksam. Sie war in einem denkmalgeschützten Bereich, dessen Häuser vom Verfall bedroht sind, ohne Speise- oder Begegnungsraum und mit schlechten Arbeitsbedingungen für die Helfer sehr mangelhaft untergebracht. Die Stadt suchte aus ihren leerstehenden Immobilienbeständen einen geeigneten Standort aus und entschied sich wegen der zentralen Lage, der Konfliktfreiheit zur Wohnbebauung, des guten Raumangebots und des leidlichen Bauzustands dafür, die ehemalige Direktorenvilla des inzwischen abgerissenen Gaswerks zur Umsetzung des Projekts zur Verfügung zu stellen. Die Villa wurde teilsaniert, umgebaut und als neuer Tafelstandort eingerichtet.

Die Entwicklung der Luckenwalder Tafel wurde mit großem öffentlichen Interesse beobachtet. Seit ihrer Einweihung am neuen Standort im März 2008 wurde sie von einer Welle der Hilfsbereitschaft getragen und erhielt sehr schnell fehlende oder ergänzende Einrichtungsgegenstände, Fahrzeuge, Kühlvorrichtungen u. a.. Neue Helfer stellten sich zur Verfügung und die Zentrale des Arbeitslosenverbandes (ALV, Träger der Tafel) verlegte ihren Sitz von Jüterbog nach Luckenwalde. Im Obergeschoss des Gebäudes hat der ALV neue Beratungsangebote etabliert.

Tabellarische Übersicht

Maßnahme 2-3 konzentrierte sich auf die Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen. Die Projekte wurden in der Öffentlichkeit stark beachtet. Die Arbeitsgruppe der Sozialhilfeempfänger und die Gruppe der gemeinnützige Arbeit verrichtenden Straffälligen werteten viele Standorte nachhaltig auf.

[8] Schulkinder, die dem Hort entwachsen sind, aber noch nicht selbstständig genug sind, ihre Hausaufgaben anzufertigen und Freizeitangebote im Stadtgebiet aufzusuchen

Der Bürger- und Kieztreff Burg gewann einen Wettbewerb des Bundesfamilienministeriums und wird nach Beendigung von URBAN II als Mehrgenerationenhaus gefördert, wodurch der Betrieb für mehrere Jahre abgesichert werden konnte.

Die neu eingerichtete „Luckenwalder Tafel“ löste in der Stadt eine Welle der Hilfsbereitschaft aus.

Im Kapitel 2.2.4.1 der EzP wurden die hier aufgeführten spezifischen Ziele festgelegt und wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Verringerung der Zahl der Arbeitslosen allgemein und besonders der Frauen, Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen ▪ Erhöhung der Ausbildungsangebote für Jugendliche ▪ Erhöhung der Angebote zur Weiterqualifikation für Arbeitslosen allgemein und besonders der Frauen, Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen	Ziele nicht erreicht: Kommentar siehe Kapitel 4.2.3
▪ Stärkung der Motivation für Personen, die bereits über lange Zeit nicht mehr im Arbeitsleben integriert waren ▪ Verbesserung des kulturellen Angebots für diese Zielgruppen ▪ Verstärkung der Integration ▪ Einbeziehung dieser Gruppen in den Revitalisierungsprozess der Stadt und in den Aufbau der Geschichtslandschaft.	Ziele erreicht: In allen Projekten wurden Menschen aktiv, die längere Zeit nicht ins Arbeitsleben integriert waren. Der Bürger- und Kieztreff stellt ein attraktives soziokulturelles Angebot für alle Altersgruppen dar. Kieztreff und Tafel wirken integrierend. Der Kieztreff führt Menschen aller Generationen zu Austausch, Beratung, Kultur und Freizeitgestaltung zusammen. Die Tafel mobilisiert Helfer und versorgt und aktiviert Bedürftige. Die Sozialhilfeempfänger bereiteten Investitionen im Nuthepark und im Gewerbehof vor, gestalteten wichtige öffentliche Bereiche und sicherten historische Bauteile.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.2.3 behandelt.

Zusammenfassung der Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 2

In diesem Programmschwerpunkt konnte Luckennwalde in vorher nicht ereichtem Maße in Tourismusprojekte (Museum, Merkzeichen, Marktturm, Leitsystem) investieren und mit dem Stadion einen neuen Schwerpunkt für den Sport setzen. Es wurden:

- das historische Erbe (erstmals ohne ideologische Bevormundung) aufbereitet und für Bevölkerung und Tourismus erlebbar gemacht,
- die Mendelsohnsche Hutfabrik und andere Bauwerke der Moderne ins öffentliche Bewusstsein der Bürgerschaft zurückgerufen,
- benachteiligte Menschen in die Durchführung des Programms einbezogen, wobei sie niedrigschwellige Angebote wahrnehmen und trotzdem Bleibendes schaffen konnten,

- eine soziale Einrichtung neu geschaffen und eine weitere deutlich gestärkt, deren Aufgabe es ist, sozial Schwachen zu helfen, bürgerschaftliches Engagement zur gegenseitige Hilfe anzuregen und das soziokulturelle Leben in der Stadt zu fördern.

Bei der Zusammenarbeit mit den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege wurden weitere Bereiche der Stadtverwaltung in die gemeinsamen Projekte einbezogen. Dabei konnten beide Seiten lernen und gegenseitig Vertrauen für die Durchführung zukünftiger Projekte aufbauen. Auch die Kommunalpolitik erhielt durch die verstärkte Beteiligung an den URBAN-Projekten einen besseren Kontakt zu den Trägern der Wohlfahrtspflege, was eine größeren Bereitschaft zu deren langfristiger Unterstützung anregte.

Hinsichtlich der Zielsetzungen der anderen Entwicklungsschwerpunkte trugen folgende integrierte Wirkungen zur Nachhaltigkeit des Erreichten bei:

- Die neu geschaffenen touristischen Angebote, die mehr Gäste anlocken, beleben Handel, Gastronomie und Beherbergungsgewerbe und schaffen damit Beschäftigung.
- Durch die Beteiligung vieler Menschen an der Innenstadtaufwertung werden die Erfolge bei der Aufwertung der Innenstadt besser wahrgenommen. Öffentliche Diskussionen über den trotz wahrnehmbaren Rückgangs immer noch vorhandenen Wandalismus werden weniger resigniert geführt. Stattdessen kam es zu Aktionen, die dem entgegentraten. Als z. B. 2004 eine beliebte, bereits zu DDR-Zeiten geschaffene Skulptur in der Fußgängerzone zerstört wurde, folgte auf einen Sturm der Entrüstung ein kleines Volksfest, mit dem ein „Ersatz"-Kunstwerk eingeweiht wurde.

3.3 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 3 - Städtebau

Das PGI sieht für die Maßnahmen des dritten Entwicklungsschwerpunkts drei wesentliche Ziele vor:

Im Rahmen der Brachenentwicklung sollte dem gravierenden städtebaulichen Missstand der vielen Industrie- und Gewerbebrachen in der Innenstadt begegnet werden. Die Brachen werden städtebaulich (Kapitel 5.3.1 des PGI), und für die Wirtschaftsentwicklung (Kapitel 5.1.1 des PGI) als Potenzial angesehen, weil ihre Wiedernutzung in beiderlei Hinsicht zur Belebung der Stadt beitragen kann.

In der Maßnahme Aufwertung der Innenstadt sollte das historische Stadtzentrum (inklusive einer Aufwertung des Bahnhofs) als Ort für Kultur, des Einkaufs, des angenehmen Aufenthalts und damit als Grundlage für ein besseres Stadtimage und einer positiven bürgerschaftlichen Identität entwickelt werden.

Außerdem sollten durch ein Gestaltungsprogramm für den öffentlichen Raum mit erweitertem räumlichem Bezug Stadtgestalt und Umweltqualität verbessert werden, indem der Nuthepark bzw. Nuthegrünzug und die Ortsdurchfahrtstraßen aufgewertet, viele Bäume gepflanzt sowie Bahnhof und Innenstadt an den umgebenden Naturraum und die Flaeming-Skate® angeschlossen werden sollten.

3.3.1 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 3-1: „Brachenentwicklung"

Am Anfang der Brachenentwicklung standen eine Bestandsaufnahme und ein Entwicklungsgutachten, das die wichtigsten innerstädtischen Brachen erfasste sowie Sanierungskosten und Nutzungsmöglichkeiten

darstellte. Eine eingehende Prüfung dieses Handlungskonzepts, u. a. vor dem Hintergrund des angelaufenen Gewerbehofprojekts, ergab, dass die aktive Vermarktung der Gewerbebrachen und die Gewinnung von Investoren im Rahmen von URBAN II keine Aussicht auf Erfolg haben würde. Die Projektplanung wurde daher abgebrochen. Beispielhaft wurde dies beim Projekt Gewerbehof deutlich, bei dem die Umnutzung der Falckenthal-Likörfabrik konsequent aus der Perspektive der potenziellen Mieter, also von produzierenden Unternehmen, betrachtet wurde. Die alten Gebäude mussten bis auf den denkmalgeschützten Kopfbau vollständig durch Neubauten ersetzt werden. Es zeigte sich, dass die in Luckenwalde vorhandenen Bestandsbauten für die wirtschaftliche Entwicklung in der Regel kein Potenzial darstellen, sondern höchstens städtebaulich von Bedeutung sind, wenn sie Denkmalwert haben.

Insofern erzielte diese Maßnahme einen Lernerfolg. Die Ergebnisse der durch URBAN geförderten Bestandsaufnahme und des Gutachtens leisteten einen wesentlich Beitrag zur Umsetzung des Gewerbehofprojekts.

Tabellarische Übersicht

Maßnahme 3-1 widmete sich dem Problem der in der Stadt allgegenwärtigen Industrie- und Gewerbebrachen. Vorgesehen waren eine umfassende Untersuchung der Brachen, ihre aktive Vermarktung und Investitionen zur Reaktivierung einzelner Brachen. Die Ziele dieser Maßnahme wurden nur in Ansätzen in anderen Schwerpunkten und Maßnahmen erreicht. Die Ergebnisse werden in Kapitel 4.3.1 kommentiert. Im Kapitel 2.3.2.1 der EzP wurden die hier aufgeführten spezifischen Ziele festgelegt. In der folgenden Tabelle wird angegeben, welche Projekte und Maßnahmen des URBAN-Programms zu ihrer Erreichung beitrugen:

Ziel	Erfüllung
▪ Verbesserung der Auslastung der innerstädtischen Infrastruktur	Innenstadtmanagement in Maßnahme 3-2
▪ Stärkung der innerstädtischen Funktionsmischung	alle Projekte der Maßnahme 3-2
▪ Verbesserung der baulichen Ausnutzung innerstädtischen Flächen und Vermeidung von Flächenverbrauch an der Peripherie	Gewerbehof, Maßnahme 1-1
▪ Gewährleistung kurzer Wege	Anschluss an die Flaeming-Skate®, Maßnahme 3-3 Nuthepark, Maßnahme 3-3
▪ Überführung insbesondere innerstädtischer Gewerbebrachen und leer stehender gewerblicher Bausubstanz in eine erneute Nutzung ▪ Zeichensetzung für Initiative und Aktivität anstelle von Stagnation und Verfall. ▪ Erhalt wertvoller und für das Ortsbild charakteristischer historischer Gebäude	Gewerbehof, Maßnahme 1-1, Bibliothek im Bahnhof, Maßnahme 3-2

Ziel	Erfüllung
▪ Städtebauliche Aufwertung der Innenstadt und der Ortsdurchfahrten durch Verbesserung des Erscheinungsbilds der Gewerbebauten und -flächen	Gewerbehof, Maßnahme 1-1, Bibliothek im Bahnhof, Maßnahme 3-2, Magistralenprogramm, Projekte „Heidestraße“ und „Zinnaer Straße“ sowie „1000 Bäume“ in Maßnahme 3-3

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.3.1 behandelt.

3.3.2 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 3-2: „Aufwertung der Innenstadt“

Diese Maßnahme enthielt drei Projektbündel:

- den Bau und die Ausstattung der Kultur- und Begegnungsstätte am Markt, die aus den Häusern Markt 11 und Markt 12a besteht,
- die Freistellung und den Umbau des Empfangsgebäudes des Bahnhofs zur Stadtbibliothek und
- das über mehrere Jahre in drei Projekten geförderte Innenstadtmanagement.

Diese Maßnahme war eine der wirksamsten des URBAN-Programms. Ihre Projekte trugen wesentlich zur Verbesserung des Stadtimages bei. Der Ausbau der Kultur- und Begegnungsstätte gab den Impuls zur städtebaulichen Aufwertung des Stadtzentrums. Die Bibliothek im Bahnhof stellte den Höhepunkt der von der Stadt langfristig betriebenen Bahnhofsumfeldentwicklung dar und fand weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung. Das Innenstadtmanagement sorgt bis heute für mehr Aktivität in den innerstädtischen Geschäftsstraßen, die die drei Pole der Innenstadtentwicklung, Bahnhof, Kreishaus und Marktplatz verbinden.

Innenstadtmanagement

Das URBAN-Programm ermöglichte es der Stadt Luckenwalde, ein Innenstadtmanagement mit einer tragfähigen Mittelausstattung zu starten, nachdem in den 90er Jahren bereits vergebliche Versuche dazu unternommen worden waren. Neben der Finanzierung von Aktionen (Sachmittel) konnten vor allem Know-how und externe Beratung finanziert werden. Die mehrjährige Laufzeit ließ die Einstellung einer SAM-Kraft als Innenstadtmanager zu. Die Projekte waren erfolgreich. In kurzer Zeit gelang es, den Leerstand von Ladengeschäften zu senken sowie die Händler zu gemeinsamen Aktionen zusammenzuführen, die eine Belebung der Innenstadt bewirkten und vor allem ein verbessertes Image der innerstädtischen Handelszonen (vgl. Anlage 3 „Projektstandorte“ in der Karte gelb hervorgehoben) erzeugten. Der bereits existierende Stadtmarketingverein, der vorher ein Schattendasein führte, gewann aktive Mitglieder und war nach Abschluss der URBAN-Projekte in der Lage, den Innenstadtmanager fest anzustellen und die begonnene Arbeit weiterzuführen. Dabei wird er von der Stadt mit abnehmender Tendenz finanziell unterstützt.

Werbeplakat am Luckenwalder Bahnhof

Sonntagsveranstaltung in der Breiten Straße, 2007

Kultur- und Begegnungsstätte am Markt

Die einzigen in Luckenwalde erhaltenen, vor 1800 errichteten Fachwerkgebäude, die mit der St..Johanniskirche einen vorgründerzeitlichen historischen Stadtkern bilden, waren unsaniert. URBAN wollte das Stadtzentrum städtebaulich aber auch funktionell aufwerten, indem dort attraktive Kultur- und Begegnungsangebote geschaffen werden sollten. Nach einer anfänglichen Diskussion, ob auf diese beiden Gebäude wirklich über 3 Mio. € aus dem Programm verwendet werden sollten, entschied sich die Stadt ziemlich schnell für diesen konzentrierten Mitteleinsatz, weil dieser zentrale Bereich für eine intakte Innenstadt und ihr Image so wichtig ist. Der städtebauliche Effekt und die Nutzungen, das URBAN-Büro und der Bürgertreff im Hause Markt 12a sowie das neue Heimatmuseum, die Touristinformation und Ausstellungs- und Begegnungsräume im Hause Markt 11, haben viele Hauseigentümer am Markt zu Investitionen motiviert und dafür gesorgt, dass sich in der weiteren Diskussion um die Fortführung des URBAN-Programms konzentrierter Mitteleinsatz bei wichtigen Projekten gegenüber einer breiten Streuung durchsetzte. Außerdem wurde der Vorrang der seit der Wende vernachlässigten Innenentwicklung Luckenwaldes vor einer außenräumlichen Entwicklung mit ersten Erfolgen durchgesetzt.

Kultur- und Begegnungsstätte am Markt: Markt 12a vor und nach der Sanierung

Die Sanierung der beiden Häuser regte weitere Maßnahmen an. Die zusätzlich eingesetzte nationale Städtebauförderung ermöglichte die weitgehende Sanierung des Stadtkerns. 2008 wurde zusätzlich die geför-

derte Instandsetzung der St.Johanniskirche begonnen, die voraussichtlich Ende 2009 abgeschlossen werden wird.

Bibliothek im Bahnhof

Bereits im Jahre 2000 brachte die Leiterin der Luckenwalder Kreis- und Stadtbibliothek die Entwicklung der Einrichtung in die öffentliche Diskussion. Mit dem Ziel, kulturelle öffentliche Einrichtungen aufzuwerten und diese zur Belebung der Innenstadt dort zu konzentrieren, wurde ein Projekt zur zeitgemäßen bzw. zukunftsweisenden Unterbringung der Stadt- und Kreisbibliothek entwickelt. Als Standort wurde über das inzwischen funktionslos gewordene Bahnhofsgebäude, das ehemalige Postamt (denkmalwerte Gewerbebrache unmittelbar am Stadtkern) und die ungenutzte, das Stadtbild prägende St.Jakobikirche diskutiert. Die Standortentscheidung fiel 2004 zugunsten des Bahnhofs, der von der Deutschen Bahn AG praktisch aufgegeben worden war und für die Bahnnutzer ein trauriges Entree in Luckenwalde darstellte. Nachdem die Sanierung des Stadtzentrums begonnen hatte und die Baulücke in der Fußgängerzone gestaltet worden war (vgl. Kapitel 3.2.3, Maßn. 2-3), wurde der Bahnhof immer wieder öffentlich als *der* Luckenwalder Schandfleck gebrandmarkt.

Um eine architektonisch ansprechende Lösung für den denkmalgeschützten Bau zu finden und den Zielkonflikt zwischen der Bibliothek und dem Bahnbetrieb, die um die Nutzung der Empfangshalle konkurrierten, beenden zu können, wurde im Jahr 2005 ein Architekturwettbewerb durchgeführt, dessen wichtigstes Ergebnis die Trennung des Empfanggebäudes vom Bahndamm und vom ehemaligen Post- und Güterbahnhof war (vgl. Anlage 2 „Projektsteckbriefe“, Nr. 2006-50 „Fuge“). Unter dem Zeitdruck des herannahenden URBAN-Programmabschlusses mussten parallel zur Projektentwicklung und Planung des Vorhabens auch die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn über den Kauf und die Entlassung des Bahnhofsensembles aus dem besonderen Eisenbahnbaurecht zum Erfolg geführt werden. Während der Planungs- und Bauzeit gründete sich spontan ein Bibliotheksförderverein, der die öffentliche Aufmerksamkeit für das Projekt gemeinsam mit den Architekten und der Stadt wach hielt. Am 19. Juni 2008 wurde die Bibliothek im Bahnhof feierlich eröffnet (vgl. Jahresbericht 2008, Kapitel C 1 und D 6).

Die Bibliothek im Bahnhof in Luckenwalde

Die Luckenwalder Stadtbibliothek konnte ihre Leserzahl am neuen Standort verdoppeln. Die Räumlichkeiten ermöglichen die Durchführung von Veranstaltungen (z. B. Lesungen und Filmvorführungen). Die Bibliothek wird häufig von Touristen und Fachpublikum besucht.

Die Luckenwalder Bibliothek im Bahnhof gewann im Jahre 2009 den Baukulturpreis des Landes Brandenburg (vgl. Pressespiegel).

Auch an nicht ausgewählten Standorten konnte zunehmend eine erfreuliche Entwicklung beobachtet werden. Für die St.Jakobikirche gründete sich ein Förderverein, der mit kleinen Schritten die Sanierung und die Belebung des Gebäudes betreibt. Das Postgebäude wurde von einem Hotel-Investor gekauft.

Tabellarische Übersicht

In Maßnahme 3-2 wurden drei Projektbündel zur Innenstadtstärkung durchgeführt: Das Innenstadtmanagement, der Ausbau der Kultur- und Begegnungsstätte am Markt und der Umbau des leerstehenden Bahnhofsgebäudes zur „Bibliothek im Bahnhof". Im Kapitel 2.3.3.1 der EzP wurden die hier aufgeführten spezifischen Ziele festgelegt und wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit der Innenstadt gegenüber der Peripherie durch Stärkung der örtlichen Wirtschaftsstruktur ▪ Erhöhung der Kunden- und Besucherfrequenzen in der Innenstadt ▪ Aufwertung und Belebung des Einkaufs- und Dienstleistungsbereichs der Innenstadt durch Modernisierung und Ausbau sowie durch Verbesserung des Branchenmixes und der Angebotsstruktur ▪ Steigerung der Attraktivität des zentralen Einkaufs- und Dienstleistungsbereichs durch Verbesserung des Erscheinungsbildes, der Aufenthalts- und Erlebnisqualität sowie durch Intensivierung des Veranstaltungswesens	Ziele erreicht: Das Innenstadtmanagement (InMa) sorgte für eine Reduzierung des Leerstandes von Ladengeschäften im Stadtkern und initiierte dort die (Wieder)-Ansiedlung innenstadtspezifischer Sortimente, wie Schuhe und Oberbekleidung (Unterstützung durch das KMU-Förderprogramm). Die vom InMa organisierten Veranstaltungen lock(t)en viele Kunden und neue Anbieter ins Stadtzentrum. Bei der Attraktivitätssteigerung der Innenstadt wirkte das KMU-Förderprogramm mit. Auch die Ausweisung des Stadtzentrums als Sanierungsgebiet und die damit verbundene Förderung führte dazu, dass alle Häuser in der zentralen Einkaufszone äußerlich saniert sind. Zusätzlich trug der Bau des Nutheparks (Maßnahme 3-3) wesentlich zur städtebaulichen und funktionellen Aufwertung des Stadtzentrums bei.

Ziel	Erfüllung
▪ Stärkung des kulturellen Lebens und der kulturellen Ausstrahlung der Innenstadt ▪ Intensivierung der innerstädtischen Nutzungsmischung, städtebauliche Verdichtung sowie Förderung kurzer Wege ▪ Berücksichtigung, Pflege und Integration des historischen Erbes in der Stadtentwicklung	Ziele erreicht: Die Sanierung der beiden Fachwerkhäuser Markt 11 und 12a (Kultur- und Begegnungsstätte am Markt) und die damit verknüpfte Einrichtung des Museums (Maßnahme 2-1) sowie die Bereitstellung von Treffpunkten für Vereine und Initiativen stärkten das kulturelle Leben und die Ausstrahlung des Stadtkerns erheblich. Die Bauten und das Museum präsentieren kulturelles Erbe. Mit dem Projekt „Bibliothek im Bahnhof“ wurde eine Visitenkarte für das Image der Stadt Luckenwalde saniert und einer wichtigen kulturellen Nutzung zugeführt. Die Gestaltung des Nutheparks stärkte die innerstädtischen Wegebeziehungen (zusätzliche Nuthebrücke) und verbesserte die Umweltgüte. Der realisierte Flaeming-Skate®-Anschluss wird sowohl als innerstädtische Radwegbeziehung als auch im vorgesehenen Sinne zur Anbindung des Umlandes genutzt. Das Stadtzentrum wird von Bewohnern und Gästen jetzt als attraktiv empfunden. Dies ist für Luckenwalde trotz noch bestehender städtebaulicher Mängel auch im zentrumsnahen Bereichen ein wichtiger Imageeffekt.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.2.3 behandelt.

3.3.3 Spezifische qualitative Ergebnisse der Maßnahme 3-3: „Gestaltung des öffentlichen Raumes“

Diese Maßnahme hatte die Aufwertung der Innenstadt durch Schaffung und Erschließung von Grünräumen und damit die Verbesserung der Umweltqualität zum Ziel. Drei Projektbündel bewirken:

- die Aufwertung des Nuthegrünzuges[9] im Zentrum als Nuthepark,
- die Anbindung des südlich der Stadt gelegenen Erholungsgebiets „Elsthal“ und der Flaeming-Skate® an das Stadtzentrum sowie
- eine Aufwertung des Stadtgebiets durch kleinteilige Maßnahmen, wie der Ortsdurchfahrten im Rahmen des Magistralenprogramms und Baumpflanzungen an Straßen und Plätzen.

Nuthepark

Der neue Nuthepark hat das Stadtzentrum nachhaltig aufgewertet. Der Park wurde in zwei Bauabschnitten angelegt. Mit dem im Oktober 2003 eingeweihten Nuthepark West wurden ein Grünstreifen und der Uferbereich der Nuthe neu gestaltet. Dabei wurde das Westufer des vorher grabenartigen Flusses terrassenför-

[9] Luckenwalde hat langfristig Pläne, den Nutheverlauf als innerstädtischen Grünzug auszubilden und einen durchgehenden öffentlichen Uferweg zu schaffen.

mig abgegraben. Die Wasserfläche ist nun als belebendes Element wahrnehmbar und durch einen Uferweg direkt zugänglich. Für die Neugestaltung des in diesem Bereich noch vorhandenen denkmalgeschützten Brunnenbeckens wurde ein Kunstwettbewerb ausgelobt. Die Realisierung des Siegerentwurfs verursachte eine rege öffentliche Diskussion.

Im November 2005 wurde der zweiten Bauabschnitt, der „Nuthepark Ost", eröffnet. Er umfasst den Bereich vom Ostufer der Nuthe bis zur Baulücke an der Fußgängerzone Breite Straße, die im Entwicklungsschwerpunkt 2 aufgewertet wurde (vgl. Kapitel 3.2.3). Die Nuthe wurde um einen Teich mit einer Insel erweitert, eine Balustrade und Stege laden zum Verweilen ein. Der Nuthepark wird als neues Bindglied zwischen dem Hotel Vierseithof, der Volltuch-Wohnsiedlung und der Fußgängerzone „Breite Straße" als Teil der „Guten Stube" der Stadt empfunden. 2008 konnte auch die mit Städtebaufördermitteln finanzierte rückwärtige Erschließung der Breiten Straße mit Stellplatzanlagen hinter dem Rathaus fertiggestellt werden, so dass die Innenstadt sowohl gestalterisch als auch funktionell erheblich aufgewertet wurde.

Teichbereich des Nuthepark Ost vor und nach der Gestaltung (hinten rechts: Hotel Vierseithof)

Bei der Vorbereitung des Projekts „Nuthepark Ost" wurden Arbeitsgruppen aus den Projekten zur Beteiligung von Sozialhilfeempfängern (vgl. Projektsteckbriefe in der Anlage 2, Nr. 2002-11) und der Gemeinnützigen Arbeit (ebenda, Nr.2003-27) beteiligt. Einige Akteure identifizierten sich so stark mit diesen Vorhaben, dass sie nach Abschluss der Projekte ehrenamtlich Pflegearbeiten übernahmen.

Anschluss an die Flaeming-Skate®

In den Jahren 2003-2005 wurde die am südlichen Stadtrand (Elsthal) an Luckenwalde vorbeiführende Flaeming-Skate® an das Stadtzentrum angeschlossen. Die beiden Projekte (2003-14 und 2003-26, vgl. Projektsteckbriefe in der Anlage 2) wurden in vier Bauabschnitten durchgeführt. Direkt neben dem Kreishaus befindet sich der neu geschaffene Einstiegspunkt, der vor allem an den Wochenenden viele Besucher in die Stadt lockt. Die Strecke zwischen dem Bahnhof und dem Kreishaus ist passierbar, muss aber komfortabler gestaltet werden. Es ist geplant, den ehemaligen Post- und Güterbahnhof der nicht in den Ausbau des Bahnhofs zur Stadtbibliothek einbezogen wurde, als Mobilitätszentrum für Skater und Radler einzurichten.

Weitere Projekte zur Gestaltung des öffentlichen Raumes

Um den Gesamteindruck der Stadt zu verbessern, wurden auch Projekte mit größerer Flächenwirkung geplant. Besonders wichtig war dabei die Aufwertung des Umfeldes der Bundes- und Landesstraßen, die durch die Stadt führen. Dafür wurde im Jahre 2003 das Magistralenprogramm gestartet. In einem ersten Projekt wurde ein Konzept für viele kleinteilige Aufwertungsmaßnahmen erstellt (vgl. Projektsteckbriefe Anlage 2, Projekt Nr. 2003-25). In einem weiteren Projekt (ebenda, Nr. 2005-41) wurde mit der Umsetzung begonnen. Dadurch konnten gestalterische Missstände abgestellt werden. Zwei umfangreichere Maßnahmen, die Gestaltung des Gründreiecks an der Zinnaer Straße und des Grünstreifens in der Heidestraße, wurden als gesonderte Projekte durchgeführt (vgl. Anlage 2 Projektsteckbriefe, Projekte Nr. 2003-21 und 2004-36). Viele der vorgesehenen kleinteiligen Maßnahmen wurden auch im Rahmen der Projekte zur Beteiligung von Sozialhilfeempfängern (ebenda, Nr. 2002-11) und der Gemeinnützigen Arbeit (ebenda, Nr.2003-27) bewältigt. Die Umsetzung des Magistralenprogramms wird nach Abschluss des URBAN-Programms weiterverfolgt.

Nicht alle angedachten Vorhaben konnten bis zum Abschluss der Strukturfondsperiode umgesetzt werden. Zum Beispiel konnten die wegen erheblichen Handlungsbedarfs geplanten Anbindungen des Tier- und Stadtparks sowie des „Ehrenhains“ an den Stadtkern nicht realisiert werden. Das zunächst erfolgreich gestartete Projekt „1000 Bäume“, das eine flächendeckende Begrünung der Stadt zum Ziel hatte, blieb in den Anfängen stecken, weil der finanzielle, bauliche und organisatorische Aufwand unterschätzt worden war (vgl. quantitative Programmergebnisse, Kapitel 4.3.3).

Tabellarische Übersicht

Maßnahme 3-3 widmete sich der Gestaltung des öffentlichen Raums. Im Rahmen von zwei Projekten wurde im Stadtzentrum der Nuthepark angelegt, zwei Projekte dienten der Anbindung des Stadtkerns an den regionalen Rad- und Skateweg, die Flaeming-Skate®. Das kleinteilige „Gestaltungsprogramm Öffentlicher Raum“ umfasste vier Projekte zur städtebaulichen Aufwertung der Ortsein und -durchfahrten. Im Unterschied zu diesen sehr erfolgreichen Projekten blieb das Projekt „1.000 Bäume“ auf Anfänge beschränkt, weil es zu aufwändig war (s.o., Kommentar auch in Kapitel 4.3.3).

Im Kapitel 2.3.4.1 der EzP wurden die hier aufgeführten spezifischen Ziele bestimmt und wie folgt erreicht:

Ziel	Erfüllung
▪ Verbesserung der Gestaltung und der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes (Straßen und Wege, Stadtplätze, innerstädtische Grünflächen, Freiflächen an öffentlichen Einrichtungen) ▪ Entwicklung der Freiraumpotenziale in der Innenstadt und am Innenstadtrand, insbesondere des Nuthegrünzuges ▪ Aufwertung vorhandener öffentlicher Grünflächen in der Innenstadt ▪ Schaffung neuer öffentlicher Grünflächen in der Innenstadt durch Erwerb privater Flächen, Öffnung und Gestaltung ▪ Verträglichere Verkehrsführung und Straßenraumgestaltung ▪ Ausbau des Fuß-, Rad- und Skatewegenetzes ▪ Integration von Kunstobjekten in den öffentlichen Raum.	Ziele erreicht: Für den Nuthepark wurden Brachflächen angekauft und in einen Stadtpark umgewandelt. Im Stadtpark wurde das Flussbett der Nuthe zu einem Teich erweitert und mit attraktiven Ufern versehen. Ein Kunstwettbewerb für den alten Kariedelbrunnen sorgte für ein interessant in die neue Landschaft eingebettetes Kunstwerk. Freiraumpotenziale am Innenstadtrand wurden bei der Gestaltung der Heidestraße und des Gründreiecks an der Zinnaer Straße genutzt und vorhandene öffentliche Grünflächen wurden aufgewertet. Die Anbindung an die Flaeming-Skate® und die Querungen des Nutheparks schufen attraktive autofreie Wege für den innerstädtischen Verkehr und die Freizeitgestaltung. Das Magistralenprogramm begann mit der Aufwertung von Straßenräumen durch Gestaltung umgebender Grünflächen.
▪ Verbesserung des Naturhaushalts und der Umweltqualität durch Maßnahmen der Entsiegelung, Begrünung, Freilegung verrohrter Gewässerabschnitte, Baumpflanzungen, u.a.	Ziele erreicht: Die freigelegte Nuthe führt mehr Wasser und wird damit zum Lebensraum für Pflanzen und Tiere. In allen Projekten wurden Bäume und Sträucher gepflanzt.

Der Grad der quantitativen Zielerreichung wird in Kapitel 4.3.3 behandelt.

Zusammenfassung der Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 3

Insgesamt ist festzustellen, dass die im Entwicklungsschwerpunkt 3 gesetzten Ziele erreicht wurden. Die Mischung aus Projekten mit örtlicher Schwerpunktsetzung und flächenhafter Wirkung hat sich als erfolgreich erwiesen, obwohl manche Planungen nicht voll umgesetzt wurden:

- Heute ist das Luckenwalder Stadtzentrum städtebaulich durch den Nuthepark, die Kultur- und Begegnungsstätte und die anderen zentrumsnahen Grünprojekte deutlich aufgewertet.
- Handel und Gastronomie entwickelten sich trotz der nicht verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv, weil eine Vielzahl unterschiedlicher Projekte eine Aktivierung der Gewerbetreibenden bewirkte.
- Der Bahnhof wurde als Eingangstor zur Stadt deutlich aufgewertet, obwohl die Entwicklung des ehemaligen Post- und Güterbahnhofs noch nicht abgeschlossen ist.

Zusammenfassung der erzielten Synergieeffekte

- Die Hauseigentümer im Sanierungsgebiet Zentrum wurden durch die URBAN-Vorbilder zu Investitionen angeregt. Die Gebäudesubstanz ist, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, durchgehend saniert.

- Das bessere Erscheinungsbild der Innenstadt lockt mehr Gäste an, die Handel und Gastronomie beleben.

- Die Bibliothek im Bahnhof, die Kultur- und Begegnungsstätte am Markt und der Nuthepark stellen wichtige Imagefaktoren für ein neues bürgerschaftliches Selbstbewusstsein dar. Ein Indiz für die Aktivierung der Bevölkerung ist der während der Planungs- und Bauphase der Bibliothek im Bahnhof spontan gegründete Bibliotheksförderverein, der die Stadtbibliothek seitdem mit vielen öffentlichen Veranstaltungen und Aktionen unterstützt.

- Gäste bewerten Luckenwalde als ansehnlich und die Luckenwalderinnen und Luckenwalder denken nachweisbar positiver über ihre Stadt (vgl. Erhebung zur städtischen Identität von 2008).

- Die städtebauliche Aufwertung des Stadtzentrums war auch von entscheidender Bedeutung für die nachhaltige Wirksamkeit des Innenstadtmanagements (vgl. Kapitel 3.3.2), des KMU-Investitionsförderprogramms (vgl. Kapitel 3.1.2) und die Anbindung des Stadtzentrums an die Flaeming-Skate® (vgl. Kapitel 3.3.3). Erst die integrierte Wirkung dieser verschiedenartigen Projekte wird die erreichten Verbesserungen langfristig tragfähig erhalten.

- Die Verwaltung sammelte Erfahrungen bei der Umsetzung von großen integrierten Projekten im Spannungsfeld von Verkehr, Bahn, Wirtschaft und Städtebau. Der bei den Architektur- und Kunstwettbewerben erreichte Qualitätsgewinn ermutigte die Stadt, den Aufwand für Wettbewerbe bei künftigen Projekten nicht zu scheuen. Insbesondere bei der Denkmalsanierung und im Gartenbau wurde ein neues Qualitätsniveau erreicht.

3.4 Spezifische qualitative Ergebnisse im Entwicklungsschwerpunkt 4 - Technische Hilfe

Die zeitlich befristeten URBAN bedingten Aufgaben der Verwaltung, Durchführung, Begleitung, Kontrolle, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit wurden aus dem Schwerpunkt Technische Hilfe finanziert. Obwohl der Technischen Hilfe keine speziellen Indikatoren zugeordnet wurden, spiegelt sich ihr Erfolg in den erreichten Ergebnissen der Schwerpunkte 1-3 wider.

Die Inanspruchnahme der Technischen Hilfe wird im Kapitel 8.c ausführlich erläutert.

3.5 Strategie und erzielte Gesamtwirkung des Programms

3.5.1 Schwerpunktübergreifende Wirkungen auf die Stadtentwicklung Luckenwaldes

Die schwerpunktübergreifenden Wirkungen der Projekte wurden bereits in den Kapiteln dargestellt, die die qualitativen Ergebnisse der Schwerpunkte 1 bis 3 zusammenfassen. Auch in den Projektsteckbriefen (Anlage 2) werden sie erläutert. Trotzdem sollen hier noch einige allgemeine Bemerkungen folgen.

Obwohl die ganze Stadt URBAN-Gebiet war, wurden die meisten Projekte zur Belebung des Stadtzentrums in einem abgegrenzten Innenstadtbereich konzentriert. Ausnahme sind Standort bedeutende Vorhaben, wie die Projekte zur Bio- und Chemielaboranten- Berufsausbildung, das Stadion, der Bürger- und Kieztreff Burg, flächenbezogene Projekte zur Stadtgestaltung, die Merkzeichen zur Stadtgeschichte oder die Vorhaben im KMU- Investitionsförderprogramm.

Die Häufung der Projekte in der Innenstadt ist in der Karte in Anlage 3 „Projektstandorte in der Innenstadt" dargestellt. Die Größe der farbigen Kreise zeigt den finanziellen Umfang des jeweiligen Projekts an. Zu den URBAN-Projekten kamen viele Sanierungsvorhaben, die über das Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost gefördert wurden.

Durch diese Bündelung entstand eine Flächenwirkung, die dazu führte, dass Luckenwaldes Mitte heute von der Bevölkerung und Besuchern als schön empfunden wird. Dies ist ein sehr wichtiger Effekt für das Image einer Stadt, weil Besucher oder Bewohner spontan bewerten, ob sich ein Besuch lohnt bzw. ob man Bürgerstolz für die Heimatstadt empfindet und entsprechend äußert. Dadurch wird die Außenwirkung einer Stadt wesentlich mitbestimmt. In der sozialwissenschaftlichen Erhebung über die städtische Identität (vgl. Anlage 2, Projektsteckbriefe, Projekt Nr. 2002-09) konnte quantitativ nachgewiesen werden, dass sich die Einstellung der Luckenwalder zu ihrer Stadt verbessert hat.

Die URBAN-Strategie wurde trotz aller Änderungen an den Programmplanungsdokumenten und der Projektstruktur beibehalten und hat sich auch für die nähere Zukunft als richtig erwiesen. Daher wurde das URBAN-Leitwort Luckenwalde „WerkStadt der Moderne, Labor der Zukunft" auch für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept beibehalten. Noch während des URBAN-Programms konnte Luckenwalde wegen seiner Bedeutung für den umgebenden Raum im Süden Berlins, aber auch wegen der Entwicklung einer plausiblen Strategie in der Förderpolitik des Landes Brandenburg den Status eines Regionalen Wachstumskerns (RWK) erlangen[10]. Hierzu haben die während URBAN gesammelten Erfahrungen und gebildeten Partnerschaften maßgeblich beigetragen.

3.5.2 Strukturelle Wirkungen des Programms in der Stadt Luckenwalde

Das URBAN-Programm eröffnete der Stadtverwaltung und allen örtlichen Akteuren 10 Jahre nach der Wende neue Möglichkeiten zur Selbstprogrammierung und Maßnahmenentwicklung und zwang gleichzeitig zu einer umfassenden Bestandsaufnahme. Die SWOT-Analyse, die Strategieentwicklung und die Ableitung von Zielen, Maßnahmen und Projekten erforderten eine umfangreiche Kommunikation aller örtlichen Akteure. Der Programmfortschritt musste durch ein Monitoring begleitet werden, notwendige Programmänderungen wurden im URBAN-Begleitausschuss und nicht nur in den städtischen Gremien sondern auch von den Wirtschafts- und Sozialpartnern beraten und kontrolliert. Dieser iterative Prozess der Selbstprogrammierung - verbunden mit einem lokalen Diskurs über die Stadtentwicklung - wurde anhand des URBAN-Programms erlernt und wird nun im RWK- und INSEK-Prozess fortgeführt.

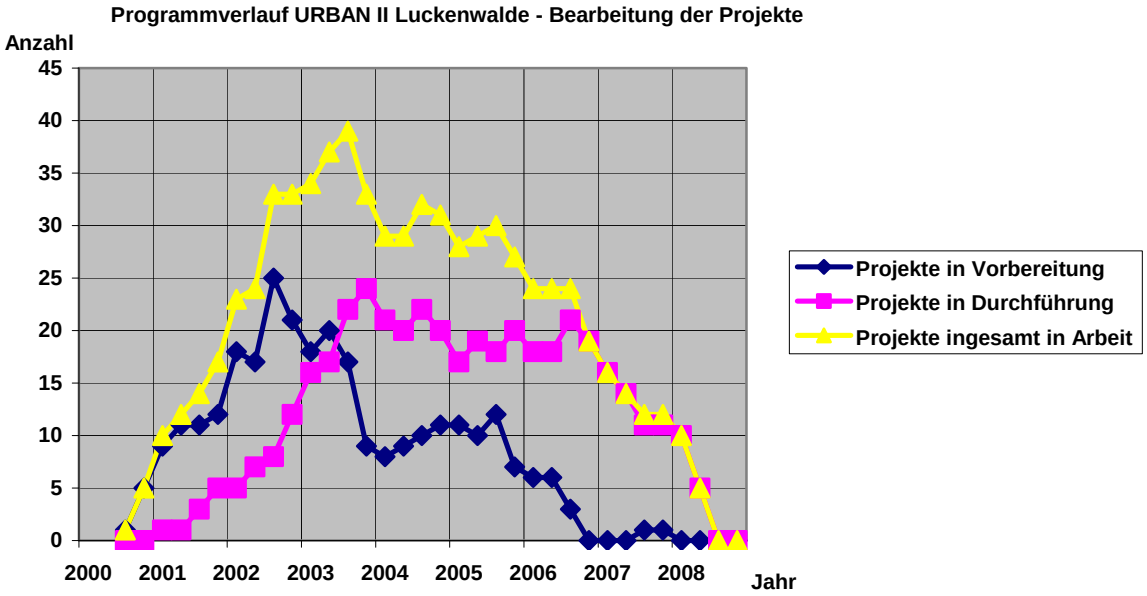
Die Abstimmung des Programms mit dem Land erfolgte sowohl in der Aufbauphase, als auch Programm begleitend bei der Bewilligung aller Projekte, die in einen ressortübergreifenden Lenkungskreis eingebracht wurden. Diese Abstimmungsform wird in Interministeriellen Arbeitsgruppen vom Land inzwischen auch im RWK- und INSEK-Prozess angewendet.

[10] Die Aufnahme der Stadt in die direkte Stadtentwicklungsförderung nach Art. 8 der EFRE-VO gelang nicht.

Für die Programmsteuerung und -kontrolle wurden von der URBAN-Fondsverwaltung unter Beteiligung der URBAN-Verwaltungsbehörde regelmäßig Jour fixe mit der Stadt Luckenwalde, der Bewilligungsstelle und der Zahlstelle durchgeführt. Die städtische URBAN-Stabsstelle berichtete unter Einbeziehung ausgewählter Fachleute regelmäßig über den Stand der Programmerfüllung und die nächsten Schritte der Projektumsetzung. Bei auftretenden Schwierigkeiten wurden unter Berücksichtigung eines stringenten Zeitplanes gemeinsam Lösungswege gesucht.

Die Projektinhalte, insbesondere auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet und ihre Verknüpfung brachten durch externe Fachleute *neues Know-how* in die Stadtverwaltung. Eine besondere administrative Anforderung war die *Anwendung von EU-Recht* (Beihilfenrecht, Finanz- und Publizitätsvorschriften und allgemeine Vergabegrundsätze).

Das URBAN-Programm beeinflusste auch die Struktur der Stadtverwaltung. Es wurde erstmals eine Stabsstelle bei der Bürgermeisterin geschaffen. Damit wurde URBAN zur Chefsache und die Verwaltungsspitze nahm aktiv an der Zielentwicklung und Programmdurchführung teil. Die positive Erfahrung führte zur Einrichtung einer zweiten Stabsstelle für Wirtschaftsförderung. Die Wirksamkeit der Stabsstellen erstreckte sich auf fast alle Bereiche der Verwaltung. Es wurden *ämterübergreifende Projektteams* gebildet und wegen der Vielzahl parallellaufender Projekte (vgl. Diagramm) auch aus anderen Bereichen Projektleiter eingesetzt. Diese Zusammenarbeit brachte der ganzen Verwaltung Wissenszuwachs und Training im Teamwork.



In der Wahrnehmung von Verwaltungsspitze, Politik und städtischer Öffentlichkeit war das URBAN- Programm auch hinsichtlich der Beziehungen zum geeinten und erweiterten Europa mit vielfältigen Lerneffekten verbunden. So konnten anhand des Programms die Wirkungen von EU-Politiken direkt erfahren werden. Die Nähe zu Europa wurde im Diskussionsprozess um die Ausgestaltung der Förderperiode 2007-2013 und die Positionierung der Stadt, der Regionen Brandenburgs und der Neuen Bundesländer in der Bundesrepublik sowie im Kontext der sich erweiternden EU direkt erlebbar. Die gewonnenen Erfahrungen werden Luckenwalde bei der Bewältigung des demografischen Wandels, bei der Bewerbung um Förderun-

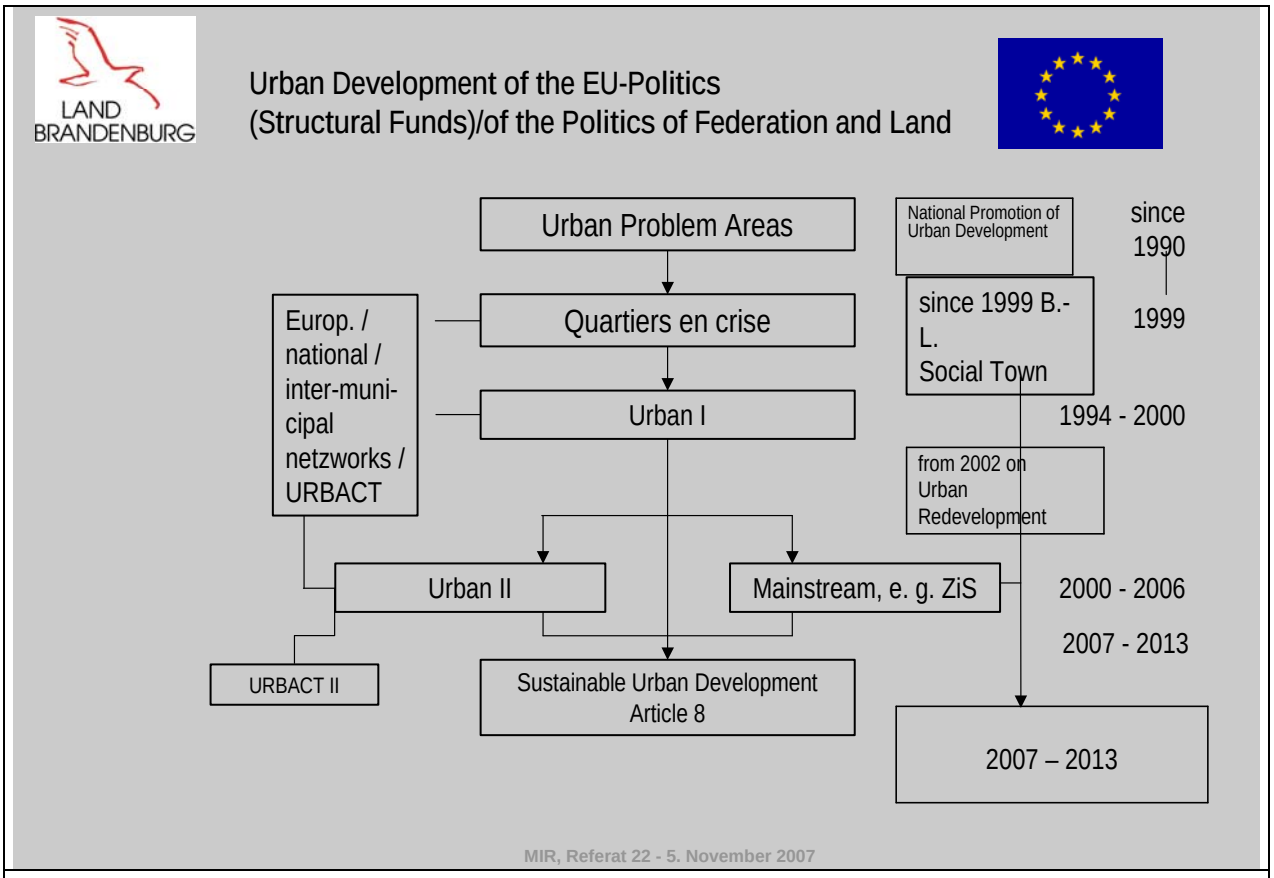
gen und der Mitwirkung in der politischen Ausgestaltung zur Entwicklung der Metropolregion Berlin-Brandenburg auf allen Ebenen auch künftig von Nutzen sein.

Die Komplexität des URBAN-Programms wurde zum Anstoß für ein neues Instrument der Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt. Die in zweijährigem Rhythmus stattfindenden Ausstellungen zur Stadtentwicklung boten die Möglichkeit, die Vielfalt der Programme und Projekte, Probleme und Entwicklungen im Zusammenhang darzustellen und sie Schulklassen, Besuchergruppen, Bewohnern/Bewohnerinnen und Gästen zu erläutern. Die Ausstellungen wurden außerdem von thematischen Veranstaltungen in Form von Foren und Vorträgen begleitet. Diese Ausstellungen werden auch nach Abschluss des URBAN-Programms weitergeführt. Zu den Einzelprojekten fanden Informationsveranstaltungen, Foren und Feiern anlässlich von Grundsteinlegungen, Richtfesten oder Einweihungen statt. Die Verwaltung hat bei der Ausrichtung dieser Veranstaltungen Erfahrung und Routine gewonnen, nimmt sie trotz anfänglicher Kritik („Luxus") ernst und plant dafür genügend Mittel ein. Die thematischen Veranstaltungen und die Ausstellungen „Luckenwalde zeigt sich" präsentieren in Luckenwalde den *neuen Standard der Bürgerbeteiligung*.

Von besonderer Bedeutung für die Stadt Luckenwalde war die Beteiligung am Deutsch-Österreichischen URBAN-Netzwerk, das die Stadt Luckenwalde bei der Programmierung unterstützte und viele Anregungen für Projekte gab. Im Erfahrungsaustausch der Städte und dank der Präsenz des Deutschen Verbandes in Brüssel konnten zudem wichtige Diskussions- und Entscheidungsprozesse besser bewältigt werden. Auch in Brandenburg wirkte Luckenwalde mit Gewinn im Netzwerk integrierte Programme und Projekte (NIPP) mit. Die URBAN-Stabsstelle sorgte dabei durch Beteiligung von MitarbeiterInnen projektbeteiligter Ämter oder Externer für einen breiten Wissenstransfer. Luckenwalde gehört zur Bewältigung neuer Themen und Entwicklungen weiterhin mehreren Netzwerken an.

3.5.3 Wirkung der GI URBAN II auf die Landespolitik

Das Land Brandenburg berichtete im Rahmen der internationalen Konferenz „URBAN Acquis: Bewährte Praktiken und Perspektiven", die im November 2007 in Berlin durchgeführt wurde, am Beispiel von URBAN Luckenwalde für Deutschland über die Erfahrungen zum Diskussionspunkt „Integrierter Ansatz und Partnerschaft" und stellte URBAN II in den zeitlichen und fachpolitischen Kontext:



Parallelität der europäischen und regionalen Stadtentwicklungspolitik, Einbindung der GI URBAN I und II

Als Indikatoren für das erfolgreiche Gelingen der Gemeinschaftsinitiative wurden folgende Faktoren herausgearbeitet:

- Integrierte Handlungskonzepte als Kommunikations-, Bündelungs- und Steuerungsinstrument für alle Akteure der Stadtentwicklung,
- Information, Beteiligung, Aktivierung,
- Transparenz und effektive Verwaltungsstrukturen,
- Public Private Partnership,
- Quartiersmanagement mit Vor Ort Präsenz,
- Mitwirkung der Bürgerschaft und lokaler Akteure,
- Stärkung von Eigenverantwortung und selbsttragender Strukturen,
- Umsetzungsfähige und bedarfsgerechte, auch kleinteilige, nicht-investive Projekte,
- Monitoring und Evaluation sowie
- Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und beteiligten Landeseinrichtungen bzw. Institutionen.

Der Prozess der „Integrierten Stadtentwicklung“ (INSEK)

Der aus den ökonomischen und demografischen Entwicklungen resultierende INSEK-Prozess des Landes Brandenburg wendet sich den für die Städte zentralen Politikbereichen „Stadtentwicklung, Stadtumbau und Wohnungspolitik“ zu und definiert folgende Aufgaben bzw. Ziele:

- Innenstädte stärken - Erhalt des baukulturellen Erbes,

- Städte als Wirtschaftsstandort und als Basis für Wissen stärken,
- Stadtumbau konsequent fortführen,
- familiengerechtes Wohnen und Wohnen im Alter fördern,
- Infrastrukturausstattung in der Stadtentwicklung integrativ sichern,
- bürgerschaftliches Engagement und lokale Netzwerke aktivieren,
- interkommunale Kooperation anregen und unterstützen,
- klarere Fördersystematik entwickeln,
- EU-Programme für Aufgaben der Stadtentwicklung und des Stadtumbaus im Rahmen der „Städtischen Dimension" erschließen und
- kontinuierlich fortzuschreibende integrierte Stadtentwicklungskonzepte (INSEK) erarbeiten als Basis für eine situationsgerechte Unterstützung der Städte und für einfache Förderverfahren.

Die Mittel aus den nationalen Förderprogrammen der Stadtentwicklung werden inzwischen auf die Innenstädte konzentriert. Zur Umsetzung des im EFRE-OP des Landes Brandenburg 2007 – 2013 enthaltenen Ansatzes der nachhaltigen Stadtentwicklung wurden 15 Städte ausgewählt, die in den von ihnen erarbeiteten INSEK besonders gut den integrierten Entwicklungsansatz dargestellt haben und daher aus EFRE-Mittel gefördert werden.

Mit dieser Umsteuerung folgt das Land Brandenburg weiter und umfassender der Erkenntnis, dass in vielen Politikfeldern gleichzeitig angesetzt werden muss, will man die Zukunftsfähigkeit der Städte und damit auch der Regionen ausbauen und nachhaltig sichern.

Die „Städtische Dimension" in der Brandenburger Politik ist heute untrennbar mit der Vernetzung und Einbindung städtischer Entwicklungsinitiativen in europäische, nationale und regionale Lern- und Austauschaktivitäten verbunden. Für die Zukunft wird deshalb weiter auf Netzwerke als Erfolgsfaktor gesetzt.

Die Mitarbeit der Städte Brandenburg a. d. H. und Luckenwalde im Deutsch Österreichischen URBAN-Netzwerk ermöglichte den Austausch über fachliche, prozessuale und rechtliche Fragen zur Erarbeitung und Umsetzung des PGI und bot den direkten Dialog mit der Europäischen Kommission und dem Bund. Die Teilnahme am URBACT-Netzwerk (2000 – 2006) war für Luckenwalde und Brandenburg dagegen wegen des großen zeitlichen und personellen Aufwands nicht leistbar.

Das regionale „Netzwerk Integrierte Programme und Projekte" (NIPP), in dem Städte, die aus ZiS, URBAN und Sozialer Stadt gefördert wurden, vertreten waren, trug ab 2001 wesentlich dazu bei, den integrierten Ansatz in die Brandenburger Städte zu transportieren. Die Diskussion fachlicher, politisch-strategischer, rechtlicher und Verfahrensfragen wurde mit der Kommunikation von guten Beispielen und von Evaluationsergebnissen verbunden. Die Verzahnung der nationalen Programme der Städtebauförderung mit den EFRE-Ansätzen und die Spezifik von URBAN konnten transparent gemacht werden. An diese Erfahrungen knüpft das neue Regionale Netzwerk in Brandenburg 2007 – 2013 an. Beteiligt sind die 15 im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung vom MIR für eine Förderung aus EFRE-Mitteln ausgewählten Städte, die mit zwei Vertretern am URBAN-Netzwerk beteiligt sein werden. Die Arbeit wird umsetzungsorientiert sein und den Austausch von best practice fördern.

Das Land setzt für die Zukunft auf die weitere Mitarbeit in bi- oder multinationalen Netzwerken. Die Effekte werden in einem besseren Verständnis des europäischen Kohäsionsprozesses, in kontinuierlicher, qualitativer und quantitativer Evaluation eigener Ansätze und Sichtweisen und einer größeren Bandbreite von

Lösungsmodellen gesehen. Nicht zuletzt ergeben sich beste Voraussetzungen für stadtentwicklungsbezogenes Lobbying der Mitgliedskommunen gegenüber Land, Bund und EU.

4. Quantifizierung der Indikatoren entsprechend der EzP

4.0.a Outputindikatoren auf Programmebene

Vorbemerkungen

In diesem Abschnitt werden Ergebnisse des Programms dargestellt. Dabei werden vor allem die quantitativen Ergebnisse den Sollvorgaben gegenübergestellt. Die quantitativen Werte der Indikatoren wurden von der Stadt Luckenwalde mit Stand Januar 2009 erhoben. Die qualitative Bewertung erfolgt in Kapitel 3 des Berichts, zusammengefasst ist sie in den Ausführungen zur Ex-post-Evaluation in Kapitel 6 zu finden.

Das Luckenwalder Programm wurde im Ergebnis der Halbzeitbewertung und auch später grundlegend geändert (vgl. Kapitel 9). Die zum Programmstart vereinbarten quantitativen Bewertungsindikatoren wurden nur in der ersten Programmänderung 2004 leicht und in den weiteren Änderungen nicht mehr an die geänderte Finanzierungs- und Projektstruktur angepasst. Dass manche quantitative Programmziele nicht oder nur teilweise erreicht wurden, ist in einigen Fällen darauf zurückzuführen. Einzelheiten werden im Text kommentiert.

Die folgende Aufstellung bezieht sich auf die Tabelle in Kapitel 1.3 der EzP, aus der ersichtlich ist, welche quantitativen Ergebnisse aus welchen Maßnahmen erwartet wurden und wie sich die Sollwerte zu den erwarteten Gesamtergebnissen des Programms kumulieren. In der Tabelle werden den Sollwerten die erreichten Istwerte in gleicher Weise gegenübergestellt. Es ist jeweils angegeben, in welchen Maßnahmen die Ergebnisse erreicht wurden.

In der EzP gab es nur einen Indikator, dessen Sollwert schwerpunktübergreifend gebildet wurde. In der untenstehenden Tabelle wurden zusätzlich auch quantitative Ergebnisse von Projekten bzw. aus Maßnahmen berücksichtigt, für die es in der betreffenden Maßnahme keine Sollwerte gab, sondern für die es nur in anderen Maßnahmen bzw. anderen Schwerpunkten Sollwerte gab. Diese Indikatoren bzw. Ergebnisse werden dann Maßnahme- bzw. sogar schwerpunktübergreifend aufgerechnet. Dieses Vorgehen entspricht dem integrierten Charakter des Programms und zeigt auch, wie eng die vielen Projekte des Programms miteinander verknüpft waren.

Im Ergebnis wurden:

- bei 9 Indikatoren die Sollvorgaben erfüllt und überschritten,
- 11 Sollvorgaben wurden teilweise erreicht,
- für eine Sollvorgabe wurde gar kein Ergebnis erbracht und
- für 3 Indikatoren war es nicht möglich, quantitative Ergebnisse zu ermitteln.

Die Indikatoren und ihre Erfüllung werden in den Kapiteln 4 für die einzelnen Maßnahmen dargestellt und kommentiert. Dort werden auch hinsichtlich der allgemeinen Programmziele relevante quantitative Effekte dargestellt, für die in der Programmierungsphase keine Sollwerte angesetzt wurden, weil sie nicht vorhersehbar waren.

ES	Indikator	Zielwert lt. PGI	Sollwerte aus den einzelnen Maßnahmen		Istwerte*	Grad Zielerreichung	Bemerkung
1	Induziertes Investitionsvolumen gesamt in €	ohne	Maßnahme 1-1	5.800.000	4.767.654		Der in der ersten Programmänderung reduzierte Sollwert von 5,8 Mio. € (statt 6,8) war versehentlich nur in den Text der EzP in Kapitel 2.1.2.7, nicht aber in die Tabelle in Kapitel 1.3 übertragen worden. Die geringeren Ergebnisse in Maßnahme 1-1 und 1-2 sind in Kapitel 4.1.1 bzw. 4.1.2 erläutert.
			Maßnahme 1-2	3.000.000	1.870.000		
			Maßnahme 1-3	200.000	582.296		
			Summe	9.000.000	7.219.950	80%	
1	Unterstützte, geförderte kleine lokale Unternehmen, Handwerker und Gewerbetreibende	ohne	Maßnahme 1-1				
			Maßnahme 1-2	60	58		
			Maßnahme 1-3		25		
			Summe	60	83	138%	
1	Anzahl der gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätze	120	Maßnahme 1-1	40	37		
			Maßnahme 1-2	70	85		
			Maßnahme 1-3	10	38		
			Summe	120	160	133%	
1	Anzahl der gesicherten und neu geschaffenen Ausbildungsplätze	ohne	Maßnahme 1-1	5	0		
			Maßnahme 1-2	10	15		
			Maßnahme 1-3	35	45		
			Summe	50	60	120%	
1	Anzahl der Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen	150	Maßnahme 1-1				
			Maßnahme 1-2	30	19		geringeres Volumen KMU-Förderung, vgl. Kap. 4.1.2
			Maßnahme 1-3	120	48		
			Summe	150	67	45%	

ES	Indikator	Zielwert lt. PGI	Sollwerte aus den einzelnen Maßnahmen		Istwerte*	Grad Zielerreichung	Bemerkung
1	Anzahl neu angesiedelten Unternehmen	20	Maßnahme 1-1	8	4		Erläuterung vgl. Kapitel 4.1.1
			Maßnahme 1-2	4	3		Erläuterung vgl. Kapitel 4.1.2
			Maßnahme 1-3	8	8		
			Summe	20	15	75%	
1	Anzahl von Existenzgründungen	15	Maßnahme 1-1		1		
			Maßnahme 1-2	15	8		L-EGO weggefallen, Erläuterung in Kapitel 4.1.2
			Maßnahme 1-3				Erläuterung vgl. Kapitel 4.1.3
			Summe	15	9	60%	
1 u. 3	Anzahl der sanierten und wieder nutzbar gemachten Industrie- und Gewerbebrachen / Leerstandsgebäude (Standorte)	2 + 4	Maßnahme 1-1	2	1		Gewerbehof, 2 Brachen unrealistisch, vgl. Kapitel 4.1.1
			Maßnahme 1-2		1		KMU-Förderung: Einzelhandel
			Maßnahme 1-3				
			ES 3 - Maßnahme 3-1	4	0		Brachflächenmanagement abgebr., vgl. Kapitel 4.3.1
			Summe	6	2	33%	
1	Anzahl neu geschaffener, bedarfsorientierter Gewerberäume in m² Nutzfläche	2.000	Maßnahme 1-1	2.000	2.283		Gewerbehof
			Maßnahme 1-2		280		KMU-Förderung: neue Werkhalle
			Maßnahme 1-3		613		Biolabore
			Summe	2.000	3.176	159%	
1	Anzahl neu initiierter unternehmerischer Netzwerke	3	Maßnahme 1-1				
			Maßnahme 1-2	3	0		
			Maßnahme 1-3				
			Summe	3	0	0%	

ES	Indikator	Zielwert lt. PGI	Sollwerte aus den einzelnen Maßnahmen		Istwerte*	Grad Zielerreichung	Bemerkung
2	Anzahl der neu vermittelten, wieder eingegliederten Langzeitarbeitslosen	60	Maßnahme 2-1	10	0		Indikator ungeeignet, vgl. Kapitel 4.2.1
			Maßnahme 2-2				
			Maßnahme 2-3	50	3		Indikator ungeeignet, vgl. Kapitel 4.2.3
			Summe	60	3	5%	
2	Anteil der Frauenarbeitsplätze an geschaffenen Stellen in Prozent	67	Maßnahme 2-1	67	keine		
			Maßnahme 2-2				
			Maßnahme 2-3	67	67		
			Durchschnitt	67	67	100%	
2	Nutzfläche der neuen Räumlichkeiten für Freizeit und Kultur in m²	550	Maßnahme 2-1	50	1.280		
			Maßnahme 2-2	500	593		
			Maßnahme 2-3		567		
			ES 3 - Maßnahme 3-2		1.066		Markt 11/12a, Bibliothek im Bahnhof
			Summe	550	2.440	444%	
2	Raumangebot für Sport in m² Nutzfläche zusätzlich (neu)	500	Maßnahme 2-1				
			Maßnahme 2-2	500	523		Stadion
			Maßnahme 2-3				
			Summe	500	523	105%	
2	Freianlagen für Sport: Schaffung oder Aufwertung von m² Fläche (neu)	7.700	Maßnahme 2-1				
			Maßnahme 2-2	7.700	6.500		Stadion
			Maßnahme 2-3				
			Summe	7.700	6.500	84%	Sportflächen sind Freizeitfl., vgl. Zahlen in Kapitel 4.2.2

ES	Indikator	Zielwert lt. PGI	Sollwerte aus den einzelnen Maßnahmen		Istwerte*	Grad Zielerreichung	Bemerkung
2	Verbesserung der Betreuungsangebote für benachteiligte Gruppen in Prozent	25	Maßnahme 2-1	5	keine		Zu Programmbeginn war die Zahl der Angebote nicht zu ermitteln. In Maßnahme 2-3 wurden 9 zusätzliche Angebote geschaffen.
			Maßnahme 2-2				
			Maßnahme 2-3	20	k.A.		
			Summe	25	k.A.	k.A.	
2	Anzahl der teilnehmenden Bürgern an Sitzungen der politischen Gremien der Stadt (Zunahme in Prozent)	+ 100%	Maßnahme 2-1	+100%	k.A.		Die Besucherzahlen wurden nicht erhoben.
			Maßnahme 2-2				
			Maßnahme 2-3				
			Summe	+100%	k.A.	k.A.	
3	erhaltene und wiedergenutzte leerstehende Bausubstanz in m² Nutzfläche	3.000	ES 1 - Maßnahme 1-1		623		Gewerbehof (Palazzo)
			ES 1 - Maßnahme 1-2		239		KMU, Einzelhandel
			Maßnahme 3-1	3.000	0		spezifische Projekte abgebrochen, vgl. Kapitel 4.3.1
			Maßnahme 3-2				
			Maßnahme 3-3		950		Bibliothek im Bahnhof
			Summe	3.000	1.813	60%	
3	Anzahl der sanierten und wiedernutzbar gemachten Industrie- und Gewerbebrachen / Leerstandsgebäude (Standorte)	Dieser Indikator tritt im Schwerpunkt 1 und im Schwerpunkt 3 auf. Er wird zusammengefasst im Schwerpunkt 1 dargestellt.					

ES	Indikator	Zielwert lt. PGI	Sollwerte aus den einzelnen Maßnahmen		Istwerte*	Grad Zielerreichung	Bemerkung
3	Anzahl der gesicherten und aufgewerteten Gebäude der innerstädtischen Altbausubstanz	15	Maßnahme 3-1	13	0		Die spezifischen Projekte in Maßn. 3-1 wurden abgebrochen (vgl. Kapitel 4.3.1). Im Rahmen der nationalen Städtebauförderung wurden deutliche Effekte erzielt, die jedoch nicht dem URBAN-Programm zuzuschreiben sind.
			Maßnahme 3-2	2	3		
			Maßnahme 3-3				
			Summe	15	3	20%	
3	Erhöhung der Besucherzahlen im innerstädtischen Einkaufs- und Geschäftsbereich (Zunahme in Prozent)	25	Maßnahme 3-1				Die Belebung kann nicht quantitativ nachgewiesen werden, weil die Besucher nicht gezählt wurden.
			Maßnahme 3-2	25	k.A.		
			Maßnahme 3-3				
			Summe	25	k.A.	k.A.	
3	Fläche verbesserter oder neu geschaffener Grünflächen in m²	55.000	Maßnahme 3-1	1.000	0		Der Sollwert für Maßnahme 3-3 wurde bei einer Programmänderung herabgesetzt.
			Maßnahme 3-2				
			Maßnahme 3-3	13.500	21.409		
			Summe	14.500	21.409	148%	
3	Zugänglichmachung des Nuthe-Ufers, Länge in m	350	Maßnahme 3-1				
			Maßnahme 3-2				
			Maßnahme 3-3	350	540		
			Summe	350	540	154%	
3	Anzahl neu angepflanzter Bäume	1.000	Maßnahme 3-1				
			Maßnahme 3-2				
			Maßnahme 3-3	1.000	265		Indikator „symbolisch“, Erläuterung vgl. Kapitel 4.3.3
			Summe	1.000	265	27%	

ES	Indikator	Zielwert lt. PGI	Sollwerte aus den einzelnen Maßnahmen		Istwerte*	Grad Zieler-reichung	Bemerkung
3	Erweiterung des Skate- und Radwegenetzes in km	4	Maßnahme 3-1				
			Maßnahme 3-2				
			Maßnahme 3-3	4	2,275		
			Summe	4	2	57%	Erläuterung vgl. Kapitel 4.3.3

* Die quantitativen Werte der Indikatoren wurden von der URBAN-Stabsstelle bei der Stadt Luckenwalde mit Stand Januar 2009 erhoben.

Allgemein ergibt die Auswertung der quantitativen Ergebnisse, dass

- viele und hochwertige Nutzflächen für Wirtschaft, Freizeit und Kultur geschaffen wurden,
- gute Ergebnisse bei der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen erreicht wurden,
- bei Vermittlung Langzeitarbeitsloser in den ersten Arbeitsmarkt kein Erfolg zu verzeichnen ist,
- die Brachenreaktivierung trotz wichtiger Beispiele (Gewerbehof, Bahnhof) hinter den Erwartungen zurückblieb und
- bei der Gestaltung von Grünbereichen (mit Ausnahme des Ergebnisses der Baumpflanzungen) spürbare Beiträge zur ökologischen Aufwertung der Stadt geleistet wurden.

4.0.b Ergebnisindikatoren auf Programmebene

Ergebnisindikatoren wurden auf Programmebene nicht definiert.

4.0.c Wirkungsindikatoren auf Programmebene

Wirkungsindikatoren wurden auf Programmebene nicht definiert.

4.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 1

Der Schwerpunkt Wirtschaft (Einleitung neuer wirtschaftlicher und beschäftigungsfördernder Maßnahmen sowie Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur) des URBAN-Programms hat in seinem Dreiklang aus Infrastruktur (Maßnahme 1-1: Gewerbehof), Anfachen wirtschaftlicher Aktivität (Maßn. 1-2: KMU-Förderung) und Innovation und Strukturwandel (Maßn. 1-3: Biotechnologie und Standortmarketing) eine spürbare Schubwirkung auf Luckenwalde entwickelt.

Der Gewerbehof ist ein Erfolg und zu 100 % belegt. Die Gewerbemieten haben sich jedoch noch nicht so weiterentwickelt, dass sie die Refinanzierung von Investitionen in moderne Gewerbeflächen ermöglichen. Deshalb gibt es weiterhin kein Angebot an neuen privat finanzierten zeitgemäßen Produktionsflächen. Die KMU-Förderung hat gute Beschäftigungseffekte erbracht, für ein wirtschaftsfreundliches Klima in der Stadt gesorgt und Betrieben eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht. Sehr wichtig ist der Imageeffekt für die Stadt als ambitionierte Wirtschaftsförderin und die in der Projektentwicklung und Programmbegleitung etablierte neue Kommunikationskultur zwischen Wirtschaft, Stadt und Öffentlichkeit, die weiterhin gepflegt wird.

4.1.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 1-1

4.1.1.a Outputindikatoren der Maßnahme 1-1

- Anzahl der geförderten Vorhaben: 2 Vorhaben (bzw. 2 Projekte)
- Anzahl (Fläche) geförderter neu geschaffener gewerblicher Nutzfläche: 2.283 m²

Umweltindikatoren

- Anzahl der umgewandelten Industrie- und Gewerbebrachen (Standorte): ein Standort

4.1.1.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 1-1

- Induziertes Investitionsvolumen, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: 4,7 Mio. €
- Komplettierung des Branchenmix / Sektorale Wirtschaftsstruktur (Branchenverteilung): Neuansiedlung und Komplettierung der Solarbranche (regenerative Energieerzeugung)

4.1.1.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 1-1

- Anzahl der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: 37
- Anzahl der gesicherten und geschaffenen Ausbildungsplätze, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: keine
- Anzahl neu angesiedelter Unternehmen: 4 Unternehmen
- Anzahl von Existenzgründungen: 1

Gender-Mainstreaming-Indikatoren

- Anzahl der geschaffenen bzw. gesicherten Arbeits- und Ausbildungsplätze, für Frauen: 19
- Anzahl von Frauen an den Existenzgründungen: keine

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 1-1

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Größe [Anzahl] geförderter neu geschaffener gewerblicher Nutzfläche	m²	2.000	2.283	114%
induziertes Investitionsvolumen KMU, Handwerk, Existenzgründungen	€	5.800.000	4.767.654	82%
Anzahl gesicherter u. geschaffener Arbeitsplätze KMU, Handwerk bzw., Existenzgründer	Anz.	40	37	92%
Anzahl gesicherter und geschaffener Ausbildungsplätze (KMU, Handwerk, Existenzgründer)	Anz.	5	0	0%
Anzahl neu angesiedelter Unternehmen	Anz.	8	4	50%
Anzahl umgewandelter Industrie- und Gewerbebrachen (Standorte)	Anz.	2	1	50%

Das induzierte Investitionsvolumen wurde allein aus den Gesamtkosten des URBAN-Projekts zum Bau des Gewerbehofs (ohne Machbarkeitsuntersuchung) und dem ergänzenden Projekt für die Beräumung und Erschließung (EFRE-gestütztes Programm zur Reaktivierung städtebaulich relevanter Brachflächen) ermit-

telt. Der Hauptmieter beabsichtigt, in den nächsten Jahren 20 Mio. € zu investieren. Die Folgeinvestitionen sind damit noch nicht zu quantifizieren.

Hinsichtlich der Arbeits- und Ausbildungsplätze ist zu erwarten, dass sich mit der Entwicklung der Betriebe weitere Effekte ergeben. Die Herkunft dieser Arbeits- und Ausbildungsplätze wurde nicht nach KMU, Handwerk oder Existenzgründern spezifiziert, weil sich die Werte überschneiden würden.

Die Vorgabe der Anzahl anzusiedelnder Unternehmen rührt noch vom anfänglichen Konzept des „Handwerker- und Gewerbehofs“ her. Entsprechend der korrigierten Mieter-Zielgruppe der Industrie-Zulieferer konnte wegen der tatsächlichen Betriebsgrößen nicht die ursprünglich geplante Anzahl von Betrieben angesiedelt werden. Der Effekt der Stärkung der Industrie in der neuen zukunftsträchtigen Branche der regenerativen Energiegewinnung ist für den Standort Luckenwalde sehr hoch zu bewerten.

Das Ziel in dieser Maßnahme zwei Gewerbebrachen umzuwandeln, erwies sich als unrealistisch.

In die quantitative Gesamtbilanz des Programms geht die 623,31 m² große Nutzfläche des denkmalgeschützten Kopfbaus des Gewerbehofs als wiedergenutzte Gewerbefläche ein.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.1.1 behandelt.

4.1.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 1-2

4.1.2.a Outputindikatoren der Maßnahme 1-2

- Anzahl der geförderten Vorhaben: 59
- Anzahl der an der Maßnahme beteiligen Unternehmen: 69 (Bewilligungen)
- Anzahl der geförderten Unternehmen, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: 58
- Verteilung nach Branchen: 9 Branchen (siehe Bericht)
- Anzahl der gebauten / umgebauten Betriebsstätten: 4
- Anzahl der Existenzgründungen, davon aus der Arbeitslosigkeit: 8
- Anzahl der neu eingerichteten Internetpräsentationen: k.A.
- Anzahl beratener Unternehmen: > 100

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anzahl von Frauen an den Existenzgründungen: 5

Umweltindikatoren:
- Anzahl der Beratungen zum Umweltmanagement: k.A.

4.1.2.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 1-2

- Induziertes Investitionsvolumen, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: 1.870.000 €
- Komplettierung des Branchenmix / Sektorale Wirtschaftsstruktur (Branchenverteilung): ja
- Anzahl der Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen: 19

Gender-Mainstreaming-Indikatoren

- Anzahl der Teilnehmerinnen an Fortbildungsmaßnahmen: 9

4.1.2.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 1-2

- Anzahl der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: 85
- Anzahl der gesicherten und geschaffenen Ausbildungsplätze, davon KMU und Handwerk bzw. Existenzgründungen: 15
- Anzahl neu angesiedelter Unternehmen: 3

Gender-Mainstreaming-Indikatoren

- Anzahl der geschaffenen bzw. gesicherten Arbeits- und Ausbildungsplätze für Frauen: 14

Kommentar zu a) bis c) der Maßnahme 1-2

Ursprünglich wurde eine fast doppelt so hohe Anzahl von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit angestrebt. Das sollte durch ein Projekt „L-EGO“ (Luckenwalde Existenzgründungsoffensive) erreicht werden. Bei der Projektentwicklung stellte sich heraus, dass zu dieser Zeit sowohl der Bund (Agentur für Arbeit), als auch das Land Existenzgründungen mit anderen Instrumenten auch in Luckenwalde erfolgreich förderten. Deshalb wurde auf ein redundantes URBAN-Projekt verzichtet. Der Indikator wurde nicht angepasst.

Durch das KMU-Programm wurde ein brachgefallener Gewerbestandort (Handel) in der Innenstadt wiederbelebt. Die wiedergenutzte Gewerbefläche beträgt 239,49 m². Im Industriegebiet wurde mit KMU-Förderung eine neue Gewerbeeinheit mit 279,82 m² Nutzfläche errichtet.

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 1-2

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Anzahl geförderter Unternehmen (KMU, Handwerk, Existenzgründer)	Anz.	60	58	97%
induziertes Investitionsvolumen KMU, Handwerk, Existenzgründungen	€	3.000.000	1.870.000	62%
Anzahl der Teilnehmer an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen	Pers.	30	19	63%
Anzahl gesicherter u. geschaffener Arbeitsplätze KMU, Handwerk bzw., Existenzgründer	Anz.	70	85	121%

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Anzahl gesicherter und geschaffener Ausbildungsplätze (KMU, Handwerk, Existenzgründer)	Anz.	10	15	150%
Anzahl neu angesiedelter Unternehmen	Anz.	4	3	75%
Anzahl der Existenzgründungen	Anz.	15	8	53%
Anzahl initiierter Unternehmensnetzwerke	Anz.	3	0	0%

Anfangs war für die KMU-Förderung etwa der doppelte Mitteleinsatz vorgesehen (1,5 Mio. € statt ca. 750.000 €). Als der finanzielle Rahmen des Projekts in den Programmänderungen reduziert wurde, wurden die Sollindikatoren nicht angepasst. Deshalb erreicht das induzierte Investitionsvolumen nur 62% des vorgesehenen Umfangs. Die Anzahl der geschaffenen und gesicherten Arbeits- und Ausbildungsplätze übertrifft die Erwartungen trotz des verringerten Mitteleinsatzes deutlich. Neue Unternehmensnetzwerke sind als Folge dieses Projekts nicht nachgewiesen.

Die Werte für das induzierte Investitionsvolumen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze wurden nicht nach KMU, Handwerk und Existenzgründern unterteilt, weil sich die Werte überschneiden würden.

Die Kleinteiligkeit und Flächenwirkung des Projekts der Investitionsförderung für KMU hat einen großen Bekanntheitsgrad erlangt und das Investitionsklima sowie den Ruf der Stadt als Wirtschaftsstandort verbessert. Insofern ist es auch angesichts der formal teilweise nicht erfüllten quantitativen Zielvorgaben als außerordentlich erfolgreich anzusehen.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.1.2 behandelt.

4.1.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 1-3

4.1.3.a Outputindikatoren der Maßnahme 1-3

- Anzahl der geförderten Vorhaben: 5
- Anzahl geförderter Unternehmen: 25
- Anzahl geförderter Ausbildungsverhältnisse: 48
- Anzahl durchgeführter Marketingaktivitäten: 15

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anzahl geförderter Ausbildungsverhältnisse für Frauen: 37

4.1.3.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 1-3

- Induziertes Investitionsvolumen, davon KMU bzw. Existenzgründungen: 582 T€
- Anzahl der Teilnehmer an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen: 48

Gender-Mainstreaming-Indikatoren

- Anzahl der weiblichen Teilnehmer an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen: 37

4.1.3.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 1-3

- Anzahl der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze, davon KMU bzw. Existenzgründungen: 38
- Anzahl der gesicherten und geschaffenen Ausbildungsplätze, davon KMU bzw. Existenzgründg. 45
- Anzahl neu angesiedelter Unternehmen: 8

Gender-Mainstreaming-Indikatoren

- Anzahl der geschaffenen bzw. gesicherten Arbeits- und Ausbildungsplätze, für Frauen: 1

Kommentar zu a) bis c) der Maßnahme 1-3

Messbare Umweltindikatoren wurden in dieser Maßnahme nicht festgelegt. Hinsichtlich der Gender-Indikatoren ist diese Maßnahme die erfolgreichste im ganzen URBAN-Programm. Die Auszubildenden waren überwiegend weiblich, obwohl im Grundsatz nicht geschlechtsspezifisch ausgeschrieben wurde. Das gleiche gilt für die geschaffenen Arbeitsplätze der Ausbilder. Es wurde eine Frau angestellt. Wie viele der übernommenen Absolventen Frauen sind, wurde nicht erhoben.

Die Werte für das induzierte Investitionsvolumen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze wurden nicht nach KMU, Handwerk und Existenzgründern unterteilt, weil sich die Werte überschneiden würden.

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 1-3

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
induziertes Investitionsvolumen KMU, Handwerk, Existenzgründungen	€	200.000	582.296	291%
Anzahl der Teilnehmer an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen	Pers.	120	48	40%
Anzahl gesicherter u. geschaffener Arbeitsplätze KMU, Handwerk bzw., Existenzgründer	Anz.	20	38	190%
Anzahl gesicherter und geschaffener Ausbildungsplätze (KMU, Handwerk, Existenzgründer)	Anz.	35	45	128%
Anzahl neu angesiedelter Unternehmen	Anz.	8	8	100%

In das induzierte Investitionsvolumen flossen nur die Projektkosten ein, weil die Folgeinvestitionen im Biotechnologiepark den Projekten nicht zugeordnet werden können. Dennoch liegt es höher als erwartet, weil insbesondere die nötigen Investitionen in die Laborausstattung höher waren, als erwartet. Außerdem wurden, um das Ausbildungszentrum zu festigen drei Kurse anfinanziert, statt eines. Die Erwartung, dass in

großem Umfange Weiterbildung nachgefragt und finanziert würde, hat sich bisher nicht bestätigt. Deshalb blieb die Teilnehmerzahl an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen auf die der Auszubildenden beschränkt. Von diesen wiederum belegten alle übernommenen Absolventen in der wachsenden Branche neue Arbeitsplätze.

Das Standortmarketing bewirkte acht Ansiedlungen in der Stadt. Positiv verstärkend wirkte sich dabei auch das verbesserten Image der Stadt als Wirtschaftsstandort aus.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.1.3 behandelt.

4.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 2

Der zweite Programmschwerpunkt war, wie im URBAN Leitwort „Luckenwalde - WerkStadt der Moderne, Labor der Zukunft“ absichtsvoll mit „Moderne“ angedeutet, der Aktivierung des historischen Erbes, der Entwicklung weicher Standortfaktoren, wie Sport und Kultur sowie der Eingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen gewidmet. Stadtgeschichte wurde neu erschlossen und ansprechend aufbereitet. Dabei galt der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger besondere Aufmerksamkeit, um über Beteiligung Verbindung zur Geschichte herzustellen. Die „Merkzeichen“ stehen als Beispiel dafür. Nachdem die sozialwissenschaftliche Erhebung von 2003 den Sport als identifikationsstiftenden Faktor für alle Bevölkerungsgruppen benannte, ermöglichte die erste Programmänderung den Umbau und die Sanierung des Werner-Seelenbinder-Stadions. Der dritte Akzent wurde durch die Verbesserung und Erweiterung der soziokultureller Angebote gesetzt.

4.2.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 2-1

4.2.1.a Outputindikatoren der Maßnahme 2-1

- Zahl der vermittelten Langzeitarbeitslosen: keine
- Nutzfläche für Freizeit und Kultur: 1.280 m²
- Zahl der Betreuungsangebote für benachteiligte Gruppen: k.A.
- Zahl der teilnehmenden Bürger an Sitzungen der politischen Gremien der Stadt: k.A.

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anzahl vermittelter Frauen: k.A.
- Anzahl teilnehmender Frauen an Betreuungsangeboten: k.A.

4.2.1.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 2-1

- Dauer der durchschnittlichen Beschäftigung von vermittelten Langzeitarbeitslosen: k.A.
- Anteil positiver Einstellungen zur Stadt: um 15% gewachsen (vgl. Erhebung zur städt. Identität)
- Anteil der Teilnehmer aus benachteiligten Gruppen an Betreuungsangeboten: k.A.

Gender-Mainstreaming-Indikatoren

- Anteil der Frauenarbeitsplätze an geschaffenen Stellen: k.A.

4.2.1.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 2-1

- Abnahme der Zahl der Langzeitarbeitslosen: k.A.

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Verringerung der Frauenarbeitslosigkeit: k.A.

Kommentar zu a) bis c) der Maßnahme 2-1

Signifikante Umweltauswirkungen wurden nicht erwartet oder festgestellt. Die Ergebnisse werden im folgenden Kapitel nach der Soll-Ist-Tabelle kommentiert.

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 2-1

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Zahl der vermittelten Langzeitarbeitslosen	Pers.	10	0	0%
Nutzfläche für Freizeit und Kultur	m²	50	1.280	25fach
Steigerung der Zahl der Betreuungsangebote für benachteiligte Gruppen	%	5	k.A.	k.A.
Zahl der teilnehmenden Bürger an Sitzungen der politischen Gremien der Stadt	%	100	k.A.	k.A.
Anteil der Frauenarbeitsplätze an geschaffenen Stellen	%	67	k.A.	k.A.

Die Zielsetzungen der Aktivierung und Identitätsstiftung durch Reaktivierung des historischen Erbes sind ein wesentlicher Teil des Luckenwalder URBAN-Programms. In anderen URBAN-Städten ist dies nicht in vergleichbarer Weise betrieben worden. Luckenwalde entwickelte alle Projekte neu und konnte nur bedingt auf Erfahrungen Anderer zurückgreifen. Das wirkte sich sowohl auf die Zielformulierungen als auch auf die Definition der Indikatoren aus. Ein Beispiel dafür sind die erwarteten „herkömmlichen“ Beschäftigungseffekte, die sich als Indikator im Nachhinein als ungeeignet erwiesen.

An den Projekten „Aufbereitung des Museumsfundus'“ und der Ausstellung „Erich Mendelsohn und die Moderne in Luckenwalde“ waren jedoch zahlreiche ABM- und MAE-Kräfte[11] beteiligt. Da diese anschließend nicht in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten, wurden die Zielvorgaben der Indikatoren, die Beschäftigungseffekte und die damit verbundenen Gender-Effekte beschreiben, nicht erfüllt. Bleibende Betreuungsangebote für benachteiligte Gruppen wurden ebenfalls nicht geschaffen. Zielgruppen der Projekte waren vielmehr die Einwohner von Luckenwalde und Gäste der Stadt, insbes. Touristen.

[11] ABM: Arbeitsbeschaffungsmaßnahme; Leistung zur aktiven Eingliederung nach SGB III
MAE: Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung, sog. 1 €-Job; Leistung zur Wiedereingliederung nach SGB III

Um Aussagen über die Wirkung dieser Maßnahme, aber auch des Gesamtprogramms zu gewinnen, wurde im Jahre 2003 und 2008 jeweils eine sozialwissenschaftliche Erhebung über die Städtische Identität durchgeführt. In der zweiten Studie wurden die Ergebnisse verglichen. Dabei wurden eine messbare Verbesserung der Einstellungen der Luckenwalder zu ihrer Stadt und eine gestiegene Bereitschaft sich zu engagieren, festgestellt.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.2.1 behandelt.

4.2.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 2-2

4.2.2.a Outputindikatoren der Maßnahme 2-2

- neu geschaffene Fläche für Vereine und Initiativen: 593 m²
- Zahl der Vereine mit Internetrepräsentanz: k.A.
- m² aufgewertete bzw. zusätzliche Freifläche in Sportstätten: 7.023 m²

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Neugründung von Vereinen und Initiativen mit frauenspezifischer Thematik: keine
- Anzahl Standorte mit Verbesserung der Nutzungsqualität für Frauen: 1

Umweltindikatoren
- Neugründung von Vereinen und Initiativen mit Thematik im Umweltbereich: k.A.

4.2.2.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 2-2

- Zahl der Mitglieder in Vereinen und Initiativen: k.A.
- Zahl der Zugriffe auf die Vereinshomepages: k.A.
- Neugründungen von Vereinen und Initiativen: k.A.

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Zahl der Mitglieder in Vereinen und Initiativen mit frauenspezifischer Thematik: k.A.

Umweltindikatoren
- Zahl der Mitglieder in Vereinen und Initiativen mit Umweltthematik: k.A.

4.2.2.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 2-2

- Zahl der kulturellen Veranstaltungen in der Stadt: 15 in der Programmlaufzeit

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Vereinen und Initiativen: k.A.

Kommentar zu a) bis c) der Maßnahme 2-2

Das obige Indikatorenset wurde bei der Programmänderung nicht mit angepasst. Die quantitativen Vorgaben der im folgenden Kapitel in der Soll-Ist-Tabelle angegebenen Indikatoren wurden jedoch geändert. Das Indikatorenset wurde beim Programmstart entwickelt, als für diese Maßnahme ein geringerer Mitteleinsatz geplant war und mit kleinen Projekten eine stärkere Aktivierung des Vereinslebens in der Stadt bewirket werden sollte. Das außerdem vorgesehenes Projekt zur Förderung des Jugend-Kulturzentrums im ehemaligen Alhambra-Kino erwies sich während der Entwicklungsphase als nicht durchführbar.

Die Nachsteuerung im Schwerpunkt führte zum Projekt „Umbau des Stadions". Die Entscheidung beruhte u. a. auf den Ergebnissen der Erhebung zur städtischen Identität 2003 und erwies sich für alle Maßnahmen des Schwerpunkts als sinnvoll und richtig. Das bestätigt die zweite Erhebung zur städtischen Identität 2008.

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 2-2

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
zusätzliche Nutzfläche für Freizeit und Kultur	m²	500	593	119%
aufgewertete oder neu geschaffene Freifläche in Sportstätten	m²	7.700	6.500	84%
Raumangebot für Sport (zusätzlich)	m²	500	523	105%

Die nach der ersten Programmänderung gesetzten Ziele wurden erfüllt.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.2.2 behandelt.

4.2.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 2-3

4.2.3.a Outputindikatoren der Maßnahme 2-3

- Zahl der vermittelten Langzeitarbeitslosen: 3
- Zahl der Betreuungsangebote für benachteiligte Gruppen: 9
- Ausbildungsplätze für Jugendliche: keine

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anzahl vermittelter Frauen: 2
- Anzahl teilnehmender Frauen an Betreuungsangeboten: 2.002

4.2.3.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 2-3

- Steigerung der Zahl der Jugendlichen mit Berufsbildungsabschlüssen: k.A.
- Dauer der Beschäftigung von vermittelten Langzeitarbeitslosen: k.A.
- Anteil der Teilnehmer aus benachteiligten Gruppen an Betreuungsangeboten: 2.818

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anteil der Frauenarbeitsplätze an geschaffenen Stellen: 2/3

4.2.3.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 2-3

- Verringerung der Zahl der abwandernden Personen unter 25 Jahren: k.A.
- Abnahme der Zahl der Langzeitarbeitslosen: k.A.

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Verringerung der Frauenarbeitslosigkeit: k.A.

Kommentar zu a) bis c) der Maßnahme 2-2

Signifikante Umweltauswirkungen wurden weder erwartet noch beobachtet. Diese Maßnahme war ursprünglich auf den Aufbau eines eigenständigen arbeitsmarktpolitischen Angebots ausgerichtet, mit z. B. einem Jugendausbildungswerk. Da stärker als erwartet regionale Akteure der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung begleitend zu URBAN tätig wurden, veränderten sich hier die Projekte. Die Indikatoren waren nicht mehr stimmig. Innerhalb dieses Programmbereichs erübrigte es sich, Jugendliche zu Berufsbildungsabschlüssen zu führen, weil Mittel aus dem nationalen Ausbildungsprogramm Ost in erheblichem Umfang bereitgestellt wurden. Das Ziel wurde auch mit URBAN-Projekten des Entwicklungsschwerpunkts 1 (Wirtschaft) verfolgt und erreicht.

Die ausgeführten beschäftigungs- und qualifizierungswirksamen Projekte der Maßnahme 2-3 zeichneten sich durch ihren integrativen Charakter aus. Sie waren im soziokulturellen Bereich als auch im gewerblichen Bereich angesiedelt, wo sie sowohl in gestalterischer, als auch in funktioneller Weise halfen, städtebauliche Ziele zu erreichen.

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 2-3

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Zahl der vermittelten Langzeitarbeitslosen	Pers.	50	3	6%
Steigerung der Zahl[12] der Betreuungsangebote für benachteiligte Gruppen	um Anz.	20%	9	k.A.

[12] Die Maßeinheit wurde umgedeutet, vgl. Kommentar.

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Anteil der Frauenarbeitsplätze an geschaffenen Stellen	Anteil	67%	67%	100%

Wie oben begründet, wurden in der veränderten Situation die direkt arbeitsmarktbezogenen Projekte anders realisiert, als vorgesehen. Deshalb wurden die Vorgaben hinsichtlich der zu vermittelnden Langzeitarbeitslosen nicht erfüllt. Entsprechend ist auch der formal erfüllte Frauenanteil bei der kleinen Anzahl vermittelter Frauen kein wirklicher Erfolg. Wegen der stärker soziokulturellen Ausrichtung der ausgewählten Projekte wurde der Indikator „Steigerung der Betreuungsangebote für Benachteiligte“ besser ausgefüllt. Da die Grundgesamtheit der Betreuungsangebote am Anfang des Programms nicht eindeutig festgestellt werden konnte, wurden die zusätzlich geschaffenen Angebote gezählt.

Die Projekte der Maßnahme 2-3 hatten weitere positive quantitative Effekte, die die Gesamtbilanz des Programms positiv beeinflussen:

- 567,4 m² zusätzliche Nutzfläche für kulturelle Nutzungen wurden geschaffen.
- 853,5 m² zusätzliche Nutzfläche für Vereine und Initiativen wurden geschaffen.
- Im Bürger- und Kieztreff wurden drei Vereine mit insgesamt 24 Mitgliedern gegründet. Ein Verein dient frauenspezifischen Zielstellungen.
- Von über 2.700 während der Projektdauer in Kieztreff und Tafel beratenen Personen waren über 2.000 Frauen.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.2.3 behandelt.

4.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 3

Im dritten Programmschwerpunkt wurden Projekte zur städtebaulichen Aufwertung der Stadt entwickelt. Es wurden Erfolge bei der funktionellen Aufwertung und Stärkung des Stadtzentrums (Maßnahme 3-2) und der Gestaltung des öffentlichen Raums erzielt. Die Beseitigung von Brachen (Maßnahme 3-1), die die gesamte Innenstadt verunstalten, konnte dagegen nur an einigen ausgewählten Orten gelingen, u. a. durch den Bau des Gewerbehofs im Schwerpunkt 1.

4.3.1 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 3-1

Für die nachfolgenden Indikatoren wurden von den in der Maßnahme 3-1 durchgeführten Projekten keine Ergebnisse erbracht. Die Gründe werden im folgenden Kapitel nach der Soll-Ist-Tabelle kommentiert. Gender-Mainstreaming-Indikatoren wurden nicht festgelegt.

4.3.1.a Outputindikatoren der Maßnahme 3-1

- m² wiedergenutzte Geschossfläche leer stehender Gebäude auf gewerblichen Brachflächen
- Anzahl von Standorten mit Wiedernutzung ehemaliger Gewerbeflächen
- Anzahl gesicherter und aufgewerteter wertvoller historischer Gebäude

Umweltindikatoren
- m² verbesserte oder neu geschaffene Grünfläche

4.3.1.b Ergebnisindikatoren in Maßnahme 3-1

- Induziertes Investitionsvolumen
- Volumen privater Investitionen auf wiedergenutzten Flächen
- Anzahl auf wiedergenutzten Flächen neu angesiedelter Unternehmen
- Anzahl von Standorten mit deutlicher Verbesserung des Erscheinungsbildes

Umweltindikatoren
- Anzahl von Standorten mit ökologischer Aufwertung
- Anzahl von Standorten mit Altlastenerkundung bzw. -sanierung

4.3.1.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 3-1

- Anzahl auf wiedergenutzten Flächen neu geschaffener / angesiedelter Arbeitsplätze

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 3-1

Keiner der Sollwerte der nachstehenden Tabelle wurde erfüllt. Hier wirkt sich besonders aus, dass nach den Programmänderungen versäumt wurde die Indikatoren anzupassen (vgl. Vorbemerkungen zum Kapitel 4 und Erläuterung der Programmanpassungen in Kapitel 9).

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
wiedergenutzte Geschossflächen leer stehender Gebäude auf gewerblichen Brachflächen	m²	3.000	0	0%
Anzahl von Standorten mit Wiedernutzung ehemaliger Gewerbeflächen[13]	Anz.	4	0	0%
Anzahl gesicherter, aufgewerteter wertvoller (denkmalgeschützter) historischer Gebäude[14]	Anz.	13	0	0%
verbesserte oder neu geschaffene Grünfläche	m²	500	0	0%

Die Problematik der über 70 brachgefallenen Gewerbestandorte, die in einer Mischung aus Wohn- und Fabrikgebäuden die gewachsenen gründerzeitliche Innenstadt von Luckenwalde prägen, war gravierend. Deshalb sollte ihr mit Hilfe des URBAN-Programms begegnet werden. Zunächst wurde das Projekt „Rahmenprogramm für das Brachflächenmanagement“ durchgeführt, das die Brachen hinsichtlich ihrer Möglich-

[13] In der EzP sind 6 angegeben, wobei 4 aus dieser Maßnahme und 2 aus Maßnahme 1-1 kommen sollen
[14] Diese Indikatoren sind Output-Indikatoren. Hier wird die im vorigen Kapitel benannte Remise im Nuthepark nicht gezählt.

keiten zur Wiedernutzung untersuchte und bewertete (Kosten, Erschließung, potenzielle Nutzungen) und für 12 Pilotbrachen konkrete Nutzungsvorschläge erarbeitete. Bei der Programmplanung wurde davon ausgegangen, dass es in vielen Fällen ausreichen würde, Nutzungsvorschläge zu entwickeln, diese planerisch zu untersetzen, um dann durch aktive Vermarktung Investitionen zur Wiedernutzung anzuregen.

Das Gutachten und der Versuch der Erarbeitung eines Handlungskonzepts ergaben, dass die Brachen nur mit massiven *öffentlichen* Investitionen entwickelt werden können und dass ein aktives Brachenmanagement zur Mobilisierung privaten Kapitals zum damaligen Zeitpunkt keine Erfolgsaussicht hatte. Der zweite Teil des Projekts (ein aktives Brachflächenmanagement und -marketing) wurde daher aufgegeben. Auch Investitionsprojekte zur Reaktivierung einzelner Brachen wurden nicht entwickelt. Erkenntnisse aus der Untersuchung wurden jedoch beispielhaft beim Bau des Gewerbehofes berücksichtigt, dort wurden alte Produktionsgebäude konsequent durch moderne Hallen ersetzt.

Für die in vorstehender Tabelle aufgeführten quantifizierten Zielvorgaben wurden von den in der Maßnahme 3-1 durchgeführten Projekten keine Beiträge erbracht. Welche Ergebnisse aus anderen Maßnahmen für das Programm insgesamt eine gute Bilanz ergeben, ist in der Tabelle in Kapitel 4 schwerpunktübergreifend aufgerechnet.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.3.1 behandelt.

4.3.2 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 3-2

Signifikante Umweltauswirkungen wurden nicht erwartet oder beobachtet.

4.3.2.a Outputindikatoren der Maßnahme 3-2

- Anzahl aufgewerteter Standorte für kulturelle Nutzungen: 3
- Anzahl gesicherter und aufgewerteter historischer bzw. denkmalgeschützter Gebäude: 3
- Anwachsen der Besucherzahlen in der Innenstadt um %: k.A.[15]

4.3.2.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 3-2

- Anzahl neu angesiedelter / aufgewerteter Läden, Dienstleistungsunternehmen und Gaststätten: 2
- Anzahl durchgeführter Unternehmensberatungen: 62
- Anzahl zusätzlich durchgeführter Veranstaltungen: 169

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anzahl von Standorten mit verbesserter sozialer Kontrolle durch verbesserter Nutzungs- und Aufenthaltsqualität: 3

[15] Kommentar siehe folgendes Kapitel 0

4.3.2.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 3-2

- Prozent mehr Kunden und Besucher in der Innenstadt: k.A.
- Anzahl in der Innenstadt neu geschaffener Arbeitsplätze in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie: 2

Gender-Mainstreaming-Indikatoren
- Anzahl in der Innenstadt neu geschaffener Frauenarbeitsplätze in den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie: 1

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 3-2

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
Anzahl gesicherter, aufgewerteter wertvoller (denkmalgeschützter) historischer Gebäude	Anz.	2	3	150%
Anwachsen der Besucherzahl in der Innenstadt	%	25	k.A.	n.n

Aufgrund des erheblichen Aufwandes war es nicht möglich, in der Innenstadt Besucherzählungen durchzuführen. Die Beschäftigungseffekte (2 Arbeitsplätze, davon ein Frauenarbeitsplatz als Wirkungen) beziehen sich allein auf die Projekte dieser Maßnahme 3-2. Das KMU-Förderprogramm erzielte in der Programmlaufzeit in Handel und Gastronomie größere Beschäftigungseffekte, die in der Gesamtschau des Programms dargestellt werden.

Eine Innenstadtbelebung ist unverkennbar vorhanden, obwohl es jahreszeitliche und anlassbedingte Schwankungen gibt. Indikatoren für die Belebung sind die gut besuchten Veranstaltungen des Innenstadtmanagements, die Markttage und die Tatsache, dass die Bibliothek nach ihrer Wiedereröffnung im Bahnhof 50% mehr eingetragene Leser verbuchen konnte.

Bei der Gesamtwertung des Programms werden aus dieser Maßnahme auch geschaffene Flächen für Freizeit und Kultur aus dem Projekt Kultur- und Begegnungsstätte am Markt (Markt 11: 58 m², Markt 12a: 58 m²) und dem Projekt „Bibliothek im Bahnhof“ (Nutzfläche 950 m²) mit berücksichtigt. Beim Bahnhof handelt es sich um wiedergenutzte Bausubstanz, deshalb wird diese Nutzfläche zusätzlich beim Indikator „erhaltene und wiedergenutzte leerstehende Bausubstanz in m² Nutzfläche“ eingeordnet.

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.3.2 behandelt.

4.3.3 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene der Maßnahme 3-3

4.3.3.a Outputindikatoren der Maßnahme 3-3

- m neu und öffentlich zugänglich gemachtes Nutheufer: 540 m

- km neu angelegte bzw. eingerichtete Rad- und Skatewege: 2,275 km[16]

Gender-Mainstreaming-Indikatoren:
- Anzahl von Standorten mit Belebung (soziale Kontrolle) durch verbesserter Nutzungs- und Aufenthaltsqualität durch Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum: 5

Umweltindikatoren:
- m² neu geschaffene bzw. aufgewertete Grünfläche: 21.000 m²
- Anzahl neu gepflanzter Bäume: 265

4.3.3.b Ergebnisindikatoren der Maßnahme 3-3

- Anzahl Standorte mit Verbesserung der Gestaltung des öffentlichen Raumes: 55
- Anzahl von Standorten mit Integration von Kunst im öffentlichen Raum: 3
- m² aufgewertetes Straßenland: 10.700
- Anzahl neu geschaffener / aufgewerteter Stellplätze für Fahrräder: 52

4.3.3.c Wirkungsindikatoren der Maßnahme 3-3

- Wirkungsindikatoren wurden nicht festgelegt.

Erfüllung der quantitativen Vorgaben der Maßnahme 3-3

quantifiziertes Ziel	ME	Sollwert	Istwert	Grad der Erfüllung
neu und öffentlich zugänglich gemachtes Nutheufer	m	350	540	154%
neu angelegte bzw. eingerichtete Rad- und Skatewege	km	4	2,275	57%
verbesserte oder neu geschaffene Grünfläche	m²	13.500	21.409	158%
Anzahl neu gepflanzter Bäume	Anz.	1.000	265	26%

Die geplante innerstädtische Skaterstrecke sollte vom Bahnhof bis zum Einstiegspunkt am Teichwiesenweg führen. Dabei konnte eine 1,725 km lange Teilstrecke zwischen Kreishaus und Bahnhof nicht realisiert werden. Das Ziel, die Stadtmitte an die Flaeming-Skate® anzuschließen, wurde trotzdem erreicht.

Der Aufwand für das Pflanzen von Bäumen in der Innenstadt wurde vom Projektmanagement sowohl in finanzieller, technischer und rechtlicher Hinsicht als auch vom zeitlichen Aufwand her unterschätzt. In weiten Bereichen der Stadt war der Verlauf alter Versorgungsleitungen unklar oder behinderte die Baumpflanzungen. Aufwändige Schutzmaßnahmen oder die Verlegung von Leitungen ohne einen kompletten Ausbau der Straßen waren für das Erreichen einer schnelle Begrünung unverhältnismäßig teuer. Zur Kompensation wurde darauf geachtet, in den anderen Projekten möglichst viele Bäume zu pflanzen.

[16] Kommentar im nächsten Kapitel

Der Grad der qualitativen Zielerreichung wird in Kapitel 3.3.3 behandelt.

4.4 Quantifizierung der Indikatoren auf der Ebene des Schwerpunkts 4 - Technische Hilfe

Für den Entwicklungsschwerpunkt 4 - Technische Hilfe - wurden keine quantitativen Wirkungsindikatoren festgelegt. Die qualitativen Wirkungen sind in Kapitel 3.4 bzw. eingehend in Kapitel 8.c dargestellt.

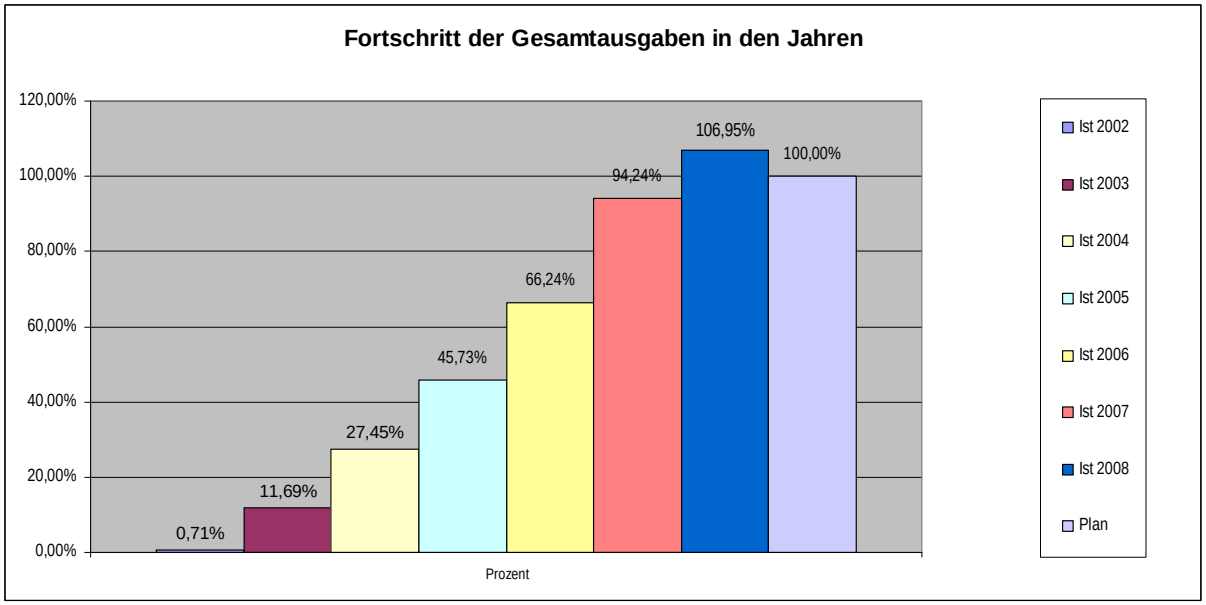
Finanzielle Abwicklung

5. Von der Zahlstelle bescheinigte und effektiv getätigte Ausgaben nach Schwerpunkten und Maßnahmen

5.a Gesamtbetrag der bescheinigten Ausgaben mit der Gemeinschaftsbeteiligung

Im Programmzeitraum wurden getätigte zuschussfähige Ausgaben in Höhe von 21.560.244,78 € von der Zahlstelle bescheinigt[17]. An dem IST-Betrag sind die öffentlichen Gesamtausgaben mit 20.477.851,82 € beteiligt. Der Anteil des EFRE beläuft sich auf 15.076.325,57 €, die nationalen öffentlichen Ausgaben betragen 5.401.526,25 €. Von den nationalen öffentlichen Ausgaben waren 1.056.231,25 € Bundesmittel, 620.322,18 € Landesmittel und 3.724.972,82 € kommunale Mittel. Im Umfang von 1.082.392,96 € wurden private Ausgaben anerkannt.

Bezogen auf die geplanten Gesamtkosten von 20.160.005 € ist eine Überschreitung von 7 % zu verzeichnen. Von den tatsächlichen Gesamtausgaben wurden 95 % durch öffentliche Mittel finanziert. Der Anteil des EFRE an den öffentlichen Ausgaben beträgt 75 %. Von den durch die Gemeinschaft insgesamt bereitgestellten EFRE-Mitteln in Höhe von 15.119.752,00 € wurden 99,7 % an die Endbegünstigten ausgezahlt. Damit wurde das Ziel in Bezug auf die Mittelauslastung im Programmzeitraum vollständig erreicht.



In der folgenden Tabelle sind die Vorhaben (Projekte) mit ihren Kosten und ihrer Gemeinschaftsbeteiligung dargestellt.

Tabelle: Aufstellung der Projekte mit Gesamtkosten und Gemeinschaftsbeteiligung

[17] nach Abschluss der Zahlstelle per 24.04.2009

Entwick-lungsschwerpunkt; Maß-nahme	Projekt-Nummer	Projektbezeichnung	Gesamtkosten in €	Gemeinschafts-beteiligung (EFRE) in €
1; 1-1	2002-10	Gewerbehof, Machbarkeitsuntersuchung	34.897,44	26.173,08
1; 1-1	2005-42	Gewerbehof, Sanierung und Neubauten	3.997.840,85	2.998.380,64
1; 1-2	2003-20	KMU-Zuschussprogramm	767.797,68	558.053,19
1; 1-3	2002-07	Ausbau Biolabore	175.766,43	131.824,82
1; 1-3	2002-01	Ausbildungsgang Biolaborant/in 2002	343.786,84	257.840,13
1; 1-3	2003-31	Ausbildungsgang Biolaborant/in 2003	15.032,51	11.274,38
1; 1-3	2004-38	Ausbildungsgang Chemielaborant/in2004	47.710,65	35.782,99
1; 1-3	2003-30	Standortmarketing	108.629,33	81.472,00
2; 2-1	2002-08	Geschichtslandschaft: Entwicklungsgutachten	61.128,06	45.846,05
2; 2-1	2003-32	Geschichtslandschaft: Gedenktafel für die "Gemeinschaft f. Frieden u. Aufbau"	5.578,27	4.183,71
2; 2-1	2003-34	Geschichtslandschaft: Viktoria-Figur Haag	10.382,00	7.413,23
2; 2-1	2003-33	Geschichtslandschaft: Aufbereitung des Fundus' des Heimatmuseums	27.858,42	20.893,81
2; 2-1	2004-37	Geschichtslandschaft: Neugestaltung des Heimatmuseums	294.009,53	220.500,00
2; 2-1	2006-47	Geschichtslandschaft: Unterbringung des Museumsfundus' (Dahmer Str.)	38.113,39	28.585,04
2; 2-1	2004-39	Geschichtslandschaft: Merkzeichen zur Stadtgeschichte	165.638,31	124.228,73
2; 2-1	2005-45	Geschichtslandschaft: Projekte Dritter: DRK-Museum	23.000,00	17.000,00
2; 2-1	2003-19	Geschichtslandschaft: Ausstellung Erich Mendelsohn und die Moderne in Luckenwalde	121.394,70	89.534,97
2; 2-1	2005-44	Geschichtslandschaft: Sanierung der Treppenanlage im Marktturm	27.298,29	20.473,72
2; 2-1	2002-09	sozialwissenschaftliche Erhebung zur städtischen Identität	30.690,82	23.018,11
2; 2-1	2003-22	Leitsystem touristische Beschilderung	17.051,33	12.788,50
2; 2-2	2003-29	Ausstattung für kulturelle Veranstaltungen	98.303,89	73.727,92
2; 2-2	2005-46	Werner-Seelenbinder-Stadion, 1. Bauabschnitt	2.152.493,96	1.568.292,08

Entwick-lungsschwerpunkt; Maß-nahme	Projekt-Nummer	Projektbezeichnung	Gesamtkosten in €	Gemeinschafts-beteiligung (EFRE) in €
2; 2-3	2003-15	Bürger- und Kieztreff Burg	433.106,14	323.456,14
2; 2-3	2002-11	Sozialhilfeempfänger beteiligen sich	520.069,51	294.303,86
2; 2-3	2003-27	Gemeinnützige Arbeit Straffälliger	139.441,06	98.138,64
2; 2-3	2006-49	Unterbringung der Luckenwalder Tafel	142.518,10	106.818,40
3: 3-1	2002-04	Rahmenprogramm Brachflächenmanagement	84.196,20	63.147,15
3: 3-1	2003-21	ergänzende Bestandsaufnahme für das Brach-flächenkataster	19.652,26	14.739,19
3; 3-2	2002-05	Innenstadtmanagement Leitung	88.909,21	66.681,91
3; 3-2	2003-28	Innenstadtmanagement Fortführung Leitung	127.530,00	95.647,50
3; 3-2	2002-06	Innenstadtmanagement vor Ort	136.601,96	73.426,47
3; 3-2	2002-03	Kultur- und Begegnungsstätte Markt 12a	1.161.873,10	871.404,83
3; 3-2	2004-35	Kultur- und Begegnungsstätte Markt 11	2.013.860,52	1.510.395,39
3; 3-2	2006-50	Freistellung des Bahnhofs, Zugang zum Bahn-hof (Fuge)	450.766,20	338.074,65
3; 3-2	2006-48	Ausbau der Bibliothek im Bahnhof	3.091.304,99	2.300.138,96
3; 3-3	2002-13	Nuthegrünzug: Nuthepark West	507.782,17	380.836,63
3; 3-3	2004-40	Nuthegrünzug: Nuthepark Ost	662.412,49	496.809,37
3; 3-3	2003-14	Skateweganbindung 1. Bauabschnitt	204.184,16	137.191,82
3; 3-3	2003-26	Skateweganbindung 2., 3. und 4. Bauabschnitt, Einstiegspunkt am Kreishaus	463.383,62	328.787,71
3; 3-3	2002-12	1000 Bäume, Teilprojekt 1	43.137,69	32.353,27
3; 3-3	2003-25	Gestaltungsprogramm Öffentlicher Raum: Vor-bereitung des Magistralenprogramms	19.984,94	14.988,71
3; 3-3	2005-41	Gestaltungsprogramm Öffentlicher Raum: Durchführung des Magistralenprogramm, erster Bauabschnitt	88.360,92	66.270,69
3; 3-3	2003-23	Gestaltungsprogramm Öffentlicher Raum: Ges-taltung des Mittelstreifens der Heidestraße	47.976,33	35.982,25
3; 3-3	2004-36	Gestaltungsprogramm Öffentlicher Raum: Ges-taltung des Gründreiecks Zinnaer Straße	192.679,85	114.156,79
4; 4-1	2003-16	Externer Projektmanager	697.730,00	523.297,50

Entwick-lungsschwerpunkt; Maß-nahme	Projekt-Nummer	Projektbezeichnung	Gesamtkosten in €	Gemeinschafts-beteiligung (EFRE) in €
4; 4-1	Vertr. MIR	Prüfbesorger 5% Stichprobe	107.836,00	80.877,00
4; 4-1	MdF (VB)	unabhängige Stelle	80.577,08	60.432,81
4; 4-2	2003-17	Publizität und sonstige Ausgaben (Netzwerk, ÖA...)	292.389,73	219.292,30
4; 4-2	2002-02	Anschaffung eines Ausstellungssystems und eines Videoprojektors	21.341,47	16.006,00
4; 4-2	MdF (VB)	Halbzeitevaluation	24.429,66	18.322,20
4; 4-2	MdF (VB)	Überprüfung der Halbzeitevaluation (Ende 2005)	7.192,00	5.394,00
4; 4-2	2008-51	Abschlussevaluation mit abschließender sozialwissenschaftlicher Erhebung zur städtischen Identität	39.213,53	29.410,15
4; 4-2	MIR (FV)	Broschüre des ISW ZIS/URBAN 2003	3.008,24	2.256,18

Alle Vorhaben wurden durchgeführt und abgeschlossen. Kein Vorhaben wurde ausgesetzt oder bedarf im nächsten Programmplanungszeitraum einer Kofinanzierung aus Gemeinschaftsmitteln.

5.b Stand der Ausführung des Finanzierungsplans gem. Artikel 36 Abs. 2 Buchst. c)

	Plan in €	IST Ausgaben in €	IST öffentliche Ausgaben in €	IST EFRE in €	% EFRE
Schwerpunkt 1	**5.516.248,00**	**6.573.854,69**	**5.491.461,73**	**4.100.801,23**	**74,68**
Maßnahme 1.1.	4.072.300,00	4.032.738,29	4.032.738,29	3.024.553,72	75,00
Maßnahme 1.2.	751.952,00	1.850.190,64	767.797,68	558.053,19	72,68
Maßnahme 1.3.	691.996,00	690.925,76	690.925,76	518.194,32	75,00
Schwerpunkt 2	**4.080.000,00**	**4.308.075,78**	**4.308.075,78**	**3.079.202,91**	**71,48**
Maßnahme 2.1.	793.684,00	822.143,12	822.143,12	614.465,87	74,74
Maßnahme 2.2.	2.189.360,00	2.250.797,85	2.250.797,85	1.642.020,00	72,95
Maßnahme 2.3.	1.096.956,00	1.235.134,81	1.235.134,81	822.717,04	66,61
Schwerpunkt 3	**9.275.757,00**	**9.404.596,60**	**9.404.596,60**	**6.941.033,29**	**73,80**
Maßnahme 3.1.	103.848,00	103.848,46	103.848,46	77.886,34	75,00
Maßnahme 3.2.	7.028.589,00	7.070.845,97	7.070.845,97	5.255.769,71	74,33
Maßnahme 3.3.	2.143.320,00	2.229.902,17	2.229.902,17	1.607.377,24	72,08
Schwerpunkt 4	**1.288.000,00**	**1.273.717,71**	**1.273.717,71**	**955.288,14**	**75,00**
Maßnahme 4.1.	900.000,00	886.143,08	886.143,08	664.607,31	75,00

	Plan in €	IST Ausgaben in €	IST öffentliche Ausgaben in €	IST EFRE in €	% EFRE
Maßnahme 4.2	388.000,00	387.574,63	387.574,63	290.680,83	75,00
Gesamt	**20.160.005,00**	**21.560.244,78**	**20.477.851,82**	**15.076.325,57**	**73,62**

Im Entwicklungsschwerpunkt 2 wurde die geplante Gemeinschaftsbeteiligung von 3.060.000 € überschritten und beträgt 3.079.202,91 €. Die Überschreitung beträgt 0,63 %. Da die Gemeinschaftsbeteiligung im Rahmen des Programms nicht überschritten wird, ist die Überschreitung durch die Anwendung der Flexibilitätsregelung gedeckt.

Die n+2-Regel wurde eingehalten.

5.c Gesamtausgaben auf Maßnahmeebene nach Interventionsbereichen gem. Art. 36 Abs. 1

Die Operationen im Rahmen des PGI Luckenwalde wurden gemäß Verordnung (EG) Nr. 438/2001 der Kommission mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) 1260/1999 des Rates Interventionsbereichen zugeordnet. Die Tabelle 16a efREporter in Anlage 5 stellt die Angaben zum geplanten Einsatz den tatsächlich erreichten Werten gegenüber.

Zahlungsanträge an die Kommission und Zahlungen

Insgesamt wurden von der Zahlstelle 14 Zahlungsanträge gestellt. Damit sind bisher 95 % der Gemeinschaftsbeteilung EFRE beim Land Brandenburg eingegangen. Mit dem Abschlussbericht wird der Schlusszahlungsantrag in Höhe von 711.206,41 € gestellt.

Der Vorschuss in Höhe von 1.040.900,00 € ging im Jahr 2002 auf dem Landeskonto ein.

Einen Überblick über die bisher gestellten Zahlungsanträge an die Kommission enthält die folgende Tabelle.

Tabelle: Gesamtübersicht der Zahlungsanträge

Zahlungsantrag Nr.	*Datum des Zahlungsantrages:*	*Beantragter Betrag:*	*Auf dem Landeskonto eingegangen:*	*Datum des Zahlungseingangs:*
Vorauszahlung			1.040.900,00 €	31.01.2002
1. Zahlungsantrag	29.04.2003	1.082.252,63 €	1.082.088,75 €	16.07.2003
2. Zahlungsantrag	04.12.2003	640.894,02 €	640.894,02 €	03.02.2004
3. Zahlungsantrag	29.03.2004	592.203,41 €	592.203,41 €	14.06.2004
4. Zahlungsantrag	17.08.2004	1.007.855,31 €	1.007.855,31 €	04.02.2005
5. Zahlungsantrag	01.12.2004	385.418,43 €	385.400,95 €	17.02.2005
6. Zahlungsantrag	31.03.2005	350.636,05 €	350.636,05 €	25.05.2005
7. Zahlungsantrag	28.11.2005	2.204.829,56 €	2.204.829,56 €	26.01.2006

Zahlungsantrag Nr.	*Datum des Zahlungsantrages:*	*Beantragter Betrag:*	*Auf dem Landeskonto eingegangen:*	*Datum des Zahlungseingangs:*
8. Zahlungsantrag	17.05.2006	499.888,31 €	499.888,76 €	15.07.2006
9. Zahlungsantrag	11.10.2006	673.988,97 €	673.988,96 €	27.11.2006
10. Zahlungsantrag	23.11.2006	1.588.390,90 €	1.588.390,19 €	27.12.2006
11. Zahlungsantrag	26.04.2007	1.511.594,49 €	1.511.594,35 €	26.06.2007
12. Zahlungsantrag	19.09.2007	1.266.327,99 €	1.266.327,99 €	06.11.2007
13. Zahlungsantrag	06.12.2007	1.003.992,65 €	841.552,80 €	21.02.2008
14. Zahlungsantrag	09.05.2008	1.105.479,92 €	677.213,30 €	27.07.2008
Schlusszahlungsantrag	30.04.2009	711.206,41 €	0,00 €	
Gesamt mit Vorauszahlung			14.363.764,40 €	

Behandlung von Zinsen

Die EU-Einnahmen und -Ausgaben werden im Haushalt des Landes Brandenburg in eigenen Titeln ausgewiesen. Es werden jedoch für die Verwaltung der EU-Mittel keine gesonderten Konten bei der Deutschen Bundesbank geführt. Einnahmen und Ausgaben werden insgesamt über das Landeskonto bei der Deutschen Bundesbank getätigt. Die Einnahmen auf den Landeskonten werden nicht verzinst, d. h. es gibt keine Zinseinnahmen.

Im Programmzeitraum fielen Zinseinnahmen aus Erstattungen in Höhe von insgesamt 13.746,62 € an. Die Zinseinnahmen wurden bei den Zahlungsanträgen berücksichtigt und dem Programm zugeführt. Die einzelnen Zinseinnahmen sowie ihre Berücksichtigung im Zahlungsantrag zeigt die nachfolgende Übersicht:

Zinsbetrag	**berücksichtigt im:**
137,26 €	12. Zahlungsantrag
99,12 €	12. Zahlungsantrag
44,01 €	12. Zahlungsantrag
139,12 €	12. Zahlungsantrag
1,96 €	14. Zahlungsantrag
11.631,11 €	14. Zahlungsantrag
93,66 €	14. Zahlungsantrag
245,62 €	14. Zahlungsantrag
745,79 €	Schlusszahlungsantrag
592,63 €	Schlusszahlungsantrag
16,34 €	Schlusszahlungsantrag
13.746,62 €	**zusammen**

Behandlung von Einnahmen schaffenden Investitionen

Sofern bei der Umsetzung der Projekte Einnahmen gem. Regel Nr. 2 Buchstabe a) des Anhangs der VO (EG) Nr. 1685/2000 zu erwarten waren, wurde gem. Artikel 29 (4) der VO 1260/1999 und dem Orientierungsvermerk der Kommission vom 25.06.2004 der jeweils höchstzulässige Satz der Gemeinschaftsbeteiligung überprüft. Bei keinem Projekt wurden für die wirtschaftliche Lebensdauer der Vorhaben erhebliche Einnahmen festgestellt, die eine Absenkung der Gemeinschaftsbeteiligung unter 75% erfordert hätten.

6. Maßnahmen, die aus dem EAGFL, Abteilung Garantie, finanziert wurden

In der GI URBAN II Luckenwalde wurden keine Vorhaben aus dem EAGFL kofinanziert.

7. Maßnahmen, die aus dem FIAF finanziert wurden

In der GI URBAN II Luckenwalde wurden keine Vorhaben aus dem FIAF kofinanziert.

Verwaltung

8. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und Effizienz

8.a Tätigkeiten für die Begleitung, finanzielle Kontrolle (Überprüfung der laufenden Verwaltungstätigkeit) und die Bewertung einschließlich der Modalitäten für die Datenerfassung

Maßnahmen der Bewertung und Finanzkontrolle

Die detaillierte Darstellung des Verwaltungs- und Kontrollsystems (VKS) wurde gemäß Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 innerhalb von drei Monaten nach Genehmigung des Programms der Kommission zugeleitet. Das ursprünglich bei der Europäische Kommission eingereichte VKS wurde im Laufe des Jahres 2002 überarbeitet und mit Schreiben der VB vom 13.01.2003 über das BMWi an die GD Regio übermittelt. Die Anerkennung der Neufassung durch die GD Regio erfolgte mit Schreiben vom 01.06.2004.

Mit Verwaltungsvereinbarung vom 26.06.2003 wurde die Funktion der Unabhängigen Stelle (USt) für Prüfungen nach Art. 10 Abs. 1a VO (EG) Nr. 438/01 an das Referat 12 des Ministeriums für Finanzen des Landes Brandenburg übertragen. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der technischen Hilfe und Kofinanzierungsmitteln der Stadt Luckenwalde.

Es wurden insgesamt 7 Systemprüfungen (incl. Follow-up-Prüfung) durchgeführt. Nähere Informationen sind dem Abschlussbericht der USt zu entnehmen.

Prüfungen nach Art. 10 Abs. 1b VO (EG) Nr. 438/01 wurde mit Geschäftsbesorgungsvertrag vom 19.12.2002 an die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) übertragen. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der technischen Hilfe und Kofinanzierungsmitteln der Stadt Luckenwalde. In der Zeit von 2002 - 2008 wurden 15 Prüfungen durchgeführt. Nähere Informationen sind dem Abschlussbericht der USt zu entnehmen.

Die Prüfung des Teils der technischen Hilfe, über den die Fondsverwaltung direkt verfügte, wurde ab 01.08.2005 dem Referat 20 des MIR übertragen. Kosten sind nicht entstanden. In der Zeit von 2005 bis Anfang 2009 wurden 5 Prüfungen und eine Follow-up-Prüfung durchgeführt. Nähere Informationen sind dem Abschlussbericht der USt zu entnehmen.

Die Systemprüfungen haben ergeben, dass die Wirksamkeit des aufgebauten VKS gegeben war. Die übrigen Prüfungen haben keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten ergeben. Beanstandete Sachverhalte konnten umgehend aufgeklärt, abgestellt oder berichtigt werden.

Während des gesamten Zeitraums der Programmumsetzung war gemäß Randziffer 28 der URBAN-Leitlinien die Einhaltung des 500-€-Kriteriums pro Einwohner bezogen auf die Gesamtkosten des PGI gesichert.

Gesamtkosten Plan 2001	20.160.005	EW 22.200	je EW	908,11€
bescheinigte Gesamtkosten	21.560.245	EW 20.819	je EW	1.035,607€

Begleit- und Bewertungssystem

Im Jahr 2004 wurde der efREporter als Buchführungs- und Informationssystem installiert und seitdem genutzt. Die zuvor in einem anderen Begleit-, Abrechnungs- und Auswertungssystem erfassten Daten wurden vollständig eingepflegt. Der efREporter bot neben der finanztechnischen Abwicklung weitere notwendige Komponenten für das Indikatoren-Monitoring sowie den Datenaustausch. Er stand den beteiligten Stellen Fondsverwaltung und Bewilligungsstelle zur Verfügung. Die Aktualisierung der Daten erfolgte kontinuierlich entsprechend dem Programmfortschritt.

Begleitausschuss und Partnerschaft

Die Beteiligung relevanter Partner an der Programmplanung sowie Vorbereitung, Finanzierung, Begleitung und Bewertung der Interventionen gemäß Verordnung (EG) Nr. 1260/1999, Art. 8 (1) erfolgte umfassend. Die im Abstimmungsprozess in Vorbereitung des Programms gewonnenen Erfahrungen in der Entwicklung lokaler Partnerschaften, der zeitlich begrenzten Einberufung von thematisch orientierten Arbeitsgruppen, der Durchführung von Planungskonferenzen und Workshops sowie der aktiven Einbeziehung der Bürger standen für die Programmumsetzung zur Verfügung und unterstützten wesentlich den erfolgreichen Verlauf.

Nachdrückliche Unterstützung fand das partnerschaftliche Vorgehen durch den URBAN II-Begleitausschuss, der sich in der Sitzung am 18.02.2002 konstituierte. In ihm waren unter dem Vorsitz der Verwaltungsbehörde neben der URBAN-Fondsverwaltung Vertreter der Europäischen Kommission, des Bundes, verschiedener Landesressorts sowie Wirtschafts- und Sozialpartner und die Stadt Luckenwalde vertreten. Der Begleitausschuss befasste sich regelmäßig mit den Fortschritten in der Programmumsetzung und diskutierte in diesem Zusammenhang unterstützende Maßnahmen durch die jeweilige Handlungsebene. Erreicht wurden z. B. die personelle Verstärkung der URBAN-Stabsstelle, die stärkere Einbindung von Vorhaben der Arbeitsförderung bei investiven Infrastrukturvorhaben. Außerdem wurden nützliche Anregungen zur Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit gegeben. Es wurden aber auch Forderungen gestellt, z. B. hinsichtlich der stärkeren Berücksichtigung von genderrelevanten Fragestellungen in den Projekten.

Schwerpunktmäßig befasste sich der Begleitausschuss zum URBAN II - Programm Luckenwalde gemäß seiner Funktion mit dem Konzept und den Ergebnissen der Halbzeitbewertung. Den aus dem Programmverlauf resultierenden Um- bzw. Nachsteuerungserfordernissen wurde mit Änderungen von PGI und Ergänzung zur Programmplanung entsprochen, die dem Begleitausschuss vor Weiterleitung an die Europäische Kommission zur Bestätigung vorgelegt wurden, wie auch dieser Abschlussbericht.

Der Begleitausschuss tagte bis einschließlich 2006 mindestens einmal jährlich, in den Anfangsjahren auch öfter. Im Jahr 2007 einigte sich die Verwaltungsbehörde mit den Mitgliedern des BGLA dahingehend, dass nach Beschluss des Jahresberichtes 2006 alle weiteren Abstimmungen nicht mehr im Rahmen von Sitzungen sondern im Umlaufverfahren durchgeführt werden sollten. Die Beschlüsse des Jahresberichtes 2007 und des Schlussberichtes einschließlich des Jahresberichtes 2008 wurden bzw. werden daher im schriftlichen Verfahren realisiert. In Vorbereitung auf den Abschluss der Intervention hat die Verwaltungsbehörde

die Programmverantwortlichen zu Informations- und Diskussionsrunden eingeladen und sich regelmäßig über die Programmdurchführung und die Kontrolltätigkeit informiert.

8.b Probleme und Lösungen bei der Verwaltung der Intervention

Das Fachreferat des MIR (gleichzeitig URBAN-II-Fondsverwaltung) organisierte im Rahmen des NiPP-Netzwerkes thematisch auf die Bedürfnisse der Städte der integrierten Stadtentwicklung abgestimmte Workshops und Besprechungen, die den erforderlichen Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch für die Umsetzung der Programme sicherstellte.

Daneben wurde während der Umsetzung der GI URBAN II - Luckenwalde durch die Fondsverwaltung und die Zahlstelle eine kontinuierliche Fachaufsicht über die Bewilligungsbehörde gewährleistet.

Während des Programmverlaufs traten keine Probleme auf, die Durchführung des Programms gefährdet hätten.

Behandlung von Unregelmäßigkeiten

Im Berichtszeitraum traten keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten auf.

8.c Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Gemäß Verordnung (EG) 448/2004 und den Festlegungen des PGI wurden die notwendigen Verwaltungs-, Durchführungs- und Kontrollaufgaben sichergestellt. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Fondsverwaltung 6 Maßnahmen durchgeführt und in eigener Verantwortung Mittel der technischen Hilfe eingesetzt.

1. Verwaltungsvereinbarung zur Errichtung einer Unabhängigen Stelle

   Zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Artikel 38 I Buchstabe f Verordnung (EG) Nr. 1260/99 i. V. m. Artikel 15 ff Verordnung (EG) Nr. 438/01 wurde mit dem Ministerium für Finanzen eine Verwaltungsvereinbarung zur Übernahme der Aufgabe einer unabhängigen Stelle für die GI URBAN II - Luckenwalde vereinbart. Für diese Dienstleistung wurden Mittel in Höhe von insgesamt 80.577,08 € eingesetzt, die zu 75 % aus Mitteln der technischen Hilfe und zu 25 % aus dem Haushalt der Stadt Luckenwalde finanziert wurden.

2. Geschäftsbesorgungsvertrag zur Durchführung der Stichprobenkontrolle

   Zur Durchführung der Stichprobenkontrollen nach Artikel 10 Verordnung (EG) Nr. 438/01 wurde mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) am 19.12.2002 ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen. Für die Vertragsdauer, die am 31.12.2008 endete, wurden 107.836,00 € eingesetzt, die zu 75 % aus Mitteln der technischen Hilfe und zu 25 % aus dem Haushalt der Stadt Luckenwalde finanziert wurden.

   Die Dienstleistung der ILB umfasste die stichprobenartige Kontrolle aller getätigten Ausgaben im Rahmen der GI URBAN II. Ausgenommen waren die Mittel der technischen Hilfe, die direkt von der Fonds-

verwaltung verausgabt wurden. Diese wurden gesondert durch das Referat 20 des MIR stichprobenartig geprüft. Kosten sind nicht entstanden.

3. Halbzeitbewertung

   Die Beauftragung eines Dienstleisters zur Durchführung der Halbzeitbewertung erfolgte im Jahr 2003 federführend durch die Verwaltungsbehörde beim Ministerium für Finanzen (heute Staatskanzlei). Die dafür entstandenen Kosten in Höhe von 24.429,66 € wurden zu 75 % aus Mitteln der technischen Hilfe und zu 25 % aus dem Haushalt der Stadt Luckenwalde getragen.

4. Aktualisierung der Halbzeitbewertung

   Durch den verspäteten Programmstart der GI URBAN II - Luckenwalde (Genehmigung durch die Europäische Kommission am 03.12.2001) war es zum Zeitpunkt der Halbzeitbewertung im Jahr 2003 nicht möglich, die bis zu diesem Zeitpunkt umgesetzten Maßnahmen hinsichtlich der erzielten Effekte ausreichend zu bewerten. Daher wurde eine Aktualisierung der Halbzeitbewertung im Jahr 2005 erforderlich.

   Die Zuständigkeit für die Vergabe und Betreuung des Gutachtens wurde von der Verwaltungsbehörde an die Fondsverwaltung übertragen. Die Kosten betrugen 7.192,00 € und wurden zu 75 % aus Mitteln der technischen Hilfe und zu 25 % aus dem Haushalt der Stadt Luckenwalde getragen.

5. Erstellung einer Broschüre „Partnerschaftlich Handeln“

   Im Jahr 2003 beauftragte die Abteilung 2 des MSWV (jetzt MIR) das Institut für Stadtentwicklung und Wohnen - ISW (jetzt Landesamt für Bauen und Verkehr) mit der Erarbeitung einer Broschüre, in der die integrierten Ansätze der Stadtentwicklung u. a. am Beispiel der GI URBAN II dargestellt werden sollten.

   Die inhaltliche Erarbeitung erfolgte durch das ISW. Mit der redaktionellen Überarbeitung sowie dem Layout und dem Druck der Broschüre wurden Dienstleister beauftragt. Die dafür entstandenen Kosten wurden anteilig in Höhe von 2.256,18 € bzw. 752,06 € aus der GI URBAN II getragen (75 % Mittel der technischen Hilfe und 25 % Mittel aus dem Haushalt der Stadt Luckenwalde).

6. Ex-Post-Bewertung einschließlich einer sozialwissenschaftlichen Erhebung zur Erfassung der städtischen Identität in Luckenwalde

   Nach Abstimmung mit der Fondsverwaltung wurde durch die Stadt Luckenwalde die Ex-Post-Bewertung einschließlich Sozialwissenschaftlicher Erhebung zur Erfassung der städtischen Identität in Luckenwalde ausgeschrieben und vergeben. Die Kosten betrugen 39.213,53 € und wurden zu 75 % aus Mitteln der technischen Hilfe und zu 25 % aus dem Haushalt der Stadt Luckenwalde getragen.

7. Externes Projektmanagement

   Aus der Maßnahme 4.1 wurden Mittel in Höhe von rd. 697.730 € (davon 75 % EFRE, 25 % kommunale Eigenmittel) für ein externes Projektmanagement verwendet, das die Stadt Luckenwalde bei der Bewältigung des durch URBAN zusätzlich entstandenen Entwicklungs- und Planungsaufwandes unterstützte. Hierbei stand nicht die Erweiterung der Arbeitskapazität, sondern die Einspeisung von Know-

how in das Programm im Vordergrund. Bei der Auftragsvergabe wurde insbesondere darauf geachtet, dass durch den Dienstleister fehlende Erfahrungen in der Wirtschaftsförderung und der Sozialforschung kompensiert, eine verwaltungsunabhängige Sichtweise auf die Wirksamkeit des Programms und der Projekte gewährleistet und aktiv Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden konnten.

8.d Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität

Während der gesamten Programmlaufzeit wurde den Anforderungen an die Informations- und Publizitätspflicht inhaltlich und formal voll entsprochen, wie aus den einzelnen Jahresberichten ersichtlich ist. Beispiele werden unter Punkt 6 aufgeführt.

Luckenwalde bezog bei der Projektplanung und -umsetzung nicht nur seine Bürger, sondern auch Vertreter des Landes, des Bundes und der Europäischen Kommission mit ein. Die Mitglieder des Deutsch-Österreichischen URBAN Netzwerkes konnten sich Rahmen von zwei in Luckenwalde durchgeführten Tagungen über die Projekte informieren.

Die örtliche Presse berichtete regelmäßig über den Stand der Projekte (siehe Pressespiegel).

Ausgewählte URBAN-II-Projekte dienten nicht nur im Land Brandenburg als best-practice-Beispiele. Die Projektideen „Kinder- und Jugendbibliothek im Bahnhof“ und die geschaffenen Ausbildungslehrgänge im Biologietechnikpark fanden über die Landesgrenzen hinaus großes Interesse.

Die diesem Bericht als Anlage 2 beigefügten Projektsteckbriefe werden vielfach für Publizitätszwecke herangezogen.

Insgesamt wurden 313.731,20 € für Publikationen, Ausstellungen und Veranstaltungen eingesetzt.

9. Zusammenfassung der Programmbewertungen und der ergriffenen Maßnahmen

Ergebnisse der Halbzeitbewertung und deren Aktualisierung

Im Jahr 2003 wurde nach den Vorgaben der KOM eine Halbzeitbewertung vorgenommen. Sie beinhaltete,

- die Bewertung der eingeleiteten Projekte hinsichtlich ihrer programmstrategischen Relevanz,
- die Feststellung aller erreichten Ergebnisse und der absehbaren Wirkungen,
- die Beurteilung der Effizienz der Programmdurchführung,
- eine Beurteilung der Rahmenbedingungen der Programmumsetzung, ob sich diese geändert hatten und die Programmstrategie anzupassen war,
- gutachterliche Empfehlungen zur Anpassung und Ausgestaltung des weiteren Programmverlaufs und des Managements.

Da die Umsetzung der Projekte erst nach der Genehmigung der Programmplanung durch die Europäische Kommission im Dezember 2001 begonnen werden konnte, stellten die Gutachter bei ihrer Beurteilung zum damaligen Zeitpunkt eine zu geringe Mittelbindung (34%) und einen zu geringen Zielerreichungsgrad fest.

Sie bestätigten die Richtigkeit der Programmstrategie, empfahlen aber die Anpassung quantitativer Programmziele. Dazu gehörten das zu induzierende Investitionsvolumen und die Zahl der zu reaktivierenden Brachenstandorte in Maßnahme 1.1 (Entwicklungsschwerpunkt 1, Wirtschaft) sowie die arbeitsmarktpolitischen Ziele zur Verbesserung der Beschäftigungssituation in den Maßnahmen 2.1. und 2.3 (Entwicklungsschwerpunkt 2, Soziales)[18]. Mit Bezug auf die sozialwissenschaftliche Erhebung zur städtischen Identität[19] empfahlen die Gutachter eine Verschiebung von Mitteln vom Schwerpunkt 1 (Wirtschaft) in den Schwerpunkt 3 (Städtebau), wo mit der Sanierung des Gebäudes Markt 11 (Heimatmuseum) stärker in Aktivierung von Kultur und Identitätsbildung investiert werden sollte. Im Hinblick auf das zu diesem Zeitpunkt festgestellte Durchführungstempo und die einzuhaltende n+2-Regelung wurde der Stadt Luckenwalde empfohlen, die URBAN-Stabsstelle personell zu verstärken und in die Projektentwicklung und -durchführung stärker andere Verwaltungseinheiten und externe Dienstleister einzubeziehen.

Die Stadt folgte den Empfehlungen der Halbzeitbewertung im Jahre 2004 u. a. mit der ersten Programmänderung (Darstellung aller Änderungen vgl. Kapitel 9).

Um die Wirksamkeit der umgesetzten Empfehlungen und den Programmfortschritt in allen Entwicklungsschwerpunkten richtig beurteilen zu können, wurde die Halbzeitbewertung 2005 durch ein weiteres Gutachten aktualisiert.

Der Bericht über die Aktualisierung der Halbzeitbewertung behandelt auch die mit der Programmänderung 2004 behutsam angepassten quantitativen Bewertungsindikatoren (vgl. Bericht, Kapitel 4.2, Seite 15 ff.) und stellte das erreichte und zu erwartende Ergebnis anhand der neuen Sollwerte fest. Der Bericht[20] bescheinigte Luckenwalde deutliche Programmfortschritte und die weitgehende Umsetzung der Empfehlungen der Halbzeitbewertung. Durch die Mittelverschiebung aus dem Entwicklungsschwerpunkt 1 (Wirtschaft) in die Entwicklungsschwerpunkte 2 (Soziales) und 3 (Städtebau) waren diese erheblich aufgewertet worden. Während die Mittelbindung im ES 1 (Wirtschaft) noch gering war, da sich das Gewerbehof-Projekt als größte Investition noch in Vorbereitung befand, hatte sie sich in den beiden anderen Schwerpunkten deutlich verbessert. Das Projektmanagement war personell verstärkt worden und der Mittelabfluss wurde hinsichtlich der n+2-Regel insgesamt als gesichert angesehen. Wegen erneuter Änderungen in der Projektstruktur zeichnete sich Notwendigkeit einer weiteren Programmanpassung ab.

Die Anpassung der quantitativen Bewertungsindikatoren muss in der Rückschau als zu zaghaft angesehen werden. So wurde das im Evaluationsbericht von 2003 benannte induzierte Investitionsvolumen nach dem Scheitern des Projekts zur Teilsanierung der ehemaligen Mendelsohnschen Hutfabrik nicht genügend abgesenkt und die Zahl der zu reaktivierenden Brachen gar nicht angepasst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass an vielen in Vorbereitung befindlichen Projekten weiterhin intensiv in der Hoffnung gearbeitet wurde, dass man die anfangs gesetzten Ziele doch noch erreichen würde. In der zweiten Programmänderung 2005 und den folgenden EzP-Änderungen wurden wiederum beträchtliche Mittelverschiebungen vorgenommen, die quantitativen Ziele jedoch gar nicht mehr angepasst. Dieses Versäumnis wird zum Teil in der Analyse der quantitativen Programmergebnisse (Kapitel 4) deutlich. Einzelheiten werden dort kommentiert.

[18] vgl. iosplan, Halbzeitbewertung URBAN II Luckenwalde, Berlin/Saarbrücken 27.11.2003, Seite 80 ff.
[19] StadtBüro Hunger, Sozialwissenschaftliche Erhebung zur Erfassung städtischer Identität in Luckenwalde, Mai 2003
[20] isoplan, Aktualisierung der Halbzeitbewertung URBAN II-Programm 2000-2006 Luckenwalde, Berlin/Saarbrücken 25.10.2005

Programmanpassungen, insbesondere Ergänzung zur Programmplanung

Das PGI benennt zu jedem Handlungsfeld beispielhaft mögliche Maßnahmen und Einzelvorhaben. Die Ziele, die strategische Ausrichtung und die Schwerpunktsetzungen des Programms wurden im Februar 2002 in den Ergänzungen zur Programmplanung bestätigt und auf Maßnahmenebene präzisiert.

Anpassungen der Programmstruktur im PGI 2004 und 2005

Das erste PGI von 2001 mit einem ursprünglichen Mittelvolumen von 19,8 Mio. € sah vor dem Hintergrund der prekären Arbeitsmarktlage der Stadt Luckenwalde eine Verteilung der Mittel auf die Entwicklungsschwerpunkte (ES) mit einem eindeutigen Schwerpunkt im ES 1 auf der Förderung des Bereichs Wirtschaft und Arbeitsmarkt vor. Die Mittel sollten gemäß der ursprünglichen Programmplanung in 3 Entwicklungsschwerpunkten konzentriert werden, von denen ES 1 (Wirtschaft) mit 45,7 % der geplanten Ausgaben die höchste Priorität eingeräumt wurde. Für den ES 2 (Identitätsbildung, soziale Integration) waren 11,7 % der Mittel vorgesehen, und für den ES 3 (Infrastruktur, Stadtstruktur, Umwelt) 35,6 %. Für die Technische Hilfe (ES 4) sollten 7 % der Mittel aufgewendet werden. Aufgrund der Ergebnisse und Empfehlungen der Halbzeitbewertung wurde 2004 eine erste Programmänderung durchgeführt.[21]

Weil sich einige Projekte im ES 1 (Wirtschaft) nach Art oder Umfang als nicht umsetzbar erwiesen, wurden Mittelverschiebungen zu Gunsten der Schwerpunkte ES 2 (Soziales) und ES 3 (Städtebau) vorgenommen. Im Zuge der Weiterentwicklung der Projektstruktur waren die wichtigsten Änderungen:

- der Wegfall der Sanierungsmaßnahme an der ehemaligen Mendelsohnschen Hutfabrik im ES1 Wirtschaft (Maßnahme 1.1),
- die Aufnahme eines Investitionsprojektes für das Werner-Seelenbinder-Stadion in ES2 Soziales (Maßnahme 2.2) sowie
- die Einführung eines Investitionsprojektes am Bahnhof in den ES3 Städtebau (Maßnahme 3.2).

Um Ersatzprojekte zu ermöglichen, wurden in Maßnahmen 1.2, 2.2 und 3.2 die Fördegegenstände erweitert.

Insgesamt wurden die Finanzierungstranchen der Entwicklungsschwerpunkte aber auch aller Maßnahmen nach der Halbzeitrevision überarbeitetet und die Projektstruktur angepasst, was zu einer neuen Finanzierungstabelle[22] führte. Mit der Änderung der Finanztabelle erfolgte gleichzeitig die Einbeziehung der Indexierungsmittel. Danach umfasste das Programm URBAN II 2000 - 2006 in Luckenwalde ein Finanzvolumen von insgesamt 20,16 Mio. € (gem. Programmänderung 2004).

2005 wurde eine zweite Programmänderung vorgenommen, die eine erneute Verschiebung der Mittel zwischen den Entwicklungsschwerpunkten zum Inhalt hatte. Bei der Weiterentwicklung des wichtigsten Wirtschaftsprojekts im ES 1, dem multifunktionalen Gewerbehof, konnten zusätzliche Fördermittel für den Abriss und die Erschließung des für den Bau des Gewerbehofs erworbenen Falckenthaltgeländes sowie für die Sanierung des denkmalgeschützten Kopfgebäudes akquiriert werden. Die so freigewordenen Mittel waren für die städtebaulichen Projekte im ES 3, wie der Revitalisierung des funktionslos gewordenen

[21] Die erste Programmänderung wurde mit der Entscheidung K (2004) 3506 vom 13. September 2004 von der Europäischen Kommission genehmigt.
[22] Vgl. EzP Luckenwalde, Luckenwalde, Mai 2004, S. 8ff

Bahnhofsgebäudes und des ehemaligen Heinrichstifts, vorgesehen. Diese Projekte sollten durch die Mittelverschiebung ermöglicht werden.

Die Prioritäten des Programms wurden - gemessen am Mitteleinsatz - gegenüber der ursprünglichen Planung umgekehrt: ES 3 (Städtebau und Umwelt) war nun mit 46 % des Mitteleinsatzes zum Hauptschwerpunkt des Programms geworden, während ES 1 (Wirtschaft) auf 27,4 % des Mittelansatzes geschrumpft war.

Das geänderte PGI wurde mit der Entscheidung K (2005) 5797 vom 19. Dezember 2005 von der Europäischen Kommission genehmigt. Die Änderung der Ergänzung zur Programmplanung (EzP) wurde von der KOM am 16. Februar 2006 akzeptiert.

Mit der EzP-Anpassung im Jahr 2007 wurde die letzte verbindliche Mittelaufteilung vorgenommen und am 12.12.2007 von der KOM gebilligt. Die Entwicklung der Verteilung zeigt die folgende Tabelle:

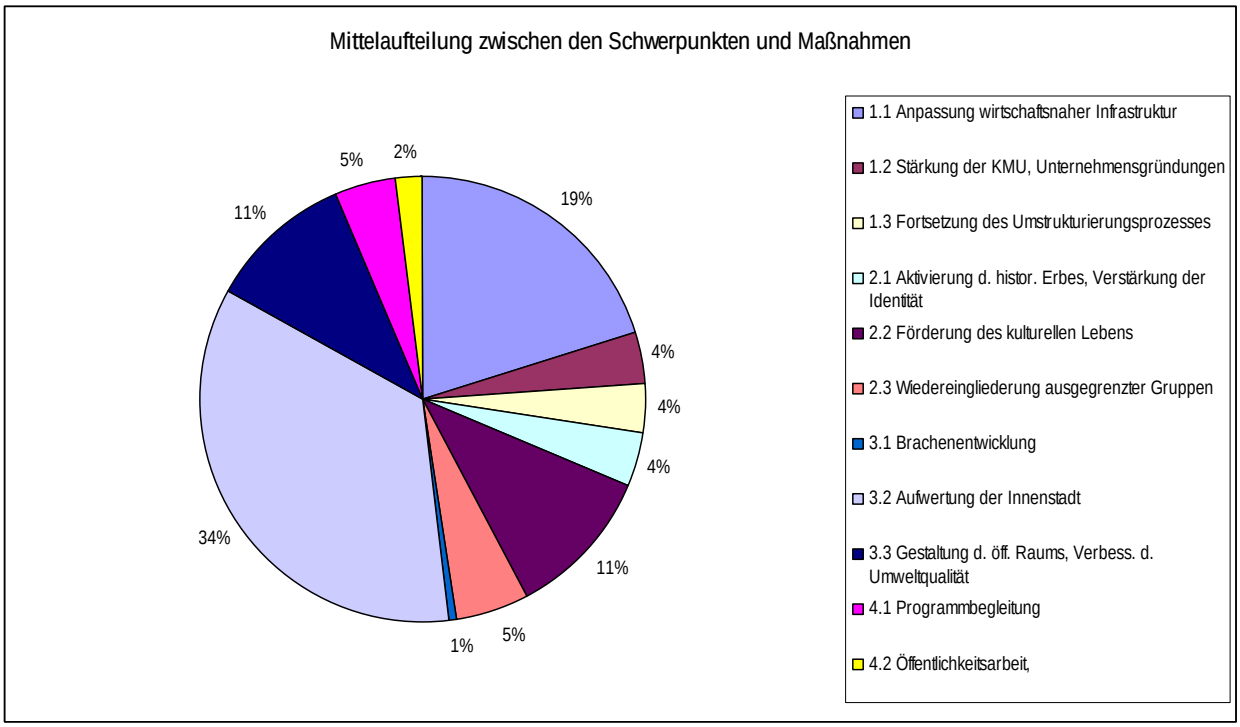
Tabelle: Mittelverteilung 2001, 2004, 2005 und 2007

Entwicklungs-schwerpunkt	PGI 2001			Programmänderung 2004			Programmänderung 2005			EzP-Anpassung 2007		
Maßnahme	Gesamtkosten	EFRE-Anteil	Verteilung	Gesamtkosten	EFRE-Anteil	Verteilung	Gesamtkosten	EFRE-Anteil	Verteilung	Gesamtkosten	EFRE-Anteil	Verteilung
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
1 Wirtschaft, Beschäftigung, wirtschaftsnahe Infrastruktur	9,069	6,802	45,7	7,168	5,376	35,6	5,516	4,137	27,4	5,516	4,137	27,4
1.1 Anpassung wirtschaftsnaher Infrastruktur	4,995	3,746	25,2	4,536	3,402	22,5	3,939	2,954	19,5	4,072	3,054	20,2
1.2 Stärkung der KMU, Unternehmensgründungen	2,584	1,938	13,0	1,848	1,386	9,2	0,870	0,653	4,3	0,752	0,564	3,7
1.3 Fortsetzung des Umstrukturierungsprozesses	1,490	1,118	7,5	0,784	0,588	3,9	0,707	0,531	3,5	0,692	0,519	3,4
2 Identitätsbildung, soziale Integration	2,312	1,734	11,7	4,080	3,060	20,2	4,080	3,060	20,2	4,080	3,060	20,2
2.1 Aktivierung d. historisch Erbes, Verstärkung der Identität	0,790	0,593	4,0	0,704	0,528	3,5	0,815	0,611	4,0	0,794	0,595	3,9

Entwicklungs-schwerpunkt	PGI 2001			Programmänderung 2004			Programmänderung 2005			EzP-Anpassung 2007		
Maßnahme	Ge-samt-kosten	EFRE-Anteil	Verteilung	Ge-samt-kosten	EFRE-Anteil	Verteilung	Ge-samt-kos-ten	EFRE-Anteil	Verteilung	Ge-samt-kos-ten	EFRE-Anteil	Verteilung
	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%	Mio. €	Mio. €	%
2.2 Förderung des kulturellen Lebens	0,332	0,249	1,7	2,400	1,800	11,9	2,189	1,642	10,9	2,189	1,642	10,9
2.3 Wiedereinglie-derung ausge-grenzter Gruppen	1,190	0,893	6,0	0,976	0,732	4,8	1,076	0,807	5,3	1,097	0,823	5,4
3 Infrastruktur, Stadtstruktur, Umwelt	7,053	5,290	35,6	7,624	5,718	37,8	9,276	6,957	46,0	9,276	6,957	46,0
3.1 Brachenent-wicklung	1,520	1,140	7,7	1,516	1,137	7,5	0,308	0,231	1,5	0,104	0,078	0,5
3.2 Aufwertung der Innenstadt	2,884	2,163	14,5	3,780	2,835	18,7	6,824	5,118	33,8	7,029	5,271	34,9
3.3 Gestaltung d. öff. Raums, Ver-besserung d. Um-weltqualität	2,649	1,987	13,4	2,328	1,746	11,5	2,143	1,607	10,7	2,143	1,607	10,6
4 Technische Hilfe	1,393	1,045	7,0	1,288	0,966	6,4	1,288	0,966	6,4	1,288	0,966	6,4
4.1 Programmbe-gleitung	0,974	0,731	4,9	0,900	0,675	4,5	0,900	0,675	4,5	0,900	0,675	4,5
4.2 Öffentlichkeits-arbeit, Bürgerbetei-ligung	0,419	0,314	2,1	0,388	0,291	1,9	0,388	0,291	1,9	0,388	0,291	1,9
Summe	19,827	14,870	100,0	20,160	15,120	100,0	20,160	15,120	100,0	20,160	15,120	100,0

Quelle: PGI Luckenwalde 2001, aktualisierte Fassung 2005, EzP-Änderung 2007 und eigene Berechnungen. Alle €-Angaben wurden auf 1.000 € gerundet.

Die folgende Abbildung zeigt die Aufteilung der Mittel zwischen Entwicklungsschwerpunkten und den Maßnahmebereichen nach der letzten EzP-Änderung 2007.



Grafik: Änderung der Programmstruktur 2001 - 2007, Verteilung der Mittelansätze in %

Ergebnisse der Ex-Post-Bewertung

Nachdem in den Jahren 2003 und 2005 im Auftrag des Landes Brandenburg eine Halbzeitbewertung bzw. eine Aktualisierung der Halbzeitbewertung erarbeitet[23] und durch den Begleitausschuss sowie die Europäische Kommission bestätigt wurde, erfolgte eine erste Ex-Post-Bewertung im Jahr 2008, die gemäß den Anforderungen des Artikels 43 Absatz (1) der Allgemeinen Strukturfondsverordnung 1260/1999 mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt wurde:

- Programmstrategie sowie bereits eingetretene Folgewirkungen des URBAN-Programms auf die weitere Stadtentwicklung und Stadterneuerung,
- Zielerreichungsgrad der in den Programmplanungsdokumenten[24] definierten Ziele anhand der dort festgelegten Outputindikatoren, Ergebnisindikatoren und Wirkungsindikatoren,
- gemeinschaftlicher Mehrwert der Gemeinschaftsinitiative URBAN II bei der Erneuerung benachteiligter städtischer Gebiete gegenüber den regulären Strukturfondsinterventionen,
- Veränderungen der städtischen Identität bzw. Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt auf der Grundlage einer repräsentativen Bürgerumfrage,
- Zukunftsperspektiven der Stadt und die Programmeffizienz.

[23] isoplan, Halbzeitbewertung URBAN II Luckenwalde, Berlin/Saarbrücken 2003;
isoplan, Aktualisierung der Halbzeitbewertung URBAN II Luckenwalde, Berlin/Saarbrücken 2005
[24] PGI Luckenwalde, a.a.O., und EzP Luckenwalde – Ergänzung zur Programmplanung Luckenwalde im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II, September 2007

Bewertung der Zielerreichung

Hinsichtlich der Bewertung der Zielerreichung in den Schwerpunkten und Maßnahmen trifft die Evaluation (zusammengefasst) folgende Aussagen:

Schwerpunkt 1 Wirtschaft – 27,4% der Gesamtmittel

Mit dem multifunktionalen Gewerbehof (Maßnahme 1-1) wurde eine innerstädtische Gewerbebrache revitalisiert und ein Angebot an modernen Gewerbeimmobilien zu ortsüblichen Preisen ermöglicht. Zugleich wurde damit die Grundlage für die Ansiedlung innovativer KMU und Existenzgründer geschaffen. Durch die Ansiedlung eines Dienstleistungsunternehmens und eines innovativen Unternehmens der Solarbranche konnten Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden. Mit dem Projekt wurde ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der wirtschaftlichen, ökologischen und städtebaulichen Ziele geleistet.

Von hoher strategischer Bedeutung war darüber hinaus die kleinteilige Förderung von KMU (Maßnahme 1-2), die zur Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen beitrug. Mit der erweiterten Definition der Zielgruppen konnten Wachstumsimpulse und Stabilisierungseffekte auch bei Unternehmen ausgelöst werden, die im Rahmen der Regelförderung des Landes nicht gefördert werden konnten. Positiv zu bewerten ist ferner die beträchtliche Hebelwirkung der Maßnahme. Da auch die Umgestaltung und Ausstattung von Betriebsgebäuden in der Innenstadt gefördert wurde, leistete die Maßnahme einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt.

Durch die Förderung von neu entwickelten Ausbildungsgängen (Maßnahme 1-3) im Biotechnologiepark Luckenwalde und die anschließende Vermittlung u. a. in Unternehmen am Standort, wurde Luckenwalde als innovativer regionaler Wachstumskern profiliert und gestärkt.

Schwerpunkt 2 Soziales – 20,2% der Mittel

Etwas mehr als die Hälfte der Mittel wurde für die „Förderung des kulturellen Lebens“ (Maßnahme 2-2) verwendet, in erster Linie für den Ausbau und die Sanierung des Sportstadions. Die restlichen Mittel verteilten sich auf viele kleine Projekte zur „Aktivierung des historischen Erbes und Stärkung der Identität“ (Maßnahme 2-1) sowie zur „Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen“ (Maßnahme 2-3.)

Der Ausbau des „Werner-Seelenbinder-Stadions“ trägt wesentlich zur Erhöhung der Lebensqualität und Verbesserung des Images Luckenwaldes als Sportstadt bei und damit auch als „weicher“ Standortfaktor zur Qualität der Stadt als Wirtschaftsstandort.

Durch Maßnahme 2-3 wurde ein wichtiger Beitrag zur sozialen Integration schwacher Bevölkerungsgruppen geleistet. Es wurden Grundlagen für die dauerhafte Einrichtung neuer Kommunikations- und Beratungszentren für sozial benachteiligte Menschen geschaffen. Die Qualifizierung arbeitsloser, meist jugendlicher Sozialhilfeempfänger ist im Hinblick auf deren Chancen am Arbeitsmarkt positiv zu bewerten.

Insgesamt konnte unter Einbindung von Randgruppen der Bevölkerung durch die Sanierung touristisch interessanter Baukörper in der Innenstadt, die Förderung von Museen und Ausstellungen, das Aufstellen von Merkzeichen zur Stadtgeschichte, ein touristisches Leitsystem sowie nicht zuletzt die Aufwertung der Sportanlagen wichtige Beiträge zur Steigerung der touristischen Attraktivität, Wohn- und Lebensqualität in

der Innenstadt geleistet werden. Die Mitwirkung bei den Sanierungsarbeiten trug zum Bürgerstolz dieser Gruppen bei.

Luckenwalde kann in diesem Sinne als best-practice-Beispiel für die im Operationellen Programm EFRE 2007-2013 durch das Land Brandenburg formulierte Mainstream-Strategie der nachhaltigen Stadtentwicklung gelten, da auch hier das Thema „Urban Culture“ einen zentralen Schwerpunkt bildet.

Schwerpunkt 3 Städtebau – 46% der Mittel

Nach der zweiten Programmänderung lag das finanzielle Schwergewicht des URBAN-Programms Luckenwalde nicht mehr bei der Förderung von Wirtschaft und Arbeit, sondern bei städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt. Es wurden in erster Linie Beiträge zur Wiederbelebung der historischen Innenstadt, dem Erhalt historischer Bausubstanz und der Verbesserung der Umweltsituation geleistet. Dazu wurden insgesamt 18 Einzelprojekte realisiert. Den größten Anteil an der getätigten Investitionen nahmen die Sanierung und Umnutzung von drei stadtbildprägenden Gebäuden ein: Der Ausbau der Stadtbibliothek im Bahnhof einschließlich der dafür notwendigen Freistellung des Bahnhofs, sowie die Sanierung und Herrichtung zweier denkmalgeschützter Gebäude als Kultur- und Begegnungsstätte am Markt. Darüber hinaus wurden Brachflächen an der Nuthe zu einem großen innerstädtischen Park umgewandelt („Nuthepark“) sowie die touristisch bedeutsame Skater-Strecke „Flaeming-Skate®“ durch einen Rad- und Skaterweg an den Bahnhof angebunden. Durch ein professionelles Innenstadtmanagement konnte die Anziehungskraft der Innenstadt gesteigert werden. Der massive Mitteleinsatz führte zu einer deutlich wahrnehmbaren Aufwertung und Wiederbelebung der historischen Innenstadt. Befragte Akteure berichteten von einer Zunahme von Veranstaltungen und der Kundenfrequenz in der Innenstadt. Mit dem Umbau und der Erweiterung des Bahnhofsempfangsgebäudes für die Nutzung als Stadtbibliothek wurde ein städtebauliches Zeichen gesetzt, ein Beitrag zur Aufwertung der Bildungs- und Freizeitinfrastruktur geleistet und eine Unverwechselbarkeit des Raumes durch besonders hohen Wiedererkennungswert erzielt.

Die aus Sicht der Luckenwalder weitaus größten und sichtbarsten, wenn auch kaum quantifizierbaren Wirkungen entfaltete der Schwerpunkt 3 aufgrund der neu geschaffenen bzw. aufgewerteten Grünflächen in der Innenstadt. Die Neugestaltung des Nutheparks erzielte in der Befragung von 2008 bei den befragten Haushalten und Schülern unter allen URBAN-Projekten die beste Bewertung von 13 Schlüsselprojekten des Programms. In der Summe haben die Maßnahmen des ES 3 durch gestalterische und funktionale Aufwertung der Innenstadt zu einer deutlichen Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität und damit der Lebensqualität in Luckenwalde beigetragen. Darüber hinaus wurde ein positiver Beitrag zur Stärkung des Einzelhandels in der Stadtmitte und zur Aktivierung des Tourismus geleistet.

Entwicklung der städtischen Identität

Zu den Kernfragen städtischer Entwicklung im wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und zunehmend demographischen Bereich gehört die Entwicklung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt. Wie zuvor im Jahr 2003 wandte sich eine sozialwissenschaftliche Erhebung dieser Frage zu.

Nach übereinstimmender Einschätzung aller Befragten ermöglichte das Programm Schlüsselprojekte, ohne die Luckenwalde in die Bedeutungslosigkeit gefallen wäre. Dass URBAN II seit 2001 die Stadtentwicklung prägte, wird wahrgenommen. Über das Programm und die realisierten Projekte fühlen sich 60 % der Luckenwalder ausreichend informiert. Die Projekte haben die Bürger motiviert, sich stärker für ihre Stadt zu

interessieren und zu engagieren. Im Ergebnis der Unterersuchungen zur Veränderung der städtischen Identität wurde festgestellt, dass sich seit 2003 bei verschiedenen identifikationsfördernden Merkmalen positive Entwicklungen abzeichneten. Die Wahrnehmungen und Sichtweisen der Luckenwalder auf ihre Stadt sind heute positiver als 2003. Mehr Bürgerinnen und Bürger verbinden positive Emotionen mit Luckenwalde und sehen die Stadt als lebenswerter an. Der Bleibewunsch hat sich ebenso erhöht, wie der Anteil von Bewohnern, der die Zukunft der Stadt eher optimistisch sieht. Neue Technologien beginnen das Profil der Stadt zu prägen. Die Stärkung der historischen und ideellen Mitte der Stadt hat für die Luckenwalder als Aufgabe der Stadtentwicklung an Bedeutung gewonnen.

Insgesamt hat die Fülle der Projekte und Initiativen in den letzten Jahren zur stärkeren Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit der Stadt beigetragen und eine positive Grundstimmung erzeugt.

Berücksichtigung der Querschnittsziele

Die strategische Ausrichtung des Programms entsprach sowohl dem Ziel der Nachhaltigkeit als auch dem Ziel der Förderung der Chancengleichheit und Stärkung des Beschäftigungspotenzials der Informationsgesellschaft. Eine Verbesserung der städtischen Umwelt wurde insbesondere durch Maßnahme 3.3 erreicht; im weiteren Sinn wird durch die Verknüpfung wirtschaftlicher Aspekte mit sozialen und ökologischen Aspekten dem Gebot der Nachhaltigkeit Rechnung getragen.

Die Berücksichtigung des Querschnittsziels Chancengleichheit war auch nach der Kritik in der Halbzeitbewertung weniger stark ausgeprägt. Es wurden keine explizit gleichstellungsfördernden Projekte durchgeführt. Eine ganze Reihe von Projekten implizieren jedoch durch den Abbau struktureller Hemmnisse einen wichtigen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit (v. a. die Ausbildungsgänge BiolaborantIn und ChemielaborantIn in Maßnahme 1-3 sowie die Projekte „Sozialhilfeempfänger beteiligen sich“ und „Unterbringung der Luckenwalder Tafel“ in Maßnahme 2-3). Dabei wurde in mehreren Projekten der Focus nicht allein auf die Frage der Geschlechterverteilung und die Förderung von Frauenarbeitsplätzen gelegt, sondern auch auf eine geschlechtergerechte Nutzungsmöglichkeit und Wirkung der geförderten Infrastruktur geachtet (z. B. im „Projekt Bürger- und Kietztreff Burg“ in Maßnahme 2-3 oder der Einrichtung des Nuthegrünzugs in Maßnahme 3-3). Mit dieser Doppelstrategie greift URBAN II in Luckenwalde der strategischen Umsteuerung der Strukturfondsförderung im Land Brandenburg und nationalen Förderung vor, wonach in Zukunft nun genau diese geschlechtergerechte Nutzungsmöglichkeit der geförderten Infrastruktur verfolgt wird.

Bewertung der Programmplanung und -umsetzung

Für die Steuerung und das Management des URBAN II Programms wurde in Luckenwalde eine umfangreiche Begleitstruktur geschaffen. In Ergänzung der mit Personal der Stadtverwaltung besetzten URBAN-Stabsstelle bei der Stadtverwaltung wurde ein umfangreiches Aufgabenpaket zur Programmvorbereitung und -abwicklung an ein externes Projektmanagement vergeben. Diese Vorgehensweise hat sich bei der begrenzten personellen Kapazität einer Kleinstadt als sehr sinnvoll erwiesen. Insbesondere die inhaltliche Beratung durch die externen Büros wurde zur wertvollen Hilfe und Entlastung für die Stadtverwaltung, ohne die das Programm in der durchgeführten Qualität nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Uneingeschränkt positiv wird die intensive Öffentlichkeitsarbeit der URBAN-Stabsstelle für das Programm bewertet. Sie zeichnete sich dadurch aus, dass die Bürgerinnen und Bürger von Beginn an in die Pro-

grammentwicklung bzw. Projektdiskussion eingebunden wurden. Über die Internetpräsenz der Stadt Luckenwalde konnte sich die breite Öffentlichkeit stets aktuell über URBAN in Luckenwalde und informieren.

Insgesamt erreichte die Umsetzung des URBAN-Programms in Luckenwalde für das Land Brandenburg den Charakter eines „Leuchtturmprojekts“ mit einer erheblichen Ausstrahlung auf die Programme der nationalen Städtebauförderung. Fünf Faktoren waren aus der Sicht der Gutachter ausschlaggebend dafür, dass das Programm mit einem hohen Effizienzgrad umgesetzt werden konnte:

- der prioritäre Stellenwert von URBAN II in der Verwaltung
- eine effiziente Stabsstelle,
- die hohe Mitteldichte,
- die konzeptbasierte Umsetzung und
- ein wirkungsvolles Kontrollsystem.

10. Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der getroffenen Maßnahmen

Die Verwaltungsbehörde hat die Vorbereitung des Berichtes in drei Beratungsgesprächen mit der Stadt Luckenwalde, dem MIR als Fondsverwaltung und Zahlstelle (jetzt MIL) inhaltlich begleitet und die Übereinstimmung mit den Vorgaben in den o.g. Leitlinien geprüft.

Der Bericht entspricht im Aufbau der Gliederung den Anforderungen der Leitlinien der Kommission für den Abschluss. Die Ausführungen zur materiellen und finanziellen Abwicklung sind getrennt und übersichtlich aufbereitet. Das Abrechnungsjahr 2008 ist gesondert am Schluss des Berichtes dargestellt.

Der Schlussbericht wurde von Seiten der Verwaltungsbehörde mit den übrigen einzureichenden Abschlussdokumenten (Abschlussvermerk der unabhängigen Stelle, bescheinigte abschließende Ausgabeerklärung der Zahlstelle) im Hinblick auf Übereinstimmung und Plausibilität geprüft.

10.a Maßnahmen zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken

Die Einhaltung der Gemeinschaftspolitiken erfolgte entsprechend den Strukturen, Grundlagen und Abläufen, wie sie im PGI der Gemeinschaftsinitiative URBAN II in Luckenwalde, der Ergänzung zur Programmplanung und der Beschreibung des Verwaltungs- und Kontrollsystems dargestellt sind. Die Projekte wurden dementsprechend gemäß Artikel 12 der Verordnung (EG) 1260/1999 in Übereinstimmung mit den Gemeinschaftspolitiken realisiert.

Wettbewerbspolitik

Im Programmzeitraum wurden keine beihilferechtlich relevanten Förderrichtlinien bei der Kommission beantragt bzw. genehmigt. Im Rahmen der „KMU-Förderrichtlinie“ der Stadt wurden Zuschüsse nach der Verordnung (EG) Nr. 69/2001 der KOM vom 12.01.2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EG-Vertrag auf „De-minimis-Beihilfen“ gewährt.

Alle Projektanträge wurden in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung sowie dem Ministerium für Wirtschaft durch die Bewilligungsstelle hinsichtlich der Einhaltung der beihilferechtlichen Bestimmungen geprüft.

Öffentliches Auftragswesen

Die Vorschriften zum öffentlichen Auftragswesen wurden beachtet. Vorhaben, sofern sie den Richtlinien über das öffentliche Auftragswesen in Europa unterlagen, wurden EU-weit ausgeschrieben. Die Schwellenwerte zur Veröffentlichungspflicht im Supplement des EU-Amtsblatts wurden beachtet.

Maßnahmen zur Gewährleistung der Umweltverträglichkeit

Bei allen kofinanzierten Maßnahmen wurden die Rechtsvorschriften für den Umweltschutz beachtet. Insbesondere galten die Vorschriften des deutschen Baugesetzgebung (BauGB) und der Naturschutzgesetze.

Gewährleistung der Chancengleichheit von Männern und Frauen

Die Projekte zur Umsetzung der Maßnahmen des PGI URBAN II Luckenwalde wurden auf ihren Beitrag zur Beseitigung von Disparitäten im Hinblick auf die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen überprüft.

In Einheit mit den Vorgaben auf EU-Ebene gemäß der Allgemeinen Strukturfondsverordnung EG Nr. 1260/1999 setzte das Land Brandenburg in der Förderperiode 2000-2006 eine Doppelstrategie zur Verwirklichung von mehr Chancengleichheit um. Neben spezifischen Förderungen für Frauen wurde in verstärktem Maße das Prinzip des Gender-Mainstreaming bei der Umsetzung der Fonds verfolgt. Im Verlauf der Förderperiode wurden Fortschritte bezüglich der Integration des Gleichstellungsgedankens in die Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Entscheidungsregeln bei der Programmumsetzung aller Fonds erreicht. Die Herausforderungen bei der Realisierung des Gender-Mainstreaming Prinzips wurden in ihrer Komplexität besser verstanden. Zu dieser Entwicklung hat wesentlich die fondsübergreifenden Arbeitsgruppe des Landes Brandenburg zur Implementierung des Gender-Mainstreaming beigetragen. Es fand eine intensive Verständigung zwischen den fondsverwaltenden Stellen sowie den Verwaltungsbehörden darüber statt, wie Fördermaßnahmen - insbesondere auch scheinbar geschlechtsneutral wirkende - die Chancen von Frauen und Männern unterschiedlich beeinflussen. Genderwissen und Genderkompetenz wurden während der Programmumsetzung erweitert. Nachhaltige Wirkungen werden in der Förderperiode 2007-2013 sichtbar werden.

10.b Maßnahmen zur Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik

Die für die Gemeinschaftsinitiative URBAN II zuständige Verwaltungsbehörde des Landes Brandenburg war in der Zeit vom 01.01.2000 bis zum 01.09.2006 beim Ministerium der Finanzen angesiedelt, danach erfolgte die Umsetzung des mit der Wahrnehmung der Aufgaben befassten Referates in die Europaabteilung der Staatskanzlei. Mit den Entscheidungen durch die Landtagswahlen 2009 erfolgte nun die Umset-

zung der Europaabteilung einschließlich der Verwaltungsbehörde in das neu strukturierte Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE).

Das im Land Brandenburg zuständige Referat für die Verwaltungsbehörde der Gemeinschaftsinitiative URBAN II ist gleichzeitig Verwaltungsbehörde für die übrigen Gemeinschaftsinitiativen und für das Ziel-I-OP in der Förderperiode 2000-2006 sowie für die Förderperiode 2007-2013 Koordinierungsstelle für die Strukturfonds und den ELER. Damit verbunden ist der Vorsitz in den Begleitausschüssen.

In dieser Funktion war das Referat in den Arbeitsgruppen für den EFRE und ESF in diversen Funktionen vertreten. Das Referat hatte ferner den Vorsitz im Arbeitskreis für die Publizität der Fonds inne.

Auf der Basis der in einem Referat gebündelten Zuständigkeit erfolgt die Koordinierung der Kohärenz zwischen den Fonds sowie der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik. Gleichzeitig stimmt die Verwaltungsbehörde fondsübergreifende Aufgaben ab und sorgt für eine einheitliche Darstellung nach außen.

Als ein wichtiges Instrument für die Programmbegleitung der GI wird das Deutsch-Österreichische URBAN-Netzwerk angesehen. Hier konnten im Erfahrungsaustausch mit der KOM, dem Bund und allen URBAN-Akteuren alle wichtigen Fragen der Programmumsetzung rechtzeitig besprochen und Lösungswege aufgezeigt und verallgemeinert werden. Zugleich achtete die Fondsverwaltung im MIR/MIL auf die Kohärenz zwischen URBAN II und dem übrigen Mitteleinsatz für die städtische Entwicklung.

11. Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen

11.a Großprojekte

Großprojekte wurden in der GI URBAN II Luckenwalde nicht durchgeführt.

11.b Globalzuschüsse

Globalzuschüsse wurden in der GI URBAN II Luckenwalde nicht ausgereicht.

Jährlicher Durchführungsbericht gemäß Art. 37 der VO (EG) Nr. 1260/1999 für 2008)

A Programmkontext

Die demografischen Veränderungen der vergangenen Jahre haben sich in Luckenwalde fortgesetzt, allerdings hat sich der Bevölkerungsrückgang verlangsamt. Dazu hat der ausgeglichene Wanderungssaldo beigetragen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Einwohnerzahl um 164 Personen . Positiv gewertet wird der leichte Anstieg des Anteils der unter 16-Jährigen von 10,1 % auf 10,3 %. Der Bevölkerungsanteil der über 64-Jährigen hat gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % zugenommen. Damit setzt sich die seit 2001 beobachtete Tendenz fort.

A 1 Beschreibung der signifikanten sozioökonomischen Entwicklungen

Im Jahr 2008 setzten sich im Land Brandenburg die Entwicklungen der Vorjahre in den Bereichen Wirtschaft, Arbeit und demografischer Wandel vorerst ohne erhebliche Veränderungen fort. In der zweiten Jahreshälfte sah sich jedoch die Wirtschaft bereits mit deutlichen Auftragseinbrüchen infolge der weltweiten Wirtschaftskrise konfrontiert. Da absehbar war, dass die Rezession sich in 2009 fortsetzen würde, wurden durch Bund und Länder Maßnahmen zur Dämpfung des Konjunkturabschwungs eingeleitet.

Kontextindikatoren URBAN II[25]

Die Arbeitslosigkeit im Programmgebiet sank 2008 weiter von 11,9 % auf 11,4 %. Die Abnahme war allerdings nicht mehr so stark wie im Vorjahr. Erfreulich ist die überproportionale Abnahme der Frauenarbeitslosigkeit. Außerdem ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen so deutlich wie noch nie seit 2000 gesunken. Diese Entwicklung wurde durch die erfolgreichen Ansiedlungsaktivitäten der Wirtschaftsförderung der Stadt Luckenwalde unterstützt, die insbesondere zu einer Nachfrage nach erfahrenen Arbeitskräften führte. Demgegenüber weist die Luckenwalder Statistik beim Anteil der jungen Arbeitslosen unter 25 Jahre wiederum einen leichten Anstieg aus. Der Vergleich der Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit in Luckenwalde mit der im Land Brandenburg und im Landkreis Teltow-Fläming zeigt jedoch keine klare Tendenz. Wie in Luckenwalde gibt es von Jahr zu Jahr teilweise erhebliche Sprünge und wie dort läuft die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit nicht immer parallel zu der Veränderung der allgemeinen Arbeitslosenquote. Offensichtlich wird dieser Bereich sehr stark von anderen Faktoren, wie Jahrgangsstärken, Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen usw. beeinflusst.

Die Indikatoren für die Kinderbetreuung und für den Bildungsbereich zeigen keine nennenswerten Veränderungen. Die geringfügigen Abnahmen haben ihre Ursache in den wieder ansteigenden Jahrgangsstärken. Bei der Kinderbetreuung haben die Jahrgänge unter drei Jahre, die üblicherweise eine geringere Betreuungsrate haben, etwas zugenommen. Im Bildungsbereich spiegelt sich diese Entwicklung im Verhältnis von Grundschülern und Sekundarstufenschülern wider. Die steigende Anzahl der Primarschüler führte dazu, dass sich der prozentuale Anteil der Sekundarschüler verringert hat.

Insgesamt zeigen die Indikatoren eine positive Tendenz für das Programmgebiet an.

[25] Siehe Tabelle Kontextindikatoren Anlage 3

A 2 Kohärenz der Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente

Das Land Brandenburg erhält aus dem Konjunkturpaket II des Bundes Finanzhilfen in Höhe von knapp 343 Mio. €, die mit rund 114 Mio. € kofinanziert werden müssen. Der überwiegende Teil der Mittel wird zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur eingesetzt. Die Verständigung über die Eckpunkte der Umsetzung des Konjunkturpaketes II erfolgte im Land Brandenburg durch die interministerielle Arbeitsgruppe „Stabilisierung der Konjunktur“ unter Beteiligung des Städte- und Gemeindebundes und des Landkreistages Brandenburg. Bereits im November 2008 stellte das brandenburgische Wirtschaftsministerium gemeinsam mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) Überbrückungshilfen und Sonderkredite zum Schutz von Investitionen und Arbeitsplätzen bereit.

Parallel zu den nationalen Kriseninterventionen werden die EU-Strukturfondsmittel planmäßig eingesetzt. So erhält das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung im EU-Förderzeitraum 2007 - 2013 im Rahmen des Europäischen Förderziels „Konvergenz" Mittel im Umfang von ca. 320 Mio. €, die auf der Grundlage des „Operationellen Programms des Landes Brandenburg für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Förderperiode 2007 - 2013" eingesetzt werden.

Grundsätzlich führt die Landespolitik das Prinzip „Stärken stärken“ konsequent weiter. Dem folgt die auf die räumliche und sektorale Konzentration ausgerichtete Förderpolitik. Die Wirtschaftspolitik unterstützt jene Branchen, von denen der größte Wachstumsschub und Nachhaltigkeit ausgehen sollen. So werden in Luckenwalde die Aktivitäten für die Bereiche Bio- und Nanotechnologie sowie Automotive weiter ausgebaut, in dem die Standortbedingungen für die vorhandenen Unternehmen und Einrichtungen verbessert werden und die Vernetzung in der Region mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen forciert wird. Im Kontext der Förderregionen Nordost und Südwest hat Luckenwalde keine Priorität, gehört jedoch zu den 15 ausgewählten Regionalen Wachstumskernen im Land Brandenburg.

B Stand der finanziellen Abwicklung

Die finanzielle Durchführung der Gemeinschaftsinitiative URBAN II wird in den Anlagen 6 - 8 tabellarisch dargestellt. Im Jahr 2008 wurden für die Gemeinschaftsinitiative zwei Anträge auf Zwischenzahlungen bei der Europäischen Kommission gestellt.

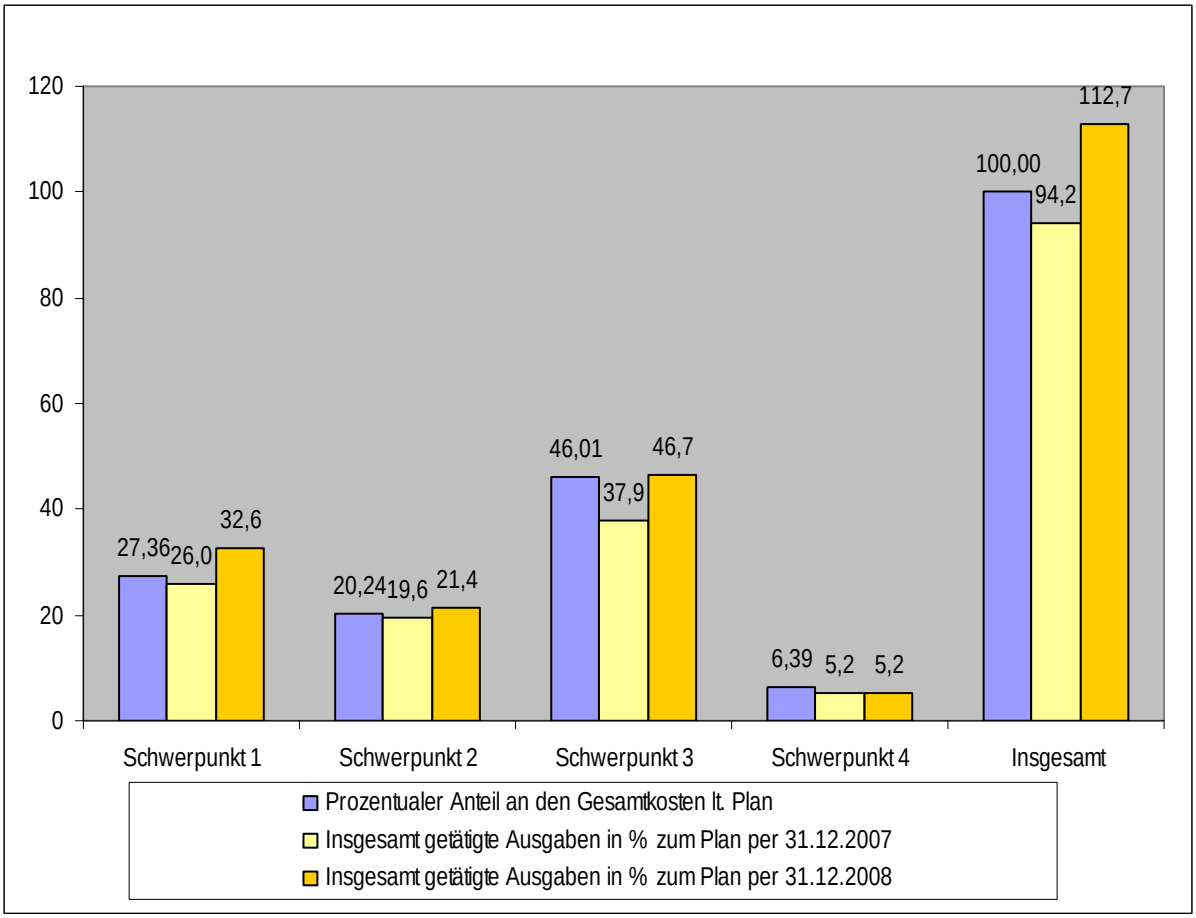
Per 31.12.2008 wurden insgesamt getätigte zuschussfähige Ausgaben in Höhe von 21.561.649,78 € von der Zahlstelle bescheinigt[26] An dem Ist-Betrag sind die öffentlichen Gesamtausgaben mit 20.479.256,82 € beteiligt. Der Anteil des EFRE beläuft sich auf 15.077.379,32 €, die nationalen öffentlichen Ausgaben betragen 5.401.877,50 €. Im Umfang von 1.082.392,96 € wurden private Ausgaben anerkannt.

Bezogen auf die geplanten Gesamtkosten 2000-2006 von 20.160.005 € ist eine Überschreitung von 7 % zu verzeichnen. Von den Gesamtausgaben wurden 95 % durch öffentliche Ausgaben finanziert, an denen der EFRE mit 73,6 % beteiligt ist. Von den durch die Gemeinschaft insgesamt bereitgestellten EFRE-Mitteln in Höhe von 15.119.752,00 € wurden 99,7 % an die Endbegünstigten per 31.12.2008 ausgezahlt.

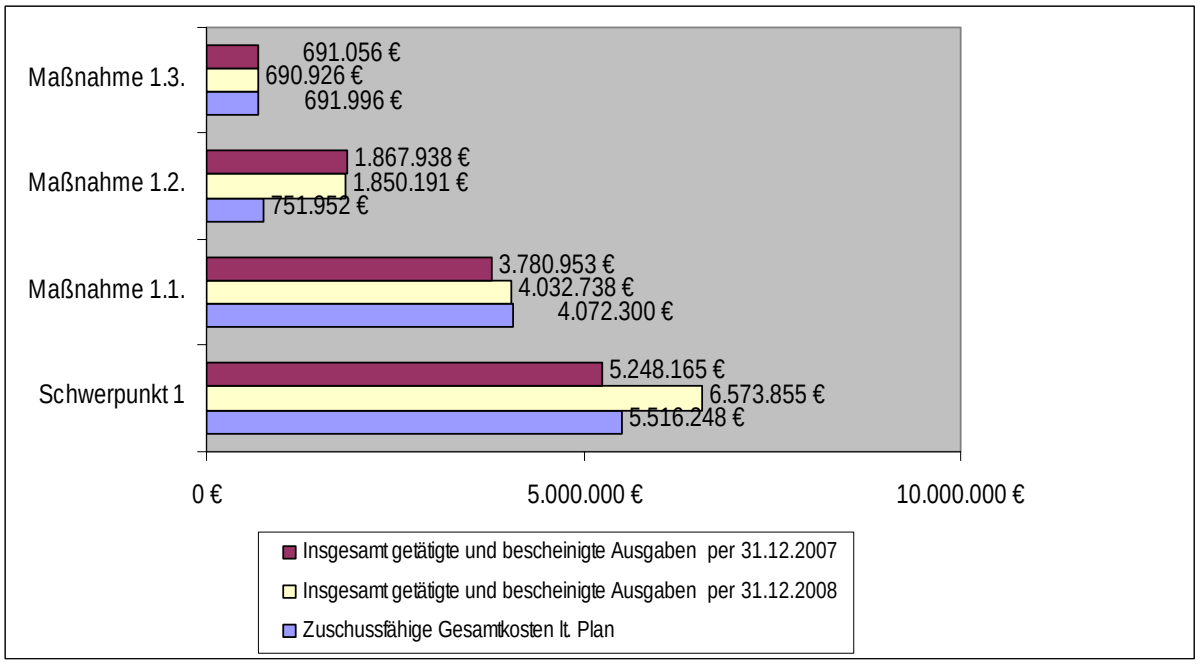
[26] Stand 31.12.08; In 2009 wurden mit dem 14. Schlusszahlungsantrag im Schwerpunkt 3 noch 1.053,75 € EFRE und 351,25 € andere öffentliche Mittel abgesetzt.

C Stand der finanziellen Abwicklung nach Schwerpunkten

Im letzen Programmjahr der Gemeinschaftsinitiative URBAN wurden mit dem Abschluss der noch laufenden 4 Projekte Gesamtausgaben in Höhe von 2.561.914,40 € bescheinigt und ausgezahlt. Das entspricht einem Anteil von 12,7 % an den geplanten Gesamtkosten für das Programm. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr für alle Schwerpunkte zeigt das folgende Diagramm.



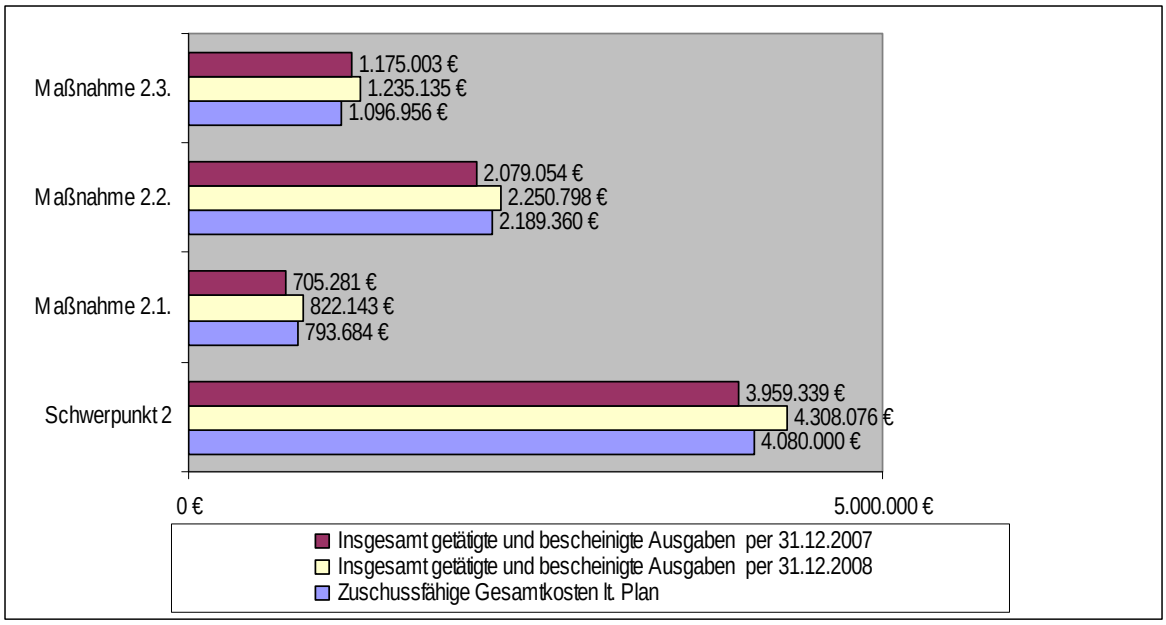
Stand der finanziellen Abwicklung im Schwerpunkt 1: Einleitung neuer wirtschaftlicher und beschäftigungsfördernder Maßnahmen sowie Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur



Maßnahme 1-1 Anpassung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
Maßnahme 1-2 Stärkung der KMU und Forcieren von Unternehmensgründungen
Maßnahme 1-3 Konsequente Fortsetzung des Umstrukturierungsprozesses

Bis zum 31.12.2008 wurden im Schwerpunkt 1 Mittel in Höhe von 6.573.854,69 € ausgezahlt, davon sind 4.100.801,23 € EFRE-Mittel. In Maßnahme 1-2 liegen die Gesamtausgaben wegen der hier erfassten privaten Mittel aus der KMU-Richtlinie im Verhältnis zur Planzahl über 100 %. Der Anteil des EFRE an den öffentlichen Ausgaben beträgt 74,68 %.

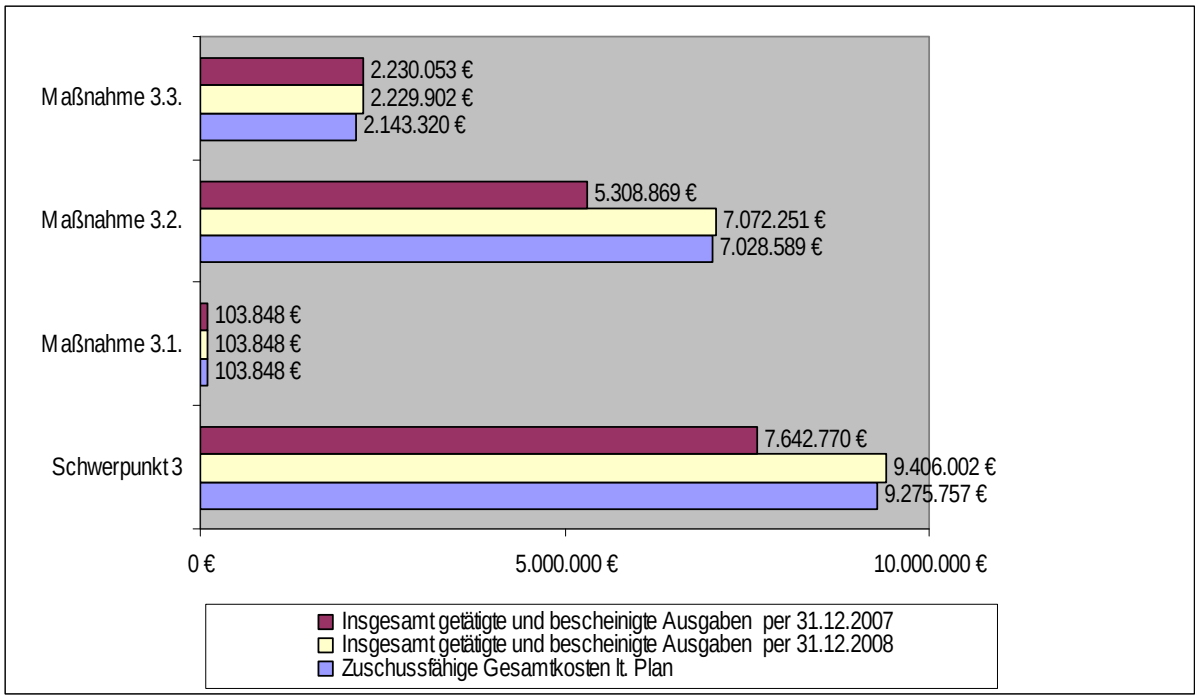
Stand der finanziellen Abwicklung im Schwerpunkt 2: Maßnahmen gegen soziale Ausgrenzung sowie zur Identitätsbildung und sozialen Integration



Maßnahme 2-1 Aktivierung des historischen Erbes – Verstärkung der Identität
Maßnahme 2-2 Förderung des kulturellen Lebens
Maßnahme 2-3 Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen

Bis zum 31.12.2008 wurden im Schwerpunkt 2 Mittel in Höhe von 4.308.075,78 € ausgezahlt, davon sind 3.079.202,91 € EFRE-Mittel. Der Anteil des EFRE an den öffentlichen Ausgaben beträgt 71,48 %.

Stand der finanziellen Abwicklung in Schwerpunkt 3: Maßnahmen zur Sanierung veralteter Infrastruktur – Stärkung der Stadtstruktur – Verbesserung der Umweltqualität



Maßnahme 3-1 Brachenentwicklung
Maßnahme 3-2 Aufwertung der Innenstadt
Maßnahme 3-3 Gestaltung des öffentlichen Raums und Verbesserung der Umweltqualität

Bis zum Abschluss des Programmjahres 2008 wurden im Schwerpunkt 3 Mittel in Höhe von insgesamt 9.406.001,60 € ausgezahlt, davon 6.942.087,04 € EFRE-Mittel. Die Gesamtausgaben in Maßnahme 3-2 überstiegen für das Projekt „Bibliothek im Bahnhof“ die geplanten Gesamtkosten. Die Stadt Luckenwalde erhöhte zur Finanzierung deshalb ihren Eigenanteil.

Der Anteil des EFRE an den öffentlichen Gesamtausgaben beträgt 73,8 %.

C 1 Stand der Durchführung der Maßnahmen

Im Jahre 2008 gab es außer für die Abschlussevaluation keine Neubewilligungen mehr. Im Vordergrund stand der Abschluss der laufenden Projekte, besonders des Flaggschiffprojektes „Bibliothek im Bahnhof“. Gleichzeitig zeigten sich positive Effekte z. T. seit Jahren abgeschlossener Projekte. In den folgen Ausführungen wird daher weniger auf Auswahlkriterien, dafür aber mehr auf die Folgeeffekte abgeschlossener Projekte und auf die Wahrnehmung der 2008 laufenden Projekte eingegangen.

Maßnahme 1-1: Anpassung der wirtschaftsnahen Infrastruktur

Multifunktionaler Gewerbehof

In dem Projekt "Multifunktionaler Gewerbehof" wurde das integrative Konzept der Gemeinschaftsinitiative URBAN II beispielgebend umgesetzt. Der Ausbau einer innerstädtischen Industriebrache zum Gewerbehof verstärkte die positive Entwicklung des Stadtbildes. Die neuen Werksgebäude werteten die Beelitzer Straße und Trebbiner Straße auf und führten zu privaten Investitionen im Umfeld des Gewerbehofes.

Maßnahme 1-2 Stärkung der KMU, Forcieren von Unternehmensgründungen

Förderrichtlinie KMU nach De-minimis-VO

Das Instrument der KMU-Investitionsförderung hat wesentlich zur lokalen Wirtschaftsbelebung beigetragen. Daher hat die Stadt im Mai 2008 begonnen, die KMU-Förderung aus eigenen Mitteln fortzuführen.

Maßnahme 1-3 Konsequente Fortsetzung des Umstrukturierungsprozesses

Drei Projekte für biotechnologische Berufsausbildung

Die abgeschlossenen biotechnologischen Berufsausbildungsprojekte wirkten auch im Jahr 2008 fort. Der letzte noch 2004 als URBAN-Projekt gestartete Berufsausbildungsgang für Chemielaboranten befand sich im Februar 2008 in der Abschlussphase. Die nach der URBAN-Förderung gestarteten Ausbildungsgänge für Biologie- und Chemielaboranten lasten das Biotechnologische Ausbildungszentrum aus. Inzwischen fungiert ein leistungsfähiges regionales Bildungsunternehmen als Ausbildungsträger. Es setzt weiterhin die erfahrenen Ausbilder ein.

Maßnahme 2-1: Aktivierung historischen Erbes, Verstärkung der Identität

Projektbündel Geschichtslandschaft

Die Einweihung der Merkzeichen zur Stadtgeschichte mobilisierte viele Menschen und weckt bis heute ihr Interesse für die Stadtgeschichte. Durch die dabei entstandenen internationalen Kontakte und die anschaulich publizierten historischen Sachverhalte wurde auch deutlich, wie sich Luckenwalde im nationalen und europäischen Kontext entwickelte. Damit wird die Einsicht der Bevölkerung in die Tatsache und die Notwendigkeit einer Vernetzung ihrer Stadt im europäischen Raum gestärkt.

Maßnahme 2-3: Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen

Unterbringung der Luckenwalder Tafel

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung eröffneten Bürgermeisterin und Landrat im März 2008 feierlich das neue Domizil der Luckenwalder Tafel. Die Besucher- bzw. Kundenzahlen wachsen seitdem stetig.

Als Mehrwert ist insbesondere anzusehen, dass mit dem Zuzug der regionalen Zentrale des Arbeitslosenverbandes nach Luckenwalde in das Gebäude der Tafel zusätzliche Begegnungs- und Beratungsangebote (z. B. Verbraucherinsolvenzberatung) etabliert wurden. Das verbesserte Ansehen der Einrichtung und das erkennbare Entwicklungspotenzial führten zu einer verbesserten öffentlichen Wahrnehmung und erhöhter Spendenbereitschaft bei Wirtschaft und Bevölkerung. So konnte z.B. ein Kühlfahrzeug, für das ein dringender Bedarf bestand, bereits vier Monate nach Wiedereröffnung der Tafel angeschafft werden. Sogar ein Folgeprojekt, die Einrichtung eines Tafel-Gartens im Nachbardorf Woltersdorf (kofinanziert durch ESF-Mittel des ‚Regionalbudgets') wurde ins Leben gerufen. Neben der unmittelbaren Verbesserung der Versorgung durch die Tafel entstanden ein Beschäftigungs- und Beteiligungseffekt und eine Anhebung des Images der Tafel hinsichtlich der angebotenen Lebensmittelqualität. Das URBAN-Projekt hat hier einen deutlichen Anstoß für soziale Beteiligung gegeben. Die Spendenbereitschaft ist wegen der sichtbaren Effekte nachhaltig.

Im Pressespiegel sind die Tafel-Meldungen von 2008 und bis Februar 2009 in einer gesonderten Datei zusammengestellt.

Maßnahme 3-2: Aufwertung der Innenstadt

Freistellung des Bahnhofs und Zugang zum Bahnhof („Fuge")

Im Winter und Frühjahr 2008 wurden die Bauarbeiten zur Herstellung der „Fuge" am Bahnhof abgeschlossen. Im Frühjahr erfolgten die Installation der Leitsysteme, der Sicherheitstechnik, des Rankgitters an der Bahndamm-Stützwand und die Begrünung. Das Projekt wurde fristgerecht abgeschlossen.

Bibliothek im Bahnhof

Beim Projekt „Bibliothek im Bahnhof" wurden noch wesentliche Innenarbeiten, (z. B. Installation von Beleuchtung und Sanitärtechnik) abgeschlossen sowie Außentüren zur Fuge eingebaut. Dann erfolgten die Einrichtung mit den fest eingebauten bzw. mobilen Möbeln und die Installation der Computertechnik. Die endgültige bauliche Fertigstellung konnte für den 25. April 2008 angezeigt werden. Mit der Bezugsfertigkeit Bibliothek im März 2008, wurden die Medienbestände eingelagert und in das neue elektronische Buchungssystem übernommen, das im Mai erfolgreich erprobt werden konnte. Zur Eröffnung der Bibliothek am 19. Juni 2008 waren alle Voraussetzungen für die Inbetriebnahme gegeben.

Nach der Eröffnung setzte ein Ansturm von Bibliotheksbenutzern, aber auch von Besuchergruppen aus den Bereichen Architektur und Bibliothekswesen ein. Dazu kamen nicht wenige öffentliche Veranstaltungen, die gut besucht wurden. Das Gebäude bewährte sich bis auf Mängel bei der Akustik des Seminarraumes und fand bei allen Besuchern höchsten Anklang. Das neue Buchungssystem (Luckenwalde war im Rahmen der Softwareentwicklung ein Pilotprojekt) funktionierte nach Anlaufproblemen reibungslos. Bibliotheksbenutzer können sich via Internet über die Bestände und den Ausleihstatus der Medien informieren, bald werden auch Online-Vorbestellungen möglich sein. Insgesamt erwiesen sich alle technischen Dispositionen für die Bibliothek, z.B. auch der Einsatz eines Strahlungsheizungssystems in der Halle, als richtig.

Schwerpunkt 4: Technische Hilfe, Programmbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit

Die Maßnahmen dieses Schwerpunkts dienten der administrativen, personellen, technischen und publizistischen Begleitung, Steuerung, Vernetzung, Dokumentation und Auswertung des URBAN-Programms in Luckenwalde.
Höhepunkte des URBAN- Geschehens waren:

- die Einweihung des Gewerbehofs am 25. April 2008,
- die Einweihungsfeiern für „Merkzeichen zur Stadtgeschichte“ im Frühjahr 2008,
- die Eröffnung der Bibliothek im Bahnhof am 19. Juni 2008 und
- die Ausstellung „Luckenwalde zeigt sich 2008“ vom 25. September bis 17. Oktober 2008 im Foyer des Kreishauses,

die in Kapitel D 6 eingehend behandelt werden.

In der abschließenden Erhebung zur städtischen Identität im Sommer 2008 konnte nachgewiesen werden, dass sich die Einstellung der Luckenwalder Bevölkerung zu ihrer Stadt verbessert hat. Dazu haben nicht allein die erfolgreichen Projekte und ihre Ausstrahlung, sondern auch die offensive Öffentlichkeitsarbeit beigetragen. Die Stadt hat in der Ausstellung des Jahres 2008 neben einem umfassenden URBAN-Rückblick auch zukünftige Projekte und Problemlösungen vor- und zur Diskussion gestellt, um damit das Interesse der Bürgerschaft und ihre Beteiligung an der Entwicklung des Luckenwalder Gemeinwesens wach zu halten.

C 2 Indikatoren und Ziele im Rahmender Ex-Ante-Bewertung in der Projektdurchführung

Da das Programm abgeschlossen ist, wird der Grad der Erreichung der quantitativen Ziele im Kapitel 4 ausführlich dargestellt. Auf eine Darstellung des Zwischenstandes wir daher im Jahresbericht verzichtet.

C 3 Urbanspezifische Mehrwert und Auswahl der Einzelprojekte

Da das Programm abgeschlossen ist, wird die Auswahl der Einzelprojekte zusammen mit ihrem urbanspezifischen Mehrwert im qualitativen Teil des Abschlussberichts im Kapitel 3 ausführlich behandelt.

C 4 Behandlung von Zinsen

Da das Programm abgeschlossen ist, wird die Behandlung von Zinsen im Kapitel 5.c des Abschlussberichts dargestellt.

D Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz

D 1 Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung, Finanzkontrolle und Datenerfassung

a) Maßnahmen der Bewertung und Finanzkontrolle

Durch den Geschäftsbesorger InvestitionsBank Brandenburg (ILB) wurde gemäß Art. 10 der VO (EG) Nr. 438/2001 im Jahr 2008 eine Einzelprojektprüfung vorgenommen.

Das Referat 20 des MIR, das für die Prüfung des Teils der technischen Hilfe zuständig ist, über den die Fondsverwaltung direkt verfügt, schloss eine im Jahr 2007 begonnene Prüfung nach Art. 10 VO (EG) Nr. 438/2001 ab und führte eine weitere Prüfung im Jahr 2008 durch. Außerdem wurde eine Follow-up-Prüfung begonnen, die im Frühjahr 2009 abgeschlossen werden konnte.

Gemäß Artikel 9 der VO (EG) 438/2001 wurden durch die Zahlstelle im Jahr 2008 Prüfungen vorgenommen.

b) Weiterentwicklung des Begleit- und Bewertungssystems

Das Buchführungs- und Informationssystem efREporter wurde weiter durch die beteiligten Stellen Fondsverwaltung und Bewilligungsstelle genutzt.

c) Begleitausschuss und Partnerschaft

Der Begleitausschuss zum URBAN II-Programm Luckenwalde billigte im Umlaufverfahren den Jahresbericht 2007. Alle Mitglieder wurden über die Aktivitäten im Rahmen des Programmabschlusses informiert.

D 2 Darstellung etwaiger Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention

Es traten keine Probleme bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention auf.

D 3 Behandlung von Unregelmäßigkeiten

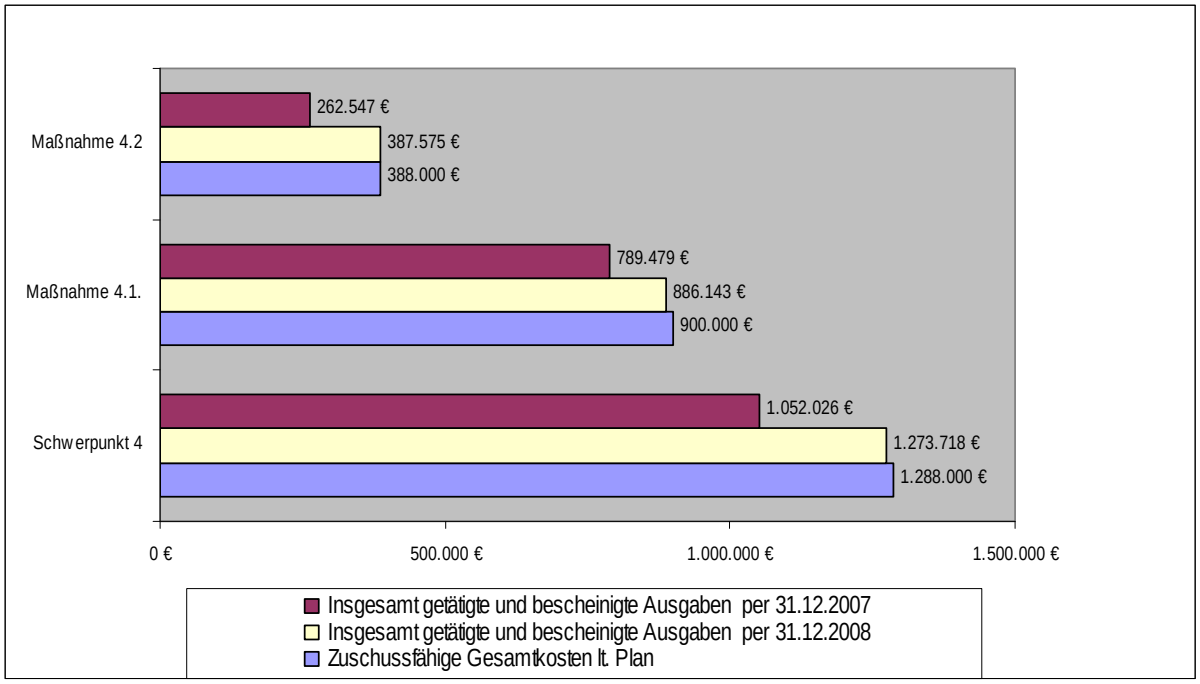
Im Berichtszeitraum traten keine meldepflichtigen Unregelmäßigkeiten auf.

D 4 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Bei der Inanspruchnahme der Technischen Hilfe wurden die Mittel weiterhin für das externe Projektmanagement eingesetzt (Maßnahme 4-1). Hinzu kamen Ausgaben für die unabhängige Stelle, die Stichprobenkontrolle sowie die Durchführung der Abschlussevaluation mit abschließender Bürgerumfrage.

Neben weiteren Broschüren und Veröffentlichungen wurde im Jahr 2008 die Ausstellung „Luckenwalde zeigt sich“ im Kreishaus durch die Stadt präsentiert (Maßnahme 4-2.)

Insgesamt wurden per 31.12.2008 im Rahmen der Technischen Hilfe Mittel in Höhe von 1.273.717,71 € verausgabt, davon sind 955.288,14 € EFRE-Mittel. Die folgende Grafik zeigt den erreichten Stand. Der Anteil des EFRE an den öffentlichen Gesamtausgaben beträgt 75 %.



D 5 Programmanpassungen, insbesondere Ergänzung zur Programmplanung

Im Jahr 2008 wurden keine Programmanpassung bzw. Änderungen der Ergänzung zur Programmplanung vorgenommen.

D 6 Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität

Die Internetpräsentation der Stadt Luckenwalde (www.luckenwalde.de), die alle öffentlichen URBAN-Dokumente sowie Projekte und Ereignisse enthält und Links zu Partnern bereitstellt, wurde 2008 weiter gepflegt. Zum Download wurden u. a. die Berichte über die Abschlussevaluation und der mehrteilige Katalog der Ausstellung „Luckenwalde zeigt sich - 2008“ bereitgestellt.

Im Jahre 2008 wurden die letzten sehr wichtigen Projekte abgeschlossen. Deshalb war das erste Halbjahr besonders von öffentlichkeitswirksamen Einweihungsveranstaltungen geprägt. Eine Ausstellung im Herbst gab einen umfassenden Rückblick auf das Programm.

Folgende öffentliche Veranstaltungen fanden statt:

18.01.2008: Vortrag über die Geschichte des Bahnhofs

Seit vielen Jahren wird in Luckenwalde eine Vortragsreihe über stadtgeschichtliche Themen angeboten. Die URBAN-Projekte „Merkzeichen zur Stadtgeschichte“ und „Bibliothek im Bahnhof“ bereicherten diese Reihe mit neuen Themen. Oft wurden Vorträge direkt anlässlich von Veranstaltungen gehalten, die mit diesen Projekten in Verbindung standen. Dies verstärkte die Wahrnehmung stadtgeschichtlicher Themen im Sinne der Ziele der Maßnahme 2-1 ebenso, wie die öffentliche Aufmerksamkeit für die o.g. URBAN-Projekte.

14./15.02.2008: Die 42. Deutsch Österreichische URBAN-Netzwerktagung in Luckenwalde wurde in der örtlichen Presse angekündigt und kommentiert.

19.02.2008: Einweihung des Merkzeichens vor der ehemaligen Synagoge in der Puschkinstraße mit einem Festvortrag von Pfarrer Riemer über das Wirken jüdischer Mitbürger und deren Familienschicksale im Nationalsozialismus

Ab Jahresbeginn 2008 wurden schrittweise die über 90 Merkzeichen zur Stadtgeschichte angebracht bzw. errichtet. Um die öffentliche Aufmerksamkeit möglichst lange wach zu halten, wurden für mehrere Themen Einweihungsveranstaltungen geplant. Zuerst wurde eine Standtafel vor der ehemaligen Synagoge eingeweiht. Eingeladen waren der Zentralrat der Juden in Deutschland und Nachfahren Luckenwalder jüdischer Familien. Es sprachen die Bürgermeisterin und Dr. Peter Fischer vom Zentralrat der Juden in Deutschland. An der Enthüllung des Merkzeichens waren zwei Zeitzeugen der Reichspogromnacht von 1938 beteiligt. Anschließend fand in der Kunsthalle Vierseithof ein Festvortrag über das Wirken und das Schicksal Luckenwalder jüdischer Familien statt.

28.02.2008: Einweihung der Merkzeichengruppe der Künstler im Nuthepark mit Ansprachen des ausführenden Künstlers Michael Stapf und der Bürgermeisterin. Anschließend wurden die Biografien der geehrten Künstler in einem Festvortrag im Ratssaal vorgestellt.

05.03.2008: Eröffnung der Luckenwalder Tafel am neuen Standort Brandenburger Straße:

Die Tafel-Eröffnung fand bei der Bevölkerung großes Interesse. Über die Tafel, steigende Besucherzahlen und Sponsoring wird seit der Eröffnung in der Lokalpresse laufend berichtet.

25.04.2008: Einweihung des Gewerbehofs durch den Staatssekretär des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg, Herrn Bretschneider

Noch vor der Fertigstellung des Gewerbehofs wurde im Jahr 2007 mit der Vermietung der ersten Einheiten begonnen. Zum Zeitpunkt der Einweihung konnte bereits ein Vermietungsstand von 70 % verzeichnet werden. Die Bevölkerung nahm regen Anteil an der Einweihungsfeier. Mehr als 100 Besucher hörten die Ansprachen der Bürgermeisterin und des MIR-Staatssekretärs. Eine Beamer-Slideshow mit 177 Abbildungen zeigte die Geschichte des Standortes und den Bau des Gewerbehofs. Die Besucher, unter denen sich viele als ehemalige Angestellte der alten Falckenthal-Likörfabrik zu erkennen gaben, wurden von Firmenvertretern und Architekten durch die Gewerberäume und den denkmalgeschützten instandgesetzten Kopfbau geführt.

02.05.2008: Staatssekretär der Staatskanzlei Herr Dr. Harms besucht Luckenwalde

Staatssekretär Dr. Harms, Bevollmächtigter der Brandenburgischen Landesregierung für Europaangelegenheiten beim Bund, pflanzte im Nuthepark einen Baum und besichtigte den Gewerbehof und die Bibliothek im Bahnhof. Die Lokalausgabe der Märkischen Allgemeinen Zeitung berichtete über den Besuch.

19.06.2008: **Eröffnung der Bibliothek im Bahnhof** durch Ministerpräsident Platzeck

Das Projekt der „Bibliothek im Bahnhof" wurde von Beginn an durch die Bevölkerung aufmerksam verfolgt. Spontan wurde ein Bibliotheksförderverein gegründet, der die Bauphase mit Veranstaltungen begleitete. Die Eröffnung der Bibliothek im Bahnhof war der letzte Höhepunkt des URBAN-Programms und wurde deshalb langfristig und aufwändig vorbereitet. Zu den Festrednern zählten die Bürgermeisterin, der Brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck, Herrn Christopher Todd (Generaldirektion für Regionalpolitik der Europäischen Kommission), der Leiter des Regionalbereiches Ost der Deutschen Bahn, Uwe Marxen, und Landrat Peer Giesecke. Auf dem Bahnhofsplatz waren eine Bühne und verschiedene Stände zur Information, Unterhaltung und Versorgung der zahlreich erschienenen Besucher errichtet worden. Der Ansturm bei der Besichtigung der Bibliothek wurde dem Charakter der Einrichtung entsprechend in kleinen Gruppen bewältigt, die von Schauspielern spielerisch durch die Räume geführt wurden.

Um weiteren Teilen der Bevölkerung die Bibliothek im Bahnhof präsentieren zu können, wurde am darauf folgenden Sonnabend ein „Tag der offenen Tür" veranstaltet, der ebenfalls großen Zuspruch fand.

24.09. bis 17.10.2008: **Ausstellung "Luckenwalde zeigt sich - 2008"** im Kreishaus

Seit dem Jahre 2000 stellt die Stadt Luckenwalde alle zwei Jahre ihre Aktivitäten in der Stadtentwicklung vor. Es wird über abgeschlossene Projekte, übergeordnete Planungen, Vorhaben von Land und Bund (Bundesstraße, Bahnausbau) sowie laufende städtische Projekte und Planungen informiert. Anstoß zur Entwicklung dieser neuen Kommunikationskultur war die Vorbereitung der Stadt auf das URBAN-Programm. Während der Programmlaufzeit wurde die Ausstellung aus URBAN-Mitteln unterstützt. Die Projekte des URBAN-Programms haben das Spektrum dieser Ausstellungen in Richtung Wirtschaft und Sozialbereich erweitert. Auch die Themen Stadtumbau, Regionaler Wachstumskern, integriertes Stadtentwicklungskonzept und neuerdings die nachhaltige energetische Infrastruktur wurden und werden behandelt. Im Jahr 2008 wurde das URBAN-Programm als Retrospektive mit allen Projekten komplett abgebildet. Außer den oben genannten Themen wurden als Zeugnis der Aktivierung und der mit URBAN erfolgreich eingeleiteten Vernetzung aller Akteure auch Vorhaben Dritter ausgestellt.

Die Ausstellung fand erstmalig im Foyer des Kreishauses statt. Eine Besucherzählung konnte daher nicht realisiert werden. Dennoch ist anzunehmen, dass die Besucherzahl nicht geringer als bei den vorangegangenen Ausstellungen war, die stetig steigende Besucherzahlen zu verzeichnen hatten. Hervorzuheben ist ein gewachsenes Interesse der Schulen, da mehr als 10 Schulklassen Führungen buchten.

Presse und öffentliche Wahrnehmung

Die Presse und das städtische Amtsblatt berichteten laufend über Verlauf und Abschluss der Projekte und die damit zusammenhängenden Ereignisse (vgl. Pressespiegel). In kritischen Leserbriefen wurde auch die Nachhaltigkeit von Projekten hinterfragt, wie z. B. die Auslastung des Gewerbehofs.

Generell kann festgestellt werden, dass das URBAN-Geschehen in der Stadt von einer breiten Öffentlichkeit beachtet und diskutiert wurde. Die Erfolge des URBAN-Programms, aber auch anderer Vorhaben der Stadt (z. B. der nationalen Städtebauförderung) haben trotz der weiterhin nicht grundsätzlich verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu einer besseren Stimmung, mehr Optimismus und einer intensiveren Auseinandersetzung von Bürgerschaft und Politik mit der näheren und ferneren Zukunft der Stadt beigetragen. Auch die Fortsetzung des URBAN-Prinzips in der neuen EU-Strukturfondsperiode wurde in Politik und Öffentlichkeit stärker wahrgenommen, weil sich Luckenwalde als Regionaler Wachstumskern positionieren konnte.

Diese gewachsene Aktivierung der Bevölkerung wird auch durch die sozialwissenschaftliche Erhebung zur städtischen Identität bestätigt, die im Sommer 2008, aufbauend auf einer gleichen Untersuchung im Jahre 2003, durchgeführt wurde.

E Maßnahmen zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken

Die Entwicklungsschwerpunkte und Maßnahmen des PGI URBAN II in Luckenwalde entsprechen Artikel 19, Absatz 3 a) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 und den Leitlinien für die Gemeinschaftsinitiative URBAN II vom 28. April 2000 sowie den aufgrund der Verträge erlassenen Rechtsakten.

Die De-minimis-Regelungen im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 69/2001 der Kommission bzw. die Verordnung (EG) Nr. 70/2001 der Kommission bezüglich staatlicher Beihilfen an kleine und mittlere Unternehmen und die Regelungen zu Ausbildungsbeihilfen nach Verordnung (EG) Nr. 68/2001 der Kommission wurden berücksichtigt. Die im Programm integrierte städtische KMU-Richtlinie entspricht den Anforderungen der einschlägigen Verordnungen. Ansonsten wurden keine Beihilfen im Sinne von Art. 87 und 88 EGV gewährt.

Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge wurden die Vorschriften der EU zum öffentlichen Auftragswesen und zum Wettbewerb bei den durch die Strukturfonds finanzierten Vorhaben eingehalten.

Die Projekte zur Umsetzung der Maßnahmen des PGI URBAN II Luckenwalde wurden auf ihren Beitrag zur Beseitigung von Disparitäten im Hinblick auf die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen überprüft.

Die in den Rechtsvorschriften der Europäischen Union enthaltenen Umweltschutzvorschriften wurden berücksichtigt. Darüber hinaus entsprachen alle Maßnahmen den Erfordernissen der Raumordnung, der Landesplanung, des Städtebaus, des Immissionsschutzes.

Auf Basis der eingereichten Projektanträge und der dort formulierten Ziele, die sich v.a. auf die maßnahmebezogenen Indikatoren der EzP beziehen, verfolgt eine Reihe von Projekten spezifische Querschnittsziele.

Bezüglich „Gender-Mainstreaming“ sind dies die Projekte

- Multifunktionaler Gewerbehof,
- KMU-Förderrichtlinie,
- Berufsausbildungsgang Biologielaborant/in,
- Berufsausbildungsweg Chemielaborant/in,

- Ausstellung „Erich Mendelsohn und die Moderne in Luckenwalde“,
- Sozialhilfeempfänger beteiligen sich an der Stadtentwicklung,
- Bürger- und Kieztreff „Burg“,
- Gemeinnützige Arbeit Straffälliger zur Aufwertung des öffentlichen Raumes,
- Werner-Seelenbinder-Stadion und
- Luckenwalder Tafel.

Bezüglich „Umwelt“ sind es die Projekte

- Multifunktionaler Gewerbehof,
- KMU-Förderrichtlinie,
- Nuthepark,
- Umweltverbund „Rail-Ride-Roll“ und
- Gestaltungsprogramm öffentlicher Raum, Teilprojekt Zinnaer Straße.